Wilhelm Friedrich Hezel's,

Fürstl. Hessischen Geheimen K. Raths und Professors zu Gießen ꝛc.

# Kritisches Wörterbuch der Hebräischen Sprache.

HALLE,
bey Johann Jacob Gebauer,
1793.

# Vorrede.

Ich gebe hier den Freunden des hebräischen Sprachstudiums das erste Stück meines kritischen Wörterbuchs in die Hände, mit dem Wunsch, daß es Ihnen weder mißfallen, noch überflüssig scheinen möge. Ich muß mich indessen auf alle Fälle über meinen Zweck erklären:

Ich wollte nur die schweren, und entweder in Ansehung der Form, oder der Bedeutung, oder des Ursprungs, bis jetzt noch in Dunkelheit gehüllten Wörter, — also gerade diejenigen, um welcher willen einer, der nur nicht ganz Anfänger ist, und etwa nur die vier ersten Capitel der Genesis übersetzen und ana-

analysiren kann, überhaupt nur ein Lexicon aufschlägt — nach den Grundsätzen, die ich mir durch zwanzigjährige Uebung in dieser Sprache als fruchtbar und sicher abstrahirt habe, erläutern.

Ich wollte zugleich hin und wieder Proben geben, wie, meiner Einsicht nach, ein gutes hebräisches Handlexicon eingerichtet seyn müsse. Daher die Kürze in der Stammtafel einiger Wörter! Wenn man aber diese Kürze mit der großen Ausführlichkeit, womit die meisten andern Wörter behandelt sind, contrastiren siehet: so beliebe man nicht zu vergessen, daß ich doch eigentlich kein Handlexicon, sondern ein kritisches Wörterbuch schreiben wollte, in welchem die Meinungen anderer, und desto ausführlicher, je scheinbarer sie selbst, oder je täuschender die großen Namen ihrer Urheber sind, vor den Richterstuhl der Critik gefordert werden mußten. Manche dergleichen Meinungen hatten empfehlenden Schein genug, um theils von allen, theils doch von den meisten Philologen von Bedeutung, für ausgemachte philologische Wahrheit erkannt zu werden. Hier verlohnte sichs wol der Mühe, mit Ausführlichkeit vor Irrthum zu warnen. Und da ich angehenden Philologen auch gern zeigen wollte, wie sie mit Glück und — reicherer Ausbeute, als auf dem von Michaelis betretenen, und von ihm auch Andern gezeigten Wege, philologisch forschen sollten:

ten: so mußte ich meine Untersuchungen gleichsam vor ihren Augen anstellen, ohne die bloßen Resultate derselben hinzusetzen, wie ich denn doch auch, um nicht allzuausführlich zu werden, bisweilen gethan habe.

Ein Hauptzweck dieses kritischen Wörterbuchs ist, zu zeigen, wie sehr weit wir noch vom Ziele der Vollkommenheit im Studium der hebräischen Sprache entfernt sind; zu zeigen, daß mit Einbegriff alles dessen, was **Michaelis**, selbst in seinen Supplementen, geleistet hat, es doch kaum mit einem Drittheil des hebräischen Lexicons aufs Reine sey. Zwey Drittheile sind für die jetzt lebenden und künftigen Forscher noch zu enthüllen übrig, wenn anders das hebräische Lexicon die Gestalt gewinnen soll, die es, um möglichst vollkommen zu seyn, haben muß! — Auf dem bisher gewöhnlichen, durch Michaelis unleugbar große Verdienste gangbar gewordenen Wege, dürften wir schwerlich hoffen, weiter zu kommen, als wir sind! Die Formenlehre der hebräischen Sprache, die Theorie der Vocalbuchstaben, die mannigfaltige Verwechselung der Buchstaben in den verschiedenen Dialecten, ihre mannigfaltigen Versetzungen, ja die Grammatik selbst rc., hat man, so viel ich sehe, noch viel zu wenig der so nöthigen Aufmerksamkeit gewürdigt, um zu dem Ziele zu kommen, welches auf der bisheri-

gen Heerstraße der Philologen nicht zu erreichen war. So manche Pfütze, so manche Grube ist auf dieser Straße! so mancher Stein, der den philologischen Pilger stolpern macht! — Bessere und bequemere Fußpfade giebts auf mehr als einer Seite! Fallen sie auch nicht jedem, der die Heerstraße wandelt, in die Augen: so ist man sich doch selbst die Pflicht schuldig, sich von erfahrnern Pilgern, die den Weg sehr oft gemacht haben, sie zeigen zu lassen. Diese Pfade haben freylich auch ihre Beschwerlichkeit, sie kreuzen sich, und setzen den Pilger zuweilen in nicht geringe Verlegenheit. Sie führen ihn irre, — wenn er das Ziel außer Augen läßt! Sie führen ihn aber glücklich hinzu, wenn er, das Ziel im Hintergrunde vor Augen, bedenkt, daß er auf jedem Rückwege nicht vorwärts komme! — Dies — wollt' ich so gern den jungen Freunden der hebräischen Philologie empfohlen haben!

Es ist wirklich zum Erstaunen, welch' ungeheure Schätze in den verwandten Dialecten für den hebräischen Philologen noch verborgen liegen! Noch hat man viel zu wenig den hebräischen Wörtern nach ihren in den Dialecten so sehr verschiedenen Gestalten nachgespürt! noch viel zu wenig die Grundbedeutungen, die sich so oft unter einer ziemlich veränderten Gestalt des Wortes in irgend einem Dialecte finden, ausgespähet; noch viel zu wenig die Bedeutungen philoso-

losophisch aus einander entwickelt, und die Zwischenglieder, die im Hebräischen gerade nicht vorkommen, aus irgend einem verwandten Dialecte ersetzt!

Freylich hab' ich von vielen — nemlich von allen denjenigen, welchen, gewohnt nur auf der Heerstraße einherzuwandeln — diese Pfade fremd sind, das Urtheil zu erwarten, „ich gehe in meinen Grundsätzen „der Vergleichung zu weit! es sey wol nicht rathsam, „der Phantasie des jungen philologischen Forschers „einen so weiten Spielraum zu geben, da man jetzt „ohnehin zum Theil dem Puppenspiel des Witzes alle „Festigkeit der Grundsätze aufopfere!„ — So sehr von Herzen ich das Letztere beklage, so sehr bin ich doch auch überzeugt, daß das Messer seinen großen Nutzen habe, wenn es gleich in der Hand des Kindes oder des Gecken viel Unheil anrichten kann. — Besorglicher und gewissenhafter — wenns auf Abweichung von den allgemeinen Vergleichungsregeln ankommt, kann wol niemand seyn, als ich. Aber wir müssen nun doch nicht über die Regel halten wollen, wo es klar ist, daß die Sprachbildner statt der Regel Ausnahme beliebten! — Wer nur der Regel folgen wollte, weil er die Ausnahmen nicht kennt, würde öfters eben so unregelmäßig handeln, als wenn er auch mit der Regel nicht bekannt wäre. — Wer z. B. אָמַר nur mit dem arabischen أمر, und אָבַר nur mit أبر ꝛc. zu ver-

 glei-

gleichen weiß, wird nimmermehr im Stande seyn, die richtige und möglichst vollkommene Stammtafel der Bedeutungen zu entwerfen! Wer אֵשׁ (Feuer) und אִשָּׁה nur von אשׁשׁ abzuleiten gelernt hat, wird nimmermehr mit Richtigkeit und Sicherheit theils den Ursprung, theils die Bedeutung dieser Wörter — einzusehen im Stande seyn! Wer nicht zur rechten Zeit an eine Verwechselung, Versetzung, auch wol völlige Umkehrung der Buchstaben denkt, dem wird der bis jetzt noch unenthüllte Theil hebräischer Wörter auch noch ferner unenthüllt bleiben! — Diesen Weg, auf welchem ich so viel Wahrheit gefunden zu haben glaube, die man bisher auf dem gewöhnlichen vergeblich gesucht hat, für unerlaubt, oder doch für bedenklich erklären, würde heißen: fertig gehen lernen wollen, aber — sich ausbedingen, daß man den einen Fuß nicht brauchen, oder doch — keine gute Schuhe anziehen dürfe! —

Wem es scheinen sollte, daß ich sonderlich des Arabischen — zu viel angeführt habe, dem muß ich von dem Nebenzwecke sagen, den ich mir immer mit, neben meinem Hauptzweck, gedacht habe: „ich wollte „auch wenigstens meinen jungen Lesern zeigen, wie „man im arabischen Wörterbuche die Abarten der Kin„der zu ihren Müttern zurückzuführen, und Bedeutun„gen aus einander zu entwickeln, und wie man zu ver-

„fah-

„fahren habe, wenn man ein **harmonisches Lexicon** „über die **sämtlichen verwandten orientalischen** „Dialecte verfertigen wollte.„ Ein solches harmonisches Lexicon über alle verwandte orientalische Sprachen würde ein Schatz für den orientalischen Philologen seyn. Aber wessen Kopf und Geduld allein reicht zu so einem Riesenwerke hin? Und wem steht zugleich der Zugang zu den Quellen offen, aus welchen erst der Durst des arabischen Philologen nach Sicherheit, Bestimmtheit und Richtigkeit der Bedeutungen aller arabischen Wörter gestillt werden könnte? Lassen Sie uns also mit kleinen **Versuchen** und **Beyträgen** der Art zufrieden seyn, Leser!

Um in **meinem kritischen Wörterbuche der hebr. Spr.**, in welchem ich von dem allen einige, meinem eignen Gefühle nach noch sehr unvollkommene **Versuche** den Aldermännern der hebräischen Gelehrtenrepublik zur Prüfung vorlege, theils verstanden, theils nicht gemißdeutet zu werden, muß ich bitten, daß man meine

1) Allgemeine Formenlehre der hebräischen Sprache, Halle, bey J. J. Gebauer, 1793. 8.

2) Institutio philologi Hebraei, *ibid. eod.*

3) Ausführliche hebräische Sprachlehre, ebend. 1777. 8.

 damit

damit vergleiche. Bey der Vergleichung wird man, wie ich doch beyläufig im Voraus erinnern muß, in dem kritischen Wörterbuche hin und wieder ganz andere Bedeutungen, zuweilen auch ganz andere Nennwörter angegeben finden, als — in der Formenlehre. In solchen Fällen ist in der Formenlehre jedesmal nach dem kritischen Wörterbuche zu ändern, als welches ich später ausgearbeitet habe, und während dessen Ausarbeitung ich auf so manche neue Spur von Wahrheit gekommen bin, die ich im Voraus selbst kaum hätte ahnen mögen. Wem dieser scheinbare Widerspruch nicht behagen sollte, dem muß es auch nicht behagen, daß ich in meinen Untersuchungen immer weiter gehe, und durch Zufälle auf Wahrheiten geleitet wurde, die ich nicht einmal vermißt, und daher — auch nicht gesucht hatte.

Bey der Beleuchtung so mancher zum Theil scheinbarer philologischer Irrthümer eines **Michaelis** habe ich die Wahrheit des

Difficile est, Satyram non scribere

bisweilen leider! sehr stark empfunden. Michaelis, diesem unserm so sehr verdienten und nun verklärten Nestor, gilt meine Satyre nicht allein, (ihm vielleicht am wenigsten, denn Er, der nicht mehr ist, — ist ja nicht mehr zu bessern!) sondern auch und hauptsächlich

sächlich all denen jugendlichen hebräischen Philologen unserer Zeit, die ihre Phantasie auf den Thron heben, ohne eine geschärfte Beurtheilungskraft sie moderiren und in ihre Schranken zurückweisen zu lassen; die uns vage **Möglichkeiten** anpreisen, wo der ernste Philolog, vester Grundsätze, nach **positiver Wahrheit** fragt.

Die Fortsetzung dieses **kritischen Wörterbuchs der hebr. Spr.** hängt, außer Leben und Gesundheit, bloß von dem Urtheile ab, das die öffentlichen Blätter über diesen ersten Versuch sprechen werden. Fallen diese in dem Grade günstig für mich aus, daß ich sie für Belohnung meiner auf diese Untersuchungen verwandten Mühe achten könnte: so soll jede Messe ein neues Stück erscheinen, welches ohne Uebereilung in so ferne wol geschehen kann, als — die **Materialien,** während meiner zwanzigjährigen Uebungen in dieser Sprache, fast alle — meinem Handexemplar des Coccejus beygeschrieben sind, die nur der Einkleidung, Unterstützung mit Gründen, und — Ausführung — bedürfen. Fallen die Urtheile ungünstig aus, so werd' ich mich berechtigt halten, diese mühsame und wichtige Rolle auf dem Schauplatz der hebräischen Philologie einen Andern spielen zu lassen, der sie ehrenvoller zu spielen gedenkt.

Daß

Daß mir bescheidene und belehrende Urtheile und redlicher Tadel solcher Kunstrichter, die nur nicht *ex tripode* sprechen, nicht nur nicht unangenehm, sondern sogar schätzbar sey, versteht sich, da mir es doch nur auf Wahrheit und Fortschritte in der Erkenntniß ankommt, von selbst.

Gießen,
im Sept. 1793.

Wilh. Friedr. Hezel.

# Kritisches Wörterbuch der Hebräischen Sprache.

Erster Band. Erstes Stück.

א

# אֵב. (אבב)

Noch Michaelis *) ist der Meynung, das Wort habe die Bedeutung des syrischen ܐܒܐ (Chald. אִנְבָא) *fructus*. Auctorität hätte wol die Bedeutung genug; aber die beiden Stellen, in welchen das Wort vorkommt, erlauben sie nicht. Hiob 8, 12. — Was soll doch in aller Welt die **Frucht** bey der Papierstaude, und beym Schilf?

„Ehe noch ihre **Frucht** reif ist„

übersetzt Michaelis, wie er, wenn auch אב die **Frucht** hieße, nicht ohne Fehler hätte übersetzen können. Steht doch nicht בְּטֶרֶם oder לִפְנֵי da, sondern עוֹדֶנּוּ!

Eben so wenig kann in der andern Stelle Hohel. 6, 11. אֵב die **Frucht** bedeuten. Sulamith sagt da:

Zum Nußgarten ging ich hin,
Zu sehen (בְּאִבֵּי הַנָּחַל) die **Früchte im Thal**???
Zu seh'n, ob knospe der Weinstock?
Ob die Granatbäume blüh'n? —

Wie können doch in so **frühem** Lenz, wo man erst sehen will, ob der Weinstock Knospen treibe und der Granatbaum blühe, zugleich **Früchte** (wenn gleich anderer Stauden und Bäume!) erwartet werden? — Ists also wol möglich, daß אֵב die syrische Bedeutung „**Frucht**„ haben könne? —

Der Form nach eben so gut entspricht ja das arabische أَبٌّ, welches **Gras** heißt, und alles **Grüne** bezeich-



*) Supplem. ad Lex. Hebr. p. 1.

zeichnet, das die Erde hervorbringt. (*Gramen s. pabulum quodcunque virens et quicquid viroris terra producit.*) Auch in der Bedeutung *Pascuum*, *pratum* kommt das Wort vor. Daher auch أَبُّوتٌ *Locus herbosus. Pratum.* —

Wir wollen sehen, wie wir auskommen, wenn wir אב übersetzen durch *Viror. Gramen.* — Hiob 6, 11. (von der Papierstaude und dem Schilf) *):

„So langs noch grünet †), hauet mans nicht ab.
„Doch dorrts, vor jedem andern Gras.„

Und Hohel. 6, 11.

„Zum Nußgarten ging ich hin,
„Zu sehen die Auen des Thals;
„Zu seh'n, ob knospe der Weinstock?
„Ob die Granatbäume blüh'n?„

So, dächt' ich, wäre die Stelle verdaulich! „Auen des Thals.„ Eigentlich: das Grünen des Thals, bekleidet mit jungem Gras. Gerade im frühen Lenz sind auch die Thäler in Palästina grün und Auen gleich; im hohen Frühling aber und im Sommer sind sie wie verbrannt, und nur noch die Berge grün.

Es leidet nun wol keinen Zweifel, daß אֵב *viror*, oder *gramen* sey.

Hiob 32, 19. hat freylich der Syrer statt אֹבוֹת sich אֵבוֹת concipirt. Wie aber Michaelis dies billigen konnte, begreif' ich nicht. Verführt vom Syrer hat Michaelis auch den Plural falsch angegeben. אִבִּים *Constr.* אִבֵּי heißt er; nicht אִבּוֹת, wenn er gleich auch so heißen könnte, wenn der Singular in der weiblichen Form אִבָּה angenommen würde. Aber er kommt nicht vor.

(אָבָה).

*) עֹדֶנּוּ בְאִבּוֹ לֹא יִקָּטֵף.

†) Gleichsam: noch Gras ist. (Dum est in virore suo. Buchstäblich!)

# אָב (אָבָה).

אָבָה ist ohnstreitig das Stammwort von אָב der Vater. Aber welches ist die ursprüngliche Form des Worts? und wie kann אָב, ein Nennwort männlicher Form und Bedeutung, im Plural אָבוֹת machen? und wie im *statu constr.* und *ante Suffixa* אֲבִי (אָבִי)? — Das — seh' ich noch nicht alles hinlänglich beantwortet.

„Der Plural אָבוֹת, sagt man, ist entweder von der Form אֲבָוָה (Paternitas). *Plur.* אֲבָווֹת *Contracte* אָבוֹת — Um Verzeihung! אֲבוֹת und noch weiter אֱבוֹת müßte es heißen! Denn das ו muß ja, nebst dem puncto praevio, wegfallen! Und endlich: im Singular würde der dritte Stammbuchstab zum lautbaren Vau gemacht, um ihn, in dieser (so seltnen!) Qualität, wegzuwerfen?? —

„Oder, sagt man, אָבוֹת ist der Singular, für אָבֶוֶת." — Aber dies Ungeheuer von Form kenn' ich nicht! אֲבָוֶת wär wol eine autorisirte Form; aber אָבוֹת wär ihr unmöglich abzugewinnen, wenn die Metamorphose nach Regel vorgehen soll. — Und — wenn nun auch die Form nicht widerspräche: was wollten wir nun mit dem Singular, da, wo durch אָבוֹת allezeit der Plural bezeichnet werden soll? Ist אָבוֹת etwa ein arabisirender Pluralis fractus? Davon aber weiß der Hebräer nichts, sondern er kann alle seine Nomina singularia collectiv gebrauchen! folglich auch אָב. Warum nun also nur אָבוֹת als ursprüngliches Nomen sing. im Plural? —

Also besser! — Wir haben uns im Singular vier besondere Formen zu merken:

1) אָבֶה (ein ursprünglicher Infinitiv von אבה voluit, bene voluit; der Form קָבַל.) a) bene velle; b) bene-

b) benevolentia *); c) *Subjectum benevolentiae.* Dies ward beym Hebräer Name des **Vaters** †).

2) אָב. Ist wieder dieselbe Form, nur apocopirt! Die Apocope ist, wie gewöhnlich, durch die Zurückziehung des Tons, von der letzten Sylbe zur ersten, veranlaßt worden. אָבֶה ward nun, nach Regel, zu אָב. Hiervon ist nun die Form des *stat. constr.* אַב. Z. B. אַב הֲמוֹן 1 Mos. 17, 4. 5. אַב שָׁלוֹם u. s. w.

Anmerk. אָבֶה sowol, als אָב, müßte im Plural אָבִים haben; er kommt aber nie vor.

3) אָבָה. Entsteht aus (Nr. 1.) אָבֶה, durch Anhängung des weiblichen ה; wie z. B. קָצֶה auch weiblich קָצָה, für קְצָהָה, vorkommt. Diese (weibliche) Form אָבָה (welche im *stat. constr.* אֶבַת machen müßte!) kommt in dem kleinen Rest hebräischer Schriften nie vor; sie ist aber desto merkwürdiger, weil ihr Plural (אָבוֹת) desto häufiger vorkommt. Wer weiß nicht aus der Grammatik, daß von mehrern verschiedenen, aber gleichbedeutenden Formen, die eine **nur** im Singular, die andere **nur** im Plural vorkommt **)? Z. B. יוֹם nur im Singular! hingegen יָמָה, oder apocopirt יָם, nur im Plural (יָמִים, יְמֵי). Eben so hier! אָב (Nr. 2.) kommt nur im Singular; אָבָה (Nr. 3.) aber nur im Plural (אָבוֹת) vor.

4) אָבִי. Hier ist (י) entweder der aus dem ruhenden ה wieder gewordene dritte Stammbuchstab, oder zur Form gehörig, mit Wegwerfung des ה. Es ist ebenfalls ein ursprünglicher Infinitiv der Conjug. I. der Form קָבִיל oder קְבֹל ††).

Diese

*) Vielleicht, daß einem hier Mr. Egalité einfällt!

†) S. m. Formenlehre, §. 11. Nr. 2.

**) S. m. hebr. Gramm. §. 131. Hauptanmerk. VII.

††) Formenlehre, §. 17. Nr. 2.

Diese Form (ursprünglich also auch erst abstracter und dann concreter und zwar subjectiver Bedeutung (s. bey Nr. 1. אָבָה)) liebt nun der Hebräer theils vor den Suffixen (אָבִיךָ u.s.w.), theils im *stat. constr.* (אֲבִי).

So sollten die Formen des Worts in den hebr. Wörterbüchern stehen.

In Ansehung der Bedeutung des Worts אָב, nach seinen verschiedenen Formen, sollte in den Wörterbüchern bemerkt seyn, daß es auch eine ganze Familie (größere, oder kleinere; daher auch einen ganzen Stamm, in so fern er einen Vater (Stammvater!) hat) bezeichne; also gleichsam den (unmittelbaren und mittelbaren) Effect des Vaters, oder, mit Auslassung des Worts בַּיִת (Familie). Daher z. B.

רָאשֵׁי אָבוֹת Familienhäupter (4 Mos. 31, 26. Jos. 14, 1. 1 Chron. 8, 6. Cap. 26, 32.) für רָאשֵׁי בֵּית הָאָבוֹת, wie es 2 Mos. 6, 14. wirklich heißt: רָאשֵׁי בֵית אֲבוֹתָם und 1 Chron. 5, 24. ähnlich: רָאשִׁים לְבֵית אֲבוֹתָם, wo dann בַּיִת die Familie und אָבוֹת Väter, Stammväter, sind.

שָׂרֵי אָבוֹת Familienfürsten. 1 Chron. 29, 6.

נְשִׂיאֵי הָאָבוֹת *Id.* 2 Chron. 5, 2.

## אבח

Davon leitet man das Ezech. 21, 20. vorkommende

אִבְחַת (חֶרֶב)

ab, und jeder Ausleger übersetzt das Wort anders. — Der Prophet weissagt das Unglück Judäens durch die Chaldäer. Er nennts (V. 19.) ein Schwerdt, ein Würgeschwerdt, das in drey sich theilt (תכפל חרב שלישתה); ein „dreydoppeltes Schwerdt„ (wie man, nach Rheinländischem Dialecte, den hebräischen Aus-

druck sehr genau übersetzen könnte) d. i. Krieg, Hunger und Pest. Dies nennt nun der Prophet (V. 20.)

אִבְחַת חֶרֶב

Man erwartet schon, daß die Idee dieses dreyfachen Schwerdts drinnen liege. Vergleichen wir nun das arabische إِبْحَة: so haben wir an demselben offenbar unser Wort (אִבְחָה), mit der Bedeutung, die man gerade hier erwartet: *Intersectio*, *divisio*, *intermissio*. — אִבְחַת חֶרֶב wäre also: Intersectio, divisio gladii, i. e. gladius (quasi) intersecatus, divisus. „Das getheilte Schwerdt.„ (Dreygetheilte Schwerdt). Eigentlich nur ein Schwerdt, aber dreyschneidig: eine Schneide tödtet durch Krieg, eine durch Hunger, und eine durch Pest. Die Feinheit dieses Sinnes fällt in die Augen. — Das Stammwort ist also nicht sowol אָבַח, als בָּחַח, Arab. بَحَّ.

Edmund Castellus hat indessen, unter den bisher in Vorschlag gekommenen Erklärungsarten des Worts אִבְחָה, noch das beste Theil erwählt: Er vergleicht das Wort mit dem arabischen إِبَاحَة, exterminium; vergl. mit dem Stammworte بَاحَ, welches in der zehnten Conjugation (إِسْتَبَاحَ) *exstirpare* heißt. Ich würde es mit Edm. Castell. halten, wenn nicht meine vorhin vorgetragene Erklärung mehr für sich hätte.

## אבן

אֶבֶן, der Stein, heißt auch

1) ein Grundstein. Stein vorzüglicher Art. Hauptstein. Zach. 3, 8. — Daher figürlich auch Jes. 14, 19. אַבְנֵי בוֹר „die Grundsteine der Hölle.„ —
2) אֲבָנִים Steinhaufen (lapides congesti.) Ruinen. Rudera. Psalm 102, 15.

# אבר

Davon kommt

אַבִּיר und אָבִיר *robustus* (wie man es immer übersetzt) und אֵבֶר *fem.* אֶבְרָה Flügel (großer Vögel), Schwinge. Davon dann das Verbum vielleicht (?) ein Denominativum wird: die Schwingen bewegen; mit Schwingen fliegen. Vielleicht daß die Grundidee „Stärke„ ist? Daher אֵבֶר ein starker, großer Flügel?? — Ich zweifle!

Wer die übrigen orientalischen Dialecte vergleicht, und nicht daran denkt, daß zuweilen statt eines Stammbuchstaben auch ein anderer (z. B. ה, oder ו, oder נ, für א) gesetzt werde, mit beybehaltener Bedeutung *), glaubt keinen Trost zu finden. Wir wollen mit gehöriger Sorgfalt nach den Spuren des hebräischen Zeitworts אבר spähen und — wir werden sie finden.

אבר ist, mittelst eines dialectsmäßigen Unterschieds, auch in הָבַר †) und נָבַר **) übergegangen; d. i. אָבַר, הָבַר, (וָבַר) und נָבַר machen eine Familie aus.

Die Grundbedeutung liegt in der Form mit נ:

נבר Arab. نَبَرَ hoch seyn, oder werden; (und transitiv: hoch machen, erhöhen). Daher 1) Accrevit, adolevit *puer*. Daher 2) Intumuit (*manus*). 3) Suggestum adscendit *orator*. Daher im Syrischen (נבַר) saliit, exsiliit (in die Höhe springen). Daher auch im Samarit. ࠍࠁࠓ Tumor, culmen, altitudo, glo-



*) S. meine *Institutio Philologi Hebraei*, §. 98. d. und §. 122.

†) S. a. a. O. §. 98. wie אָרַר Arab. هَرَّ, און und הון *Opes* etc.

**) א und ו wechseln so oft (S. a. a. O. §. 98. b.) und ו und נ ohnehin. §. 103. d.

gloria, und im Aethiop. ነበረ sedit (in sublimi throno) und መንበር thronus, tribunal. Cathedra doctorum. Endlich auch von der Stimme gebraucht; daher im Chaldäischen mit ה: הֲבָרָה sonus, echo, rumor; von der Form

הֲבַר Arab. هَبِرَ bene s. valde carnosus fuit (camelus. Man denke dabey an die Bedeutung intumuit, welche die vorige Form בָּבַר hat). In der Conjug. IV. egregie pinguis evasit. Daher هَبْرٌ und أَهْبَرُ valde carnosus; und هَبْرَجٌ (mit dem am Ende angehängten ج, welches die Araber zuweilen statt ي gebrauchen) *). —

Und nun wissen wir genug, um im hebr. Lexicon nicht im Finstern zu tappen. Ich — leite nun die Bedeutungen des Zeitworts und der davon abstammenden Nennwörter so aus einander her:

אָבַר 1) Elatus, sublimis fuit. — Tumuit. *Inde*

2) pinguis et carnosus fuit, *vel* evasit. (Arab. أَبِرَ bene habuit. — ?)

3) *Hiph.* in altum sublatus fuit, volando, (*quod est avium majorum: aquilae, accipitris, rel.*) Hiob 39, 26. Chald. אֲבַר volavit.

Inde

אֵבֶר et אֶבְרָה Ala avium majorum. *Quasi Medium s. instrumentum, quo aves ejusmodi tolluntur in altum, volando.* (Vid. Nr. 3.)

אָבִיר *et, sensu fortiori,* אַבִּיר (e Conj. II.)

1) pinguis et carnosus, e. g.

a) taurus, equus. *Unde* אַבִּירֵי בָשָׁן Psalm 22, 13. etc.

b) homo.

*) S. m. Instit. Phil. Hebr. §. 107. c.

b) homo. *Unde, cum corporis ingentis moles, roboris et virium eximiarum opinionem moveat, et*

2) robustus, fortis; Hiob 24, 22. Cap. 34, 20. (*hostis* potentissimus). — *Unde*

אַבִּירֵי לֵב *vel* 1) intrepidi; qui animo sunt fortissimo. (*Die Muthvollesten, Tapfersten*). Psalm 76, 6. *vel*

2) Contumaces. (*Hartherzige, Hartnäckige*). Jes. 46, 12.*).

3) Heros, (*Nr. 2. Substantive posit. et cum herois notioni insideat notio nobilitatis,*) nobilis. Psalm 78, 24. 25. לֶחֶם אַבִּירִים panem heroum ac nobilium *dedit ipsis.* (*Heldenspeise, Brodt der Edlen.* Victus lautus.) —

4) Deus omnipotens. אֲבִיר יַעֲקוֹב s. אֲבִיר יִשְׂרָאֵל h. e. Jacobitarum s. Israëlitarum *heros*, h. e. Deus longe potentissimus. Omnipotens.

So ohngefähr könnte es in unsern hebräischen Wörterbüchern lauten! Ich sehe aber, daß es dort anders lautet.

## אגם

Die Grundbedeutung hat uns noch der arabische Dialect aufbehalten: (أَجَمَ).

1) Arsit (*ignis*), ferbuit (*dies*), excanduit. Daher

2) (im Chaldäischen אֲגַם) in angore fuit (wie wir zu sagen pflegen: „Es wird mir warm, heiß — vor der Stirn'." —) Tristatus est. So Hiob 30, 25. אָגְמָה נַפְשִׁי לָאֶבְיוֹן „Gegen Arme (Dürf-

*) Je nachdem nemlich לֵב (wie *Animus*) genommen wird: für Muth, oder Gemüthsart, Sinn.

(Dürftige, Hülflose) ward mir angst.„ Ihr Schicksal ging mir, wie wenn es das meinige wäre, zu Herzen! Ich bejammerte es!

3) Vom Wasser gebraucht: lau, matt, verändert werden, verderben, oder verdorben seyn, stinken, eckelhaft seyn. (Mutata, alterata, corrupta fuit *aqua* et sic nauseam movit.) Daher

אֹגֵם (Particip. Kal, form. קֹבֵל) *Plur.* אֲגֵמִים *Constr.* אַגְמֵי Anxius, tristis. (aus Nr. 2.) Jes. 19, 10. אַגְמֵי נֶפֶשׁ ängstlich, bekümmert. (Im ersten Gliede steht מְדֻכָּאִים).

אֲגַם (Syr. ܐܓܡܐ Arab. أجمة *coll.* أجم) Palus. Stagnum. Arundinetum. (Aus der Bedeutung Nr. 3.) Jes. 35, 7.

„Es wandeln sich der Sonnenbrand in Sumpf,
(אֲגַם)
„In Quellenauen *) dürre Heiden!„

Psalm 114, 8. (wo zu אֲגַם noch מַיִם gesetzt wird:)

„Der wandelte den Fels in Sumpf.„

אַגְמוֹן 1) Arundo. Rohr. Schilf. Auch wol juncus. (Gleichsam בֶּן אֲגַם Product, oder Effect der Sümpfe.) Jes. 9, 13. Cap. 19, 15. Cap. 58, 5. Hiob 40, 26. (21.)

2) fervidus, admodum fervens, bulliens. (Aus der Grundbedeutung Nr. 1.) Hiob 41, 11.

## אדר

Unter dieses Stammwort und schlechterdings unter kein anderes gehört das so bekante Wörtchen

מְאֹד

Der

*) מַבּוּעֵי מַיִם.

Der Versuche, es auf seinen wahren Ursprung zurück zu leiten, sind viele bekant; aber mißlungen scheinen sie mir alle. So nimmt man zum Stammwort an

A) מָדַד, offenbar um sich Form und Bedeutung zu erschweren. Die Form: denn das א muß man dann, nach einem Syriasmus, einrücken, so wie der Syrer im Particip Benon. der Verbor. gem. ע z. B. ܡܳܐܶܕ spricht (von מדד). Aber מְאֹד kann doch kein Particip seyn; also mißbraucht man hier den syrischen Dialect. Die Bedeutung: Man lese, wie sie Coccejus in seinem Lexicon aus מדד herausspinnt, und — lache!

B) אוד. Damit hälts Michaelis *). Im Arabischen heißt das Verbum (آد für أود) Curvari. Curvum evadere. *it.* Gravare, gravitate premere. — Gegen die Form hätt' ich nichts einzuwenden; (מְאֹד könnte sehr richtig aus מְאוֹד entstanden seyn! Nur daß es doch seltsam ist, daß es immer ohne ו geschrieben wird!!) aber desto mehr gegen die Bedeutung. Michaelis schenkt nun dem Wörtchen die Bedeutungen

1) *incurvatio*, und übersetzt Psalm 119, 107. das (humiliatus sum) עַד מְאֹד, mit der sichtbarsten Aengstlichkeit, durch usque ad incurvationem sub onere. Und Psalm 31, 12. soll מְאֹד gar *Onus* seyn, wie das arabische أَوْدٌ.

2) *inclinatio.* Daher 5 Mos. 6, 5. „du sollt Gott lieben„ בְּכָל־מְאֹדֶךָ tota (mentis tuae) inclinatione. — Vergeblich wendet dabey Michaelis seine arabische Gelehrsamkeit auf.

3) *Possit et* (schreibt Michaelis) vires, totam contentionem virium *significare*, *Collato* أَيِّد validus.

*) Supplem. p. 1468.

dus. — Hier kommt Michaelis auf bessere Spur; aber er verfolgt sie nicht! Weit natürlicher hätte er, der Bedeutung nach, das Verbum آدَ (med. ي) verglichen. Davon hernach.

4) Aeternum, perpetuum, praecedente עַד, significare videtur, bemerkt auch Michaelis. Aber mein videtur ist das nicht. Denn ich sehe keinen einzigen wahren philologischen Grund dazu.

C) Ich — halt' es mit dem Stammworte אָדַר, welches auch als Verbum quiesc. ע in gleicher Bedeutung vorkommt *). أَدَّ und آدَ (med. ي) firmus fuit, vel evasit. Valuit viribus. Robustus, potens fuit. (Daher auch: Oppressit, irruit &c.) Das erstere (أَدَّ) *Conj. V.* vehemens et validus redditus est, invaluit. Daher

إِدٌّ, آدٌ, أَيْدٌ und آدَادٌ Robur, vis, potentia.

أَيِّدٌ potens, validus.

Eben so nun מְאֹד (nach Regel, aus מְאְדֹר, ein ursprünglicher Infinitiv der Conj. Kal, nach aramäischer Art, der Form מִקְבַּל!) Also?

1) fortem, robustum, potentem esse; valere viribus; und, substantiv gebraucht:

2) Robur, vis, potentia; folglich ist מְאֹד ein vollkommenes Synonym von den vorhin angeführten arabischen Wörtern (abstracter Bedeutung)! Und so, als Nomen, kommts vor 5 Mos. 6, 5. בְּכָל מְאֹדֶךָ i. e. pro omnibus *viribus* tuis. — Eben so, wenns zu עַד gesetzt wird: עַד מְאֹד (ad vires usque, h. e.) quam maxime. Omnino. *rel.*

3) Val-

*) S. m. Instit. Philol. Hebr. §. 122.

3) Valde (das Nomen entweder absolute gesetzt und im Accusativ gedacht *), oder mit dem Präfix ב, z. B. בִּמְאֹד h. e. maxime; etiam atque etiam; und, zur Erhöhung des Begriffs, wiederholt: בִּמְאֹד מְאֹד (mit Stärke der Stärke, d. i.) quam maxime.

## אָדָם

Was heißts? warum und in wie fern stammt אָדָם (Mensch) und אֲדָמָה (Erde) davon ab? — Daß אדם roth seyn bedeute (nemlich in sehr weitläuftigem Sinne des Worts, mit Einbegriff aller an Roth grenzenden Farben), hat schon Michaelis gezeigt. Roth — in dem Sinne, in welchem wir die ins röthlich-Braune fallende natürliche (gewöhnliche) Erde, gelbes Haar, und eine Castanien- oder Kirschbraune Kuh — roth nennen. Wir sagen: die Erde ist roth; das Haar — ist roth; die Kuh ist — roth. Dieser Begriff ohngefähr liegt in אָדָם; — sonderlich olivenbraun (fuscus, olivastrus) und was dem ähnlich ist. Arab. أَدِمَ fuscus fuit, vel evasit. — Daher 1) von der Farbe gekochter Linsen (wie man glaubt! —) 1 Mos. 25, 30. 2) von rothem Haar, 1 Mos. 25, 25. 3) von einer rothbraunen Kuh, 4 Mos. 19, 2. und 4) von einem dergleichen Pferde (Fuchs), Zach. 1, 8. Cap. 6, 2. Doch das ist bekant genug.

Warum erhielt aber der Mensch davon den Namen אָדָם? Michaelis protestirt sehr dagegen, und nennt es turpissimum errorem, daß אָדָם von אֲדָמָה, terra *rubra*, benannt sey, weil er daraus geschaffen worden, indem אֲדָמָה nie rothe Erde, sondern Erde, ohne Unterschied der Farbe, bezeichne; auch sey der Mensch nicht aus rother Erde gemacht, indem ja der Mensch

*) S. a. a. O. §. 123.

Mensch durch die Verwesung in Aschenfarbene Erde (cineream humum) verwandelt werde. Hier treibt Michaelis das Philosophiren zu weit. אֲדָמָה heißt zwar nirgends rothe Erde; aber die Erde (humus) erhielt doch den Namen אֲדָמָה, weil sie nach ihrer natürlichen Farbe gemeiniglich röthlich ist. Mancher Philolog aus der alten Schule getraute sich wol aus der Bibel zu beweisen, daß der Mensch (אָדָם) seinen Namen von der Erde (אֲדָמָה) erhalten habe. 1 Mos. 2, 7. Aber dann muß man nichts von der sinnlichen Darstellungsart der alten Welt und alten Sprache verstehen, und glauben, Mose erzähle, Gott habe den ersten Menschen wirklich aus einem Erden = Klos gebildet, und ihm dann den Lebens = Odem eingeblasen. Aber — könnte ein anderer sagen — es ist doch ganz natürlich, daß der Mensch (אָדָם) den Namen von der Erde (אֲדָמָה) erhielt: Terrenus! So wie alle Völker, deren Ursprung sich im Dunkel des grauen Alterthums verlohr, sich *αὐτόχθονας*, *ἐπιγείους*, *γηγενεῖς* und (wie, nach Cäsar, die Gallier, figürlich,) nannten: ab Dite, patre, prognatos! — An sich recht gut! und ich bin selbst sehr überzeugt, daß אָדָם nichts anders als *γηγενὴς* heißen soll; nur ist es gegen die Natur der hebräischen Sprache, ein Nennwort von einem Nennworte, und zwar ein einfacheres von einem zusammengesetztern und längern — abzuleiten. אָדָם von dem Nennworte אֲדָמָה ableiten, ist fürwahr error turpissimus, wenn gleich nicht deswegen, weil אֲדָמָה nicht gerade rothe Erde bezeichnet. —

Daß der Mensch den Namen (אָדָם) von der rothbraunen Farbe erhalten habe, ist mir (wenn gleich آدم fuscus, oblivastrus heißt, und zugleich von den Arabern für das hebräische Wort אָדָם, als Namen des Stammvaters der Menschen, gesetzt wird) eben so unwahrscheinlich, als daß אָדָם ein eigentliches Nomen pro-

prium des ersten Menschen seyn sollte, wie Michaelis des Dafürhaltens war. — أدم heißt fuscus, olivastrus, nach der so gewöhnlichen Adjectivform أفعل. Da nun أدم fuscus fuit heißt: so muß freylich أدم fuscus heißen. Wenn nun der Araber das hebräische Wort אָדָם arabisch schreiben wollte: so konnt' ers nicht bequemer, als wenn er أدم schrieb. — Daß nun aber das Wort أدم fuscus heißt, und zugleich das hebräische אָדָם (als Namen des Stammvaters der Menschen) ausdrückt, ist, wie wir sehen, Zufall, und beweiset für die Abstammung des Worts אָדָם von אָדַם *fuscus fuit*, gar nichts. Hr. Prof. Paulus *), unter der Voraussetzung, daß אָדָם den Namen von der olivenbraunen Farbe habe, und folglich so viel als fuscus heiße, folgert daraus, daß das Fragment (1 Mos. 2, 4. ff.) aus Ostindien herzukommen scheine, wo die Olivenfarbe den Einwohnern eigenthümlich sey. Er irrt ohnstreitig; aber auch in seinem Irrthum mißfällt er nicht. Er fragt †), „ob „Adam nicht vielleicht von der Bedeutung des arabi„schen Stammworts *junxit rem rei*, als einer Eigen„heit der Humanität, oder wol gar von einem fremd„artigen Wort, abstamme?„ Ich zweifle an beidem.

אָדָם ist eine Participialform der ersten Conjugation, die in so vielen Nennwörtern mit subjectivconcreter Bedeutung **), wie in den Verbis quiesc. ע, als Particip. Benoni gewöhnlich vorkommt ††). — אָדָם wird also das Subject des im Stammworte liegenden Be-

*) Neues Repertor. für bibl. und morgenl. Lit. Th. 2. S. 202.
†) S. 211.
**) z. B. חָכָם sapiens, von חָכַם sapuit.
††) קָם aus קָוֵם von קום. S. Formenlehre, Abschn. 1. Cap. 3. §. 42.

Begriffs ausdrücken. Wäre nun dieser fuscus fuit: so müßte freylich אָדָם fuscus heißen. Nur kommt mirs in hohem Grade unwahrscheinlich vor, daß der Mensch von der olivenbraunen Leibesfarbe den Namen erhalten haben sollte. Ist dies wirklich die ursprüngliche Farbe des Menschen? Ist sie dem Menschen so wesentlich, daß sie seinen Namen hergeben mußte? Und gabs weiter keine Classe lebendiger Wesen, der, um ihrer Farbe willen, derselbe Name eben so angemessen gewesen wäre?? Warum sollte also der **Mensch** gerade *fuscus* benamt werden?? — — Es kommt noch hinzu, daß uns Mose, der uns zuerst mit dem hebräischen Menschennamen אָדָם bekant macht, bey diesem Namen nie an die olivenbraune Farbe des Menschen, sondern immer an den Begriff von **Erde** erinnert: — 1 Mos. 2, 7. erzählt er in seiner Urkunden-bildlichen Sprache:

„Es bildete Gott, der Ewige, den **Menschen**
„(הָאָדָם) zum Sterblichen, aus **Erde**.„
(מִן הָאֲדָמָה)

Und Cap. 3, 19. sagt Gott zum **Menschen** (אָדָם):
„In Schweiß-betrieftem Angesichte sollst du nähren dich;
„Bis daß du wieder **Erde** wirst, daraus du wardst.
„Denn **Erdstaub** bist du *), **Erdstaub** wirst du wieder einst.„

Wer möchte hier noch bey dem Menschennamen אָדָם an die olivenbraune (??) Menschenfarbe denken? Nein! Terrenus, *ἐπίγειος*, *γηγενὴς* muß אָדָם heißen! einer, den kein Vater zeugte und keine Mutter gebahr, also — *αὐτόχθων*! — Aber von אֲדָמָה konnte doch אָדָם nicht abgeleitet werden! Woher also die Bedeutung Terrenus? — — Als wenn die Zeitwörter der Morgen-

*) Gleichsam: Nomen et Omen habes!

Morgenländer keine Bedeutung weiter je gehabt hätten, als die jetzt noch übrig sind, und — in Castelli Lex. Heptaglotto stehen! — als wenn es nicht aus hundert Beyspielen erweislich wäre, daß Nennwörter von gewissen ehemaligen Bedeutungen der Zeitwörter abstammen, die nicht mehr übrig, und von dem Auge des Kritikers nur noch in diesen übrigen **Nennwörtern** zu entdecken sind! Denke man hieran, und streite sich dann nie wieder über die Etymologie des hebräischen Menschennamen. Denn sie ist dann so gut, als gewiß.

Ich mache nun die genealogische Tabelle vom Stammworte so:

אָדַם Arab. أَدِمَ heißt

1) rufus, fuscus fuit. a) Kermesinroth. Jes. 1, 18. in Hiphil, wo die Bedeutung erhöht wird. b) Corallenroth. Klagl. Jer. 4, 7. — c) Röthe des Weins. Hithpahel, wodurch die Bedeutung sehr verstärkert wird: Sprüchw. Sal. 23, 31. — d) Farbe des rothen Saffians. 2 Mos. 25, 5. —

Davon stammen ab

אָרוֹם (aus der 9ten Conj., die, auch im Arabischen, gern von Farben gebraucht wird. Daher im Plural אֲדֻמִּים) ruber, rubicundus. Z. B. 1) von der lebhaften, jugendlichen Gesichtsfarbe. Hohel. Sal. 5, 10. — 2) Blutroth. Jes. 63, 2. (wenigstens rothbraun, wie geliefertes Blut). (Uebrigens siehe auch unten אָרוֹם unter der 3ten Bedeutung des Stammworts.)

אַדְמֹנִי (eben das; nur, vermöge der Form, in verstärkter Bedeutung) valde ruber, rubicundus. Z. B. (sehr) rothes Haar. 1 Mos. 25, 25. — (Sehr) lebhafte, jugendliche Gesichtsfarbe. 1 Sam. 16, 12. Cap. 17, 42.

אֲדַמְדַּם (*Fem.* אֲדַמְדֶּמֶת *pl.* אֲדַמְדַּמּוֹת aus der Conjug. 14.) gleichsam: Hier und da roth. Roth gefleckt (oder gestreift). Von der Gestalt der Haut beym Aussatz gebraucht, 3 Mos. 19, 24. 42., wo Mose des Weißen (לבנה) ausdrücklich erwähnt. — Merkwürdig ist, daß mehrere von أدم abstammende arabische Wörter den Begriff „gefleckt„ ausdrücken. (Und nach Schilling de lepra p. 7. sind die Flecken beym Aussatz (maculae) rubrae in pallidum vergentes). Z. B. أدم, dies Wort, welches fuscus, olivastrus heißt, heißt auch: Albam et nigram s. variegatam utramque habens papillam; und: Cineraceis s. pulverulentis striis notatus Dorcas *mas, cetera albus.* — أدمة color fuscus *in homine; candor in camelo;* color nigro aut albo mixtus, in Dorcade. — أدمان *Collect.* Fusci, ae. *It.* candidae simulque striis cinereis notatae *dorcades.*

אֹדֶם sarda, sardonix. Σαρδιος. (Karniol. Ein Edelstein.) 2 Mos. 28, 17. Cap. 39, 10. Ezech. 28, 13.

אֲדָמָה terra, humus. (Von der röthlichen, oder röthlichbraunen Farbe). Dann auch regio, ditio, provincia &c.

Von diesem Nennwort erhält nun das Verbum eine neue Bedeutung, nemlich

2) Terrenus, terrestris fuit. Natus fuit ex terra (ut plantae, *rel.*). Nach dieser Bedeutung ist also das Verbum ein Denominativum. Zwar finden wir sie in keinem Dialecte mehr: allein das von ihr noch übrige ursprüngliche Particip in Kal, der Form קָבָל, setzt ihr ehemaliges Daseyn außer allen Zweifel. Es stammt nemlich davon ab:

אָדָם 1) Prognatus terra, terrenus, γηγενής. Daher 2) der Name des ersten Menschen, weil er keinen menschlichen Vater hatte *), und folglich, nach der alten allgemeinen Art zu reden, γηγενης und αυτοχθων war, welchen Begriff nun das alte Monument bey Mose 1 Mos. 2, 7. noch mehr versinnlicht. Vergl. Cap. 3, 19. — 3) ein **Mensch** überhaupt, nemlich als בֶּן אָדָם (patre, terra prognato, satus). — 4) im Gegensatz von אִישׁ (Edler, Held ꝛc.): de plebe homo. Ein geringer, schwacher, elender, feiger Mensch. Psalm 11, 4. 17, 4. 22, 7. u. s. w. — Vergeblich protestirt Michaelis gegen diese Bedeutung, aus einem Grunde, der nichts vermag: „Nennt „sich doch Ezechiel immer בֶּן אָדָם, der doch Prie„ster, folglich zum jüdischen Adel gehörig und da„her nicht de faece plebis war!„ sagt Michaelis †). — Recht gut! Aber das בן ארם, der Titel Ezechiels, ist schon babylonischer Sprachgebrauch (ܒܪ ܐ̱ܢܫܐ) für **Mensch**; und — welches die Hauptsache ist: Es steht ja, als Titel Ezechiels, nicht mit בֶּן אִישׁ im Gegensatz. Wir behaupten nur, daß אָדָם an sich den **Menschen** überhaupt bezeichne, (und das wollte ja auch Michaelis!) aber mit אִישׁ in Contrast gesetzt, hominem de plebe, ignobilem, timidum. 5) Mas, **Mann**; nemlich im Gegensatz von אִשָּׁה. Pred. Sal. 7, 28. etwa wie ανθρωπος Matth. 19, 10.

3) Junxit, addidit *rem rei*. Arab. أَدَمَ. Sonderlich von dem Zugemüse, oder der Zukost gebraucht. So sagt der Araber أدم الخبز باللحم conjunxit

 carnem

*) nicht יְלוּד אִשָּׁה war. †) Supplem. p. 20.

carnem pane. Addidit carnem pani *). Daher heißt das Zeitwort im Arabischen (aber erst als Denominativum!) „Einem etwas zum Brodt geben; „Zukost geben.„ أَدَمَ لَهُ خُبْزَهُ pani illius addidit obsonium. Obsonium dedit; de obsonio prospexit. — Aus der Bedeutung junxit, addidit rem rei bildet sich das Nennwort إِدَامٌ obsonium, condimentum, nemlich alles, (مَا يُطَيَّبُ بِهِ ٱلطَّعَامُ) womit etwas zum Essen gewürzt, oder wohlschmeckender gemacht wird: Zukost, z. B. Butter, Honig, Milchspeise, Fleisch, Früchte †). — Davon entlehnt nun wieder das Verbum die Bedeutung: Obsonium addidit *pani*. Und eben das haben wir uns in Ansehung des hebräischen Zeitworts אָדַם vorzustellen. Daher von der dritten Bedeutung: Addidit *rem rei*, junxit, herkommt:

אֱדוֹם obsonium (völlig wie das arabische إِدَامٌ) quicquid pani additur in condimentum: butyrum, mel, lacticinia, caro, *fruges*. — Daher auch ein Gericht Linsen, welche Esau so nannte, und dafür sich der Vorzüge seiner Erstgeburt begab. Dieser Umstand war so wichtig für Jacob, daß Esau davon den Beynamen אֱדוֹם (gleichsam: Zukoster) erhielt. (1 Mos. 25, 30.) — Dieser Name war um so bequemer, da Esau gleich אַדְמוֹנִי (roth behaart) auf die Welt kam (über und über mit rothen Haaren bewachsen und gleichsam von Natur

*) Nicht, wie Castellus es übersetzt: Addidit *panem carni*.

†) أَدِيمٌ und مَأْدُومٌ ist obsonio junctus (conditus) *panis*; und obsonium (Zukost) selbst. Vergl. Castell. Lex. Hept. an s. O.

Natur schon bedeckt, oder bekleidet; daher man ihn עֵשָׂו (tectum, vestitum, von עָשָׂו (עשׂה) Arab. غشا texit, operuit. X. operuit se *veste sua*) nannte. (Doch dies gehört nicht hieher). —

## אָהַב

אֹהֵב (*Part. Ben.*) ein eigentlicher Freund, der seine Freundschaft durch Liebe und Wohlwollen beweiset. (Spr. Sal. 14, 21.) Weniger sagt רֵעַ Spr. Sal. 18, 24.

אַהַב *Pl.* אֲהָבִים
אֹהַב *Pl.* אֳהָבִים } amor, voluptas; sind Infinitive der Conj. I. der Formen קְבַל (קֶבֶל) und קֹבֶל (קֹבֶל). אֲהָבִים amor (intensus). Prov. 5, 19. Hos. 8, 9. — אֳהָבִים voluptas (summa). Prov. 7, 18.

אַהֲבָה (Infinitiv in Kal אֱהַב, oder אֹהַב (s. das Vorige) mit der weiblichen Endigung):

1) Amare.
2) Tò amare; amor, dilectio. —
3) *Subjectum amoris*, h. e. amator, ἐραστής. Jer. 2, 33.
4) *Objectum amoris*, h. e. amabilis, amore dignus. (liebenswürdig.) Hohel. Sal. 2, 7. C. 7, 7. (6.) und
5) Adverbial: suaviter, jucunde. liebenswürdig, lieblich, allerliebst, reizend. Hohel. 3, 10.

## אהל

אָהַל Arab. أَهِلَ heißt

1) familiaris fuit, consuevit. Una habitaverunt. Daher

אֹהֶל (*Plur.* אֳהָלִים und אֹהָלִים) und

אֹהֶל 1) una habitantium *locus*. Vergl. das arab. آهل pro آاهل locus, quo alicujus familia et domestici degunt. Daher

a) Tentorium. (*Scenitarum.*) Hohel. 1, 5.

b) Aulaea tabernaculi sancti duodecim externa, ex pilis caprinis contexta. (quibus opponitur מִשְׁכָּן. Decem aulaea intima atque elegantiora, tabernaculi asseribus imposita.) 2 Mos. 26, 1. 7. 14. 36, 8. 14. 19. 40, 2. 18. 19.

c) Domus. (*Oppidanorum.*)

d) Templum. (*Domus praecipua* s. κατ' ἐξοχὴν.) Ezech. 41, 1. NB. die sogenannte Stiftshütte (das gottesdienstliche Zelt, oder der Mosaische portatile Tempel) heißt אֹהֶל מוֹעֵד. S. יָעַד.

e) Omne omnino habitaculum.

2) Una habitantes; qui degunt sub eodem tentorio s. habitant domum eandem. Familia; *it.* tribus, populus. Vergl. das arab. أَهْل. Eben so im Hebräischen: Psalm 83, 7. אָהֳלֵי אֱדוֹם familiae, tribus Edomitarum. — Jerem. 30, 18. אָהֳלֵי יַעֲקֹב tribus Jacobitarum. — 4 Mos. 24, 6. vergl. V. 7.

2) Tentorium s. tentoria fixit. (Denominativ von אֹהֶל) Wird gemeiniglich mit עַד (Arab. عِنْدَ ad, apud) construirt. 1 Mos. 13, 12. 18. *Hiph.* id. יַאֲהִיל (tentorium figit, h. e. *habitat.*) Hiob 25, 5. — Und defectiv יַהֵל für יַאֲהֵל *). Jes. 13, 20.

Ver-

*) S. Institut. Philol. Hebr. §. 76.

Vermuthlich eines andern Stammes ist

אֲהָלִים und אֲהָלוֹת ligna Agallochi. ξυλαλόη. Vielleicht bekamen die Hebräer den Namen, mit der Sache selbst, aus dem Auslande, wie wir z. B. unser Soffa und unsern Alkoven u. d. gl. der Sache und dem Namen nach zugleich, aus dem Oriente bekommen haben? — Aber die Form ist doch ganz Hebräisch! Michaelis, der über das Wort so viel Interessantes sagt, war auf einer glücklichen Spur, auf die ich auch gekommen, aber — noch etwas weiter gekommen bin. —

Michaelis *) glaubt, selbst das griechische ἀλόη (Aquila, bey Hohel. 4, 14. ἀλώη) sey ausländisch, und zwar orientalisch, und, mit der Sache selbst, durch die Seehandelnden Phönicier nach Griechenland gekommen. Er glaubt, die Hebräer (und Phönicier) hätten die beiden letzten Stammbuchstaben des Worts in umgekehrter Ordnung geschrieben, und, statt (ָ), ein Cholem ausgesprochen, nemlich (in der weiblichen Form) אֲלֹהוֹת; dies aber bedeute Deas, Göttinnen; oder divinam arborem, und — man habe ihn auch für einen heiligen Baum gehalten. „Conjecturam „tamen de scriptione (nemlich אלהות für אהלות) „codex nullus firmavit„ setzt er hinzu. Das — kümmert mich wenig, und ich glaube kaum, daß diese Orthographie noch erwartet werden könne, da der Hebräer einmal אֲהָלִים und אֲהָלוֹת zu sprechen und zu schreiben gewohnt war.

Und nun, was ich glaube:

1) Das Stammwort ist nicht אהל, sondern אֱלַהּ! Dasselbe, von welchem אֱלֹהַּ und אֱלֹהִים, Deus, herkommt: ألَهَ coluit, adoravit. — אֱלַהּ ist



*) Supplem. p. 34.

a) Infinitiv in Kal; colere, adorare. — b) in objectiv-concreter Bedeutung: Objectum cultus et adorationis. Numen colendum. Deus. — Nun aber dem אֱהָלִים oder אֱהָלוֹת gleich auch die Bedeutung: Deus, Dea, und wol gar im Plural Dii, Deae, zu geben, wie Michaelis thut, ist ein — unphilologischer Sprung, den wir aber, gegen so große Verdienste des Mannes, billig übersehen. — Also besser: Ein anderer ursprünglicher Infinitiv der Conj. Kal (der Form קָבָל oder קְבַל *)) wäre אֱלָה oder אֱלַה, und, mit weiblicher Endigung, אֱלָהָה. — Die Bedeutung wäre: 1) (als Infinitiv) colere, adorare. 2) Cultus et adorationis *medium* †). Und dieser Bedeutung nach ward nun das aus dem Infinitiv gewordene Nennwort zum Namen des wohlriechenden Aloeholzes. Denn wer weiß nicht, daß dieses gerade das köstlichste und beliebteste Räucherwerk des Morgenländers sey, und daß er durchs Räuchern mit demselben seine Verehrung beweise? Die Räucherungssitte des Orients, als Ehrenbezeugung (cultus, adoratio —), ist schon den ersten Anfängern bekant.

2) Die Orientaler versetzen sehr oft Buchstaben eines Worts, sonderlich den zweyten und dritten Stammbuchstaben, ohne daß der Bedeutung dadurch Eintrag geschähe. Gesammelte Beyspiele kann man in meinem unten **) angeführten Büchlein finden. Der Fall ist nun auch bey unserm Wort! Der Hebräer sprach und schrieb אֱהָלִים

*) S. m. Instit. Philol. Hebr. §. 5. und 8. und Formenlehre, §. 5. und 8.

†) S. Formenlehre, §. 5. Nr. 5. und §. 8. Nr. 5. und die Einleitung, Nr. IV. 4. „Ursprüngliche Infinitive bezeichnen auch oft ein Instrument, oder Mittel!„ —

**) Instit. Philologi Hebraei, §. 121.

אֲהָלִים und אֲהָלוֹת, anstatt אֱלֹהִים und אֱלָהוֹת, und — die Bedeutung blieb! (Verehrungsmittel!) — Ob zugleich etwas Superstition den Hebräern zu dieser Versetzung rieth? weiß ich nicht. —

3) Warum aber das Wort immer im **Plural** vorkommt? — Es könnte sehr natürlich und schicklich der **Majestätsplural** seyn, da das Aloeholz das köstlichste Räucherwerk ist, und die Räucherung mit demselben für den höchsten Grad von **Verehrung** gilt, die nur irgend durchs Beräuchern mit Wohlgerüchen bezeigt werden kann. Im Fall man hier nicht mit mir einschlagen wollte, könnte man sich den Plural aus der Mehrheit der Stückchen Aloeholzes erklären, in so fern man es in kleinen Stückchen vorräthig hatte, und bald mehr, bald weniger auf die Kohlen warf.

4) Die Phönicier, für welche das Aloeholz natürlicher Weise ein sehr großer Handlungsartikel war, (der, wenn er gleich Ezech. 27. nicht mitgenannt, doch ohnstreitig unter dem כָּל בֹּשֶׂם V. 22. (und zwar ganz vorzüglich!) mit begriffen ist) sprachen das Wort 1) mit unversetzten Buchstaben, 2) mit dem gröbern Vocal, o, und 3) im weiblichen Singular aus; nemlich: אֱלֹהָה *). Mit diesem Namen brachten sie das köstliche Holz den Griechen zu, welche ihn, dem Genie ihrer Sprache und ihrem Dialecte gemäß, durch *αλόη* genau genug nachbildeten. (Denn das wissen wir einmal, (man denke an die griechischen Uebersetzer der Bibel, wie sie die hebräischen *Nomina propria* ausdrücken!) daß die Griechen nicht blos das lautbare ה, sondern sogar das weit stärkere ח der Hebräer

*) Daraus ist auch das arabische أَلُوَّة und أَلِيَّة corrumpirt. Sonst أَلَنْجُوج und يَلَنْجُوج.

bräer sehr oft gar nicht ausdrücken). Genauer noch hätten sie, wie wir Hohel. 4, 14. beym Aquila finden, ἀλώη geschrieben.

Und nun — wäre wol kein Zweifel mehr, 1) daß אֲהָלִים und אֲהָלוֹת gar nicht unter das Stammwort אֹהֶל gehöre, sondern unter אֲלָהּ; 2) daß der griechische Name αλον orientalisch, und aus der Phönicischen Form אֲלָהָה gemacht sey.

Michaelis zweifelt, ob אֲהָלִים, unter männlicher Endigung, Aloe bezeichne? 1) weil es widersinnig wäre, die Buhlerinn (Sprüche Sal. 7, 17.) ihr Bette, zu welchem sie Liebhaber einladet, um demselben einen einladenden, wollüstigen Geruch zu geben, mit Aloeholz besprengen zu lassen. (Freylich hätte dann das Holz, auf der andern Seite, der Bequemlichkeit im Liegen wieder eben so viel Eintrag gethan, als der durch das Holz bezweckte wollüstige Wohlgeruch dem Bette zur Empfehlung gewesen wäre. Und — mit Holz besprengen, betriefen — wer fühlt hier nicht den Widerspruch? — אֲהָלִים kann also in dieser Stelle kein Holz seyn. Und was sonst? „Es muß anders gelesen werden!„ sagt Michaelis; nemlich,

*) וְאָהֳלֵי קִנָּמוֹן oder וְאֹהָלִים קִנָּמוֹן

von אֹהֶל Tentorium und dann *Aulaea*. S. oben. Dies übersetzt er nun: et aulaea (lecti) cinnamomo consperfi. „Die Decken (des Betts) hab' ich mit Zimmt be„sprengt.„ — Dieser Vorschlag gehört zu den durch Mißbrauch der Kritik veranlaßten seltsamen Auslegersünden Michaelis, die wir ihm verzeihen. Denn Geschmack und Feinheit des Auslegergefühls war nun einmal seine starke Seite nicht. אֹהֶל heißen freylich auch die 12 äußern Decken des portatilen Tempels, in so fern sie das Aeußere des ganzen Zeltes (אֹהֶל) bildeten. Ich gebe

*) Anstatt אֲהָלִים וְקִנָּמוֹן.

gebe auch zu, daß אֹהֶל die äußere Decke eines jeden andern Zeltes bezeichnen könnte, (so vielleicht Hohel. 1, 5. אָהֳלֵי קֵדָר! —) aber nun auch Tapeten überhaupt? und Bettdecken, Matratzen etc. insbesondere?? — Ich zweifle! Denn אֹהֶל kann doch nur Zeltdecken bezeichnen, in so fern אֹהֶל das Zelt selbst heißt und die äußern Zeltdecken es allein sind, durch welche das Zelt äußerlich in die Augen fällt. — Aber zweifelhafter Sprachgebrauch ist bey dieser Michaelisschen Erklärung noch das wenigste. Das meiste ist, daß man von ihrem Urheber sagen kann: Incidit in fcyllam evitaturus charybdim. Das wollüstige Bette der Liebhaber-einladenden Buhlerinn mit Zimmtrinde bestreuen lassen, heißt — es ihr und ihren Liebhabern zum Liegen eben so unbequem machen, als wenn es die gemeinen Ausleger mit Aloeholz besäen. Und — mit Zimmt das Bette betriefen, ist nicht minder widersprechend, als es mit Aloeholz betriefen. — Ich dächte, das Betriefen hätte näher zur Wahrheit geführt, als ihr Michaelis durch seine kritische Operation kam. Das Betriefen setzt nothwendig ein flüssiges Materiale voraus. מֹר ist Myrrhe; אֲהָלִים Aloeholz, und קִנָּמוֹן Zimmtrinde. Wenn aber damit betrieft worden seyn soll: so müssens Wasser, oder Oele gewesen seyn, welche daraus bereitet worden: מֹר ist dann Myrrhenöl, אֲהָלִים Aloeöl, und קִנָּמוֹן Zimmtöl. Damit läßt sich besprengen, aber weder mit consistenten Rosinen, noch mit Holz, oder Rinde! — 2) In Ansehung der Stelle 4 Mos. 24, 6., wo Bileam die (Zelte und —) Stämme Israels mit Gärten am Strom, mit Cedern am Wasser, und mit

(אֲהָלִים נָטַע יְהוָה)

„Aloebäumen des frechsten Wuchses„ vergleicht, zweifelt Michaelis, ob אֲהָלִים Aloe (-Bäume) seyn könne. Und hier zweifelt er als wahrer Gelehrter. „Es

„ist

„ist unwahrscheinlich, sagt er *), daß Bileam den Baum „des äußersten Indiens gekannt„ (und, setz' ich noch hinzu, wenn er ihn auch gekannt, ein Bild von ihm hergenommen) „haben sollte, da Rumph (Herbar. Amboinens.) und die Indienfahrenden Holländer den „Baum noch nicht gesehen zu haben versichern. Auch „finden wir das wohlriechende Aloeholz nicht unter den „Specereyen zum heiligen Räucherpulver; woraus zu „erhellen scheint, daß man zu Mose und Bileams Zeit „das Aloeholz in Vorderasien noch gar nicht kannte. „Und Bileam sollte von der Pracht des Aloebaums ein „Bild entlehnt haben?„ — Das ist freylich in hohem Grade unwahrscheinlich. Es ist auch **unwahrscheinlich**, daß der Aloebaum und die Ceder neben einander gesetzt worden seyn sollten — und **unwahrscheinlich**, daß der Aloebaum von der Größe einer Ceder sey, weil sonst das Holz nicht so **theuer** hätte seyn können, als es, so viel wir wissen, war. Und doch ists offenbar, daß אֲהָלִים unter die **größten** Baumarten gehöre, weil er vor der **Ceder** steht, offenbar als Riesenbrüder! als ein Baum **ähnlicher Größe, Majestät** und **Pracht** — wie etwa die **Terebinthe**, die sonst so oft als ähnelnde Schwester neben der Schwester, Ceder, steht. —

Was wird also אֲהָלִים sonst für ein Baum seyn, wenns demnach in der angeführten Stelle der Aloebaum **nicht** seyn kann?

Ich — glaube, der Baum, den man **neben** der Ceder erwartet und sonst auch so oft **neben** ihr antrifft, die **Terebinthe**! Sie heißt sonst אֵלָה (אֵילָה) und — konnte denn nicht der ruhende mittelste Stammbuchstab ו oder י zum lautbaren ה werden, zumal nach Aramäischer Mundart, nach welcher man z. B. מְהַל für מוּל, und selbst im Arabischen نَهَارٌ dies, lux (von

*) Supplem. p. 35.

(von נוּר, نَار) sagt *)? — Und noch mehr! Ein sehr verwandtes Beyspiel umgekehrter Art! أَهْل populus, familia, schreibt der Araber auch أَهَّل oder آل und آل in derselben Bedeutung, wenn gleich die letztern Formen gern von Vornehmern und die erstere (mit هـ) von Geringern gebraucht wird. Kann nun nicht eben sowol אֵלָה auch אֲהָלָה, und im männlichen Plural אֲהָלִים geschrieben werden, und eben so gut wie אֵלָה die Terebinthe bedeuten? — Mags seyn, daß man unter אֵלָה und אֲהָלִים (beides: Terebinthen!) ohngefähr den Unterschied machte, den die Araber, wie bemerkt, zwischen أَهْل und آل machen. Genug, daß es doch nur zwey **Formen eines und eben desselben Worts** sind!

Ich — dächte, nunmehr wären wir aufs Reine; und demnach müßte es in den Lexicis unter unserm Worte etwa so lauten:

(אָהָל (für אֵלָה) *Plur.* (אֲהָלִים)<br>
אֲהָלָה (für אֱלָהָה) *Plur.* אֲהָלוֹת } ist

1) Infinitiv in Kal (der Form קָבַל und קְבָלָה) von אָלַה Arab. أَلَهَ coluit, adoravit; mit einer (so gewöhnlichen!) Versetzung der beiden letzten Stammbuchstaben. Colere, adorare.

2) Cultus et adorationis *medium* f. *instrumentum*, *materia*. Daher im **Majestätsplural**

3) ξυλαλόη. Agallochum.

a) Lignum agallochi odoratum. *Plur.* אֲהָלוֹת. Pf. 45, 9. Cant. 4, 14.

b) Oleum ligni agallochi odoratum. (אֲהָלִים) Prov. 7, 17.

4) אָהָל

*) S. m. Instit. philol. Hebr. §. 103. c.

4) אָהָל *Pl.* אֳהָלִים, blos verschiedene Form von אָלָה (אֵילָה) Terebinthus. 4 Mos. 24, 6. (wie أَهَل und أَلّ im Arabischen synonym ist. — Der Plural scheint auch hier der Majestäts-plural zu seyn, wenn es gleich auch der Pluralitätsplural seyn könnte.)

## או

Um dies kleine Wörtchen, die unleugbare Mutter des verbindenden 2c. ו der Hebräer, ists auch noch nicht licht genug in unsern Wörterbüchern, auch nachdem Michaelis es (auf einer Seite!) beleuchtet hat *). Die Bedeutung *donec*, die ihm Michaelis giebt, ist eben so unleugbar, und zugleich auf das beystimmende Zeugniß des Arabischen gegründet, als die Coccejische Bedeutung *nisi*; und eben so sehr mit Grund leugnet ihm Michaelis die Bedeutung einer Ausrufungspartikel O! ab, indem das syrische ܐܘ (O!), worauf man sich beruft, erst aus dem griechischen *ω* geworden ist.

Wir haben zu untersuchen: 1) welches Ursprungs das Wörtchen או sey? 2) welcher Bedeutungen?

Das Stammwort ist

אָוָה Syr. ܐܘܐ aequavit, (conjunctus fuit). *Pael.* ܐܘܝ conjunxit, concordare fecit. — Daher ܐܘܝܘܬܐ concordia, unanimitas, consensus; und ܐܘܝܐ, oder ܐܘܝܐ concors, unanimis. Davon nun im Hebräischen

אֱוֹה (Form קְבֹל) und umgekehrt

אֹוֶה (Form קֹבֶל) und, nach Regel, apocopirt, אוֹ.

Dies würde heißen:

1) (als ursprünglicher Infinitiv in Kal) Conjunctum esse, concordare, consentire.

2) (als

*) Supplem. p. 35.

2) (als *Nomen subst.* gebraucht:) Conjunctio, concordia, consensus.

3) (als Partikel gebraucht und daher im Accusativ gedacht:) *)

a) Concorditer, congrue. (Gleichermaßen.) Daher

*Aut* (oder!) welches auch die gewöhnlichste Bedeutung der Partikel ist; wie im Arab. أَوْ.

b) Quin, imo. Eben so die arab. Partikel أَوْ. Z. B. مِائَةُ أَلْفٍ أَوْ يَزِيدُونَ centum millia, *quin immo* plures. Vergl. Castell. L. Hept. col. 53. — So nun auch im Hebräischen: Hiob 22, 11., wo die LXX eine desperate kritische Conjectur gewagt und אוֹ in אוֹר (Licht) verwandelt haben †). Nein! אוֹ muß es heißen! אוֹ חֹשֶׁךְ לֹא תִרְאֶה „Ja! Finsterniß, in „der du nicht zu seh'n vermocht'st (nemlich: bedeckte dich. S. das andere Glied des Verses!)

c) Nisi. Gerade so auch das arabische أَوْ. Z. B. لَأَضْرِبَنَّكَ أَوْ تَتُوبَ utique verberabo te, *nisi* resipiscas. — 3 Mos. 26, 41. „Will bringen „sie in ihrer Feinde Land, (אוֹ *nisi*) will anders sich ihr roher Sinn nicht beugen.„ — Doch

*) S. m. Instit. Philol. Hebr. §. 123.

†) Freylich ohne zu bedenken, daß dann der Text nicht rein Hebräisch sey, und der Hebräer das Werden und Verwandelung, das sie im Sinne hatten, so — nicht ausdrücke.

Doch wäre, zumal wegen des dabey stehenden Wörtchens אָז, die folgende Bedeutung „donec„ noch bequemer.

d) Donec. (Wie auch das arabische أَوْ.) Z. B. Ezech. 21, 15. (10.) „Zum Metzeln ists ge„schärft *); daß es blitze, geschliffen; (אוֹ donec) bis verwirrt werde meines Sohnes †) „Scepter ꝛc.„ (Ich verlasse hier die in meinem Bibelwerk angenommene Bedeutung der Partikel (אוֹ) o si! — Vergl. die bey Nr. c. angeführte Stelle 3 Mos. 26, 41. —)

e) Si, o si, utinam. (Auch das arab. أَوْ und das syrische ܐܘ kommt in der Bedeutung Si vor.) Daraus entwickelt sich nun sehr natürlich der Gebrauch einer Wunschpartikel, O si. (So wie לוּ Arab. لَوْ Si und O si heißt.) Z. B. Jes. 27, 5.

## אוּד

Daher אוּד titio und die zusammengesetzte Partikel עַל אוֹדוֹת propter. Wir wollen sehen, ob wir die richtige Spur finden, um auf derselben auf den wahren Ursprung beider Wörter zu kommen.

Der ungeübte und unerfahrne Philolog, der bey der Vergleichung dieser beiden Wörter mit den verwandten orientalischen Dialecten blos von dem Stammworte אוּד sich Aufschluß und Hülfe verspräche, würde leer ausgehen.

Die öftere Verwechselung eines Verbi imperfecti mit einem andern anderer Art, so daß jedoch zween Stammbuchstaben jedesmal bleiben, wie die Bedeutung **), muß der Philolog, der dem hebräischen Lexicon licht

*) mein Schwerdt. †) Werkzeugs; Nebucadnezars.

**) S. m. Instit. Phil. Hebr. §. 121.

Licht aufstecken will, immer im Sinne haben, nur aber dabey Sorgfalt sich leiten lassen, um nicht irre geführt zu werden. So müssen wir hier nicht blos ans Stammwort אוּר denken, sondern auch an אִיר (in so fern Verba quiesc. ע"ו und ע"י bisweilen, ohne Abänderung der Bedeutung, verwechselt werden) *); imgleichen an אָרַר und יאר oder ואר. Und nun werden uns die verwandten Dialecte ihre wohlthätige Hülfe nicht versagen. Also

א ו ר heißt

1) Vocem edidit *validam et altam*, *vel omnino ejusmodi* sonum. Vergl. das arab. وأن. Daher وأن sonus vehemens; vox alta et valida. Mugitus cameli. *It.* وئيد. —

Die Grundidee scheint zu seyn: Vehementia, die auch in den verwandten Zeitwörtern أان (med. ي) und أنّ liegt, so daß sonus nur Unterbegriff wäre, den diese beiden verwandten Verba nun ebenfalls haben. Wenigstens أنّ heißt auch vociferatus fuit s. barrivit *camelus*. — Daher أنيد vocis strepitus et clamor. *It.* vociferatio *pec. camelina*.

Davon stammt nun ab

אוּר: titio; ein aus dem Feuer gezogener Brand; wegen des ihm gewöhnlichen Krachens und Platzens, welches der Orientaler ein Schreyen nennt. Also אוּר gleichsam der Schreyer, der Kracher, der Platzer. Daher (der aus dem Feuer gezogene platzende, oder krachende Brand) *titio*.

C 2 2) Du-

*) S. m. Instit. Philol. Hebr. §. 103. c. und §. 107. b.

2) Durus, validus, robustus, potens fuit. Vergl. das arab. أَادَ (med. ي) *). Daher آد robur, vis, potentia; أَيْد id. أَيِّد potens, validus. Vergl. auch das verwandte أَدَّ (אָדַד) *Conj. V.* invaluit; vehemens et validus redditus est. Daher إِدّ und أَادّ potentia. Davon nun im Hebräischen

אוֹדָה (*pl.* אוֹדוֹת) potentia. Kraft, Vermögen. Daher nun mit עַל

עַל אוֹדוֹת 1) potentiâ, vi; oder, wie im Deutschen: kraft (dessen 2c.) vermöge (dessen 2c.). Daher

2) propter. —

Und nun ergiebt sichs von selbst, daß die beiden Bedeutungen des Zeitworts umgekehrt geordnet werden müssen, nemlich:

אוּד 1) validus, robustus, potens fuit. Daher

אוֹדָה potentia, vis. Und im Plur. maj. mit עַל

עַל אוֹדוֹת 1) vi. Daher

2) propter.

2) Vocem edidit validam, sonum validum. Daher

אוּד titio. Gleichsam: der Schreyer, Kracher, Platzer.

## אוה

So leicht dies Verbum mit seinen Nennwörtern in unsern Wörterbüchern aussieht, für so schwer halt ichs,

*) Wie im Hebräischen לִין und לוּן, שִׂיחַ und שׂוּחַ in gleicher Bedeutung; wenn sich gleich Verba quiesc. ע״ו und ע״י, der Regel nach, sonst in der Bedeutung gemeiniglich unterscheiden!

ichs, wenn seine Stammtafel richtig entworfen werden soll. Einem Michaelis konnte freylich die Bedeutung „wohnen„ nicht entgehen; nur wundere ich mich, daß er sich, zum Beweis, nicht auch auf 'אִ beruft, welches er doch a. s. O. richtig von אוה herleitet, und welches auch im Wörterbuch unter אוה gestellt werden muß.

Ich glaube nunmehr, es gehöre auch אות signum &c. *) zur Familie des Stammworts אוה. Sonst leitete ichs, mit andern Philologen, entweder von אָתָה venit ab, so daß es gleichsam ein apocopirtes Particip. Benon. wäre, oder von אות convenire. (?) — Aber zum Zweifeln gebracht durch das ihm vollkommen entsprechende arabische آيَةٌ, welches doch nur allein von أَوَي (אָוָה) regelmäßig abgeleitet werden kann, glaube ich endlich auf die richtige Spur gekommen zu seyn.

Das arabische Zeitwort أَوَي und أَيَّ giebt schon einiges Licht für die Familie אוה. Hätten wir aber nicht auch noch das syrische ܐܘܳܐ übrig: so würden wir nicht einmal die verschiedenen Bedeutungen des arabischen Stammworts aus einander herzuleiten, noch vielweniger die Geschlechtstafel des hebräischen Worts אוה zu entwerfen im Stande seyn. Es scheint aber, daß uns immer noch einige Zwischenglieder von Bedeutungen des Stammworts fehlen, um mehr Zusammenhang zu sehen.

Folgendes sey ein **Versuch** einer Stammtafel des Wortes:

אָוָה 1) Conjunctus fuit, concordavit. (Dies scheint die Grundbedeutung. Autorisirt ist sie durchs Sy-



*) Auch אֵי, אַיֵּה ubi etc.

Syrische. Denn ܐܘܝ in Pahel heißt conjunxit, concordare fecit). — Folglich in der Conjug. I. *conjunctus fuit*, *concordavit*; daher

A) *quoad locum* (s. cum loco), i. e. (أَوِيَ) recepit se (aliquo) commorandi, vel quiescendi ergo. Diversatus fuit interdiu et noctu (*quasi: conjunctus cum loco fuit*). Pro mansione cepit; ***habitavit***. (Vergl. auch أَبَا oder تَأَوَّى *Conj. V.* commoratus fuit. Vergl. אַי, אַיֵּה ubi). Daher

Conj. II. Pih. (wie im Arabischen Conj. II. in derselben Bedeutung, wie in der Conj. I.) habitavit; continuo habitavit s. pro mansione cepit. Psalm 132, 13. 14. „Traun! Zion hat „der Ewige erkohren; bewohnen will ers, „seinen Sitz.„ (אִוָּהּ לְמוֹשָׁב לוֹ). 14. „Ja! „meine Ruhstatt soll es seyn auf immer; „will weilen drinn, es stets bewohnen!„ (כִּי אִוִּתִיהָ). *)

Conj. V. Hithpah. (wie Conj. V. im Arab.) congregatus fuit, convenit in unum locum. Sedem una occupaverunt (plures). Num. 34, 10. (wo das לָכֶם hinter וְהִתְאַוִּיתֶם, nach bekantem Hebraismus, überflüssig steht.) „Ihr sollt „(zusammen) wohnen, ostwärts, von Hadar-„Enan, bis nach Safam.„ —

Daher kommt

אִי (aus אֱוִי †) (der Form des Infinitivs קְבִיל, oder קְבַל **); daraus wird, nach Regel, אִוִי ††), dann

*) Doch leugne ich nicht, daß die Bedeutung desiderare, concupiscere wol eben so schicklich sey.

†) oder אֱוִי. Denn auch أَبَا für أَوِيَ kommt ja vor!

**) S. Instit. phil. Hebr. §. 17. und Formenlehre §. 17.

††) S. Instit. phil. Hebr. §. 73. Observ. 2. a.

dann אִיי *), und endlich אִי †). Und nun begreift man auch die Verdoppelung des (י) im Plural: אִיִּים)

a) Habitatio, habitaculum. (Vergl. مَأْوَى und مَأْوَاةٌ mansio, sedes, commorationis locus. Receptaculum.) Eben so אִי. Hiob 22, 30. אִי נָקִי habitaculum insontis.

b) Locus habitabilis. Daher

aa) Terra firma (*oppos. mari*). Jes. 42, 15. „Ströme will ich machen zu trocknem **Land**.„ (אִיִּים)

bb) Ora, littus. (**Küste**, als Gegensatz vom **Meer**.) Sonderlich ferne Küsten Jes. 41, 5. wo den אִיִּים im folgenden Gliede קְצוֹת הָאָרֶץ entsprechen. (Und dann ferne Länder überhaupt. S. Jes. 40, 15.) Vergl. Psalm 97, 1. wo הָאָרֶץ den אִיִּים entspricht. „Länder!„ — Jer. 31, 10. Figürlich auch die **Bewohner** ferner Küsten und Länder. Jes. 41, 1. (wo לְאֻמִּים, und) Jes. 49, 1. (wo לְאֻמִּים מֵרָחוֹק entsprechen). Vergl. 1 Mos. 10, 5. wo, wegen der dortigen genealogisch-geographischen Nachrichten, **Michaelis** (wie auch in vielen andern Stellen!) die von Japhets Nachkommen bevölkerten Erdstriche und Länder: Europa, Kleinasien und das nordöstliche Asien versteht. — An so bestimmte Bedeutung des Worts glaube ich nicht! „Ferne, „und dem Vorderasien durch die Schifffahrt „bekant und interessant gewordene ferne Küsten „und Länder (daher freylich die Europäischen „vorzüglich)„ scheinen der **wahre Begriff**, nach Moses Meynung, zu seyn. —



*) S. Instit. phil. Hebr. §. 75. n. 2. †) Das. §. 77.

Daher heißt Jes. 20, 6. Aegypten und Aethiopien so; auch Ezech. 39, 6. wo die Hülfsvölker Gogs Aethiopier und Phutäer (Cap. 38, 5.) so heißen. (Erst freylich ihr Land, und dann figürlich die Völker selbst.) Eben so Ezech. 27, 6. איי כתיים die Küsten Chataja's, oder Sina's, d. i. — Sina! und V. 15. könnten אִיִּים allerdings, wie Michaelis glaubt, Ostindien seyn. —

cc) *Insula* (Insel). Dies ist aber gerade die seltenste Bedeutung; und der Hebräer setzt dann הַיָּם dazu *): (אִיֵּי הַיָּם Länder, Küsten im Meere — sind freylich Inseln!) Esth. 1, 10. wo הָאָרֶץ opponirt ist, so wie anderwärts (z. B. Psalm 97, 1.), wo אִיִּים ganze eigentliche Länder bezeichnen, הָאָרֶץ, als Synonym, den אִיִּים entspricht. Für Insel nimmt Michaelis das Wort auch noch Jerem. 47, 4. אִי כַּפְתֹּר Cyprus insula, wie es Michaelis übersetzt.

אִי und אַיֵּה ubi gehört auch hieher. S. hernach das zweyte Supplem.

Die andere Modification der Grundbedeutung des Stammworts (conjunctus fuit, concordavit) ist:

B) *quoad animum* (s. cum animo, mente &c.). Daher bilden sich die Bedeutungen

aa) *Benevolus fuit.* So im Syr. in Ethpah. ܐܬܐܘܝ benevolus, conjunctus, copulatus fuit. εὐνοεῖν. Matth. 5, 25. wo der Syrer das Particip davon für das griechische εὐνοῶν setzt.

bb) *Tene-*

*) Doch Jes. 24, 15. können אִיֵּי הַיָּם auch nur „ferne Seeküsten„ seyn.

bb) *Teneriore affectu propensus et commotus fuit. Condoluit, misertus fuit.* So im Arab. أوى, nach einer dritten Bedeutung. — Daher

cc) Desideravit, concupivit, optavit. **Begehren, wollen, wünschen;** — gleichsam benevolum esse *erga* aliquid; teneriore affectu propensum et commotum esse. Kurz: **Hang, Wohlwollen, Neigung, Liebe zu etwas haben.**

Dies ist nun endlich die, im Hebräischen, in der

Conj. II. **Pih.** (אִוָּה) so sehr gewöhnliche Bedeutung: **Neigung, Hang, Verlangen zeigen.** Kurz: Desideravit, concupivit, optavit; lubuit. 5 Mos. 12, 20. ꝛc. Daher nun

אַו f. אֵי cupido, desiderium, amor. Spr. Sal. 31, 4. (potus inebriantis. Neigung, Hang zur Trunkenheit.) Ueber dieses Wörtchen, welches Michaelis vocabuli monstrum nennt und zur Partikel אוֹ machen will, hernach mehr, in einem besondern Supplement.

אַוָּה (für אַוְּהָה, aus אִוָּה. Infinit. Pih.)

a) (Tò) appetere, concupiscere.

b) Appetitus, concupiscentia. Daher (gewöhnlich mit נֶפֶשׁ Gier ꝛc. zusammengesetzt)

aa) Libido. Jerem. 2, 24. (בְּאַוַּת נַפְשׁוֹ) „in „gieriger Brunst.„

bb) Id, quod lubet. (Belieben, Wohlgefallen, Herzenslust, Willkühr.) Hos. 10, 10. בְּאַוָּתִי prouti mihi libet. Pro lubitu. Nach Willkühr und Herzenslust. Gewöhnlich wird es auch hier mit נֶפֶשׁ Gier, Neigung ꝛc. zusammengesetzt: 5 Mos. 12, 15. 20. 21. Cap. 18, 6. 1 Sam. 23, 20.

תַּאֲוָה *) 1) Appetitus, concupiscentia, votum. Jes. 26, 8. (Mit נֶפֶשׁ componirt.) Lieblingsneigung, höchste Begierde. Psalm 10, 3.

2) Objectum concupiscentiae, voti. Dignum quod concupiscatur, s. habeatur in votis. Concupiscibile, amabile. 1 Mos. 3, 7. Spr. Sal. 19, 22. Daher auch venusta, suavia; pretiosa. (Reiz, Kostbarkeit.) 1 Mos. 49, 26.

3) Satiatio, expletio cupidinis, votum ratum. (Stillung der Begierde; Erfüllung des Wunsches †)). Spr. Sal. 13, 12. 19. Cap. 18, 1. Cap. 21, 26.

מַאֲוַי (Pl. מַאֲוַיֵּי, מַאֲוַיִּים) **)

1) Concupiscentia, desiderium, votum. Daher
2) Voti s. desiderii *objectum*. Psalm 140, 9.

Die andere Bedeutung des Stammworts אוה ist:

2) Consensit. Par, dignus, idoneus fuit. So im Syr. ܐܘܳܐ. Daher ܐܘܝܐ und ܐܘܝܐ concors, consentiens, unanimis. ܐܘܝܘܬܐ consensus, unanimitas, concordia. (Daher auch أوي condoluit.) Daher

או (aus אוה) s. oben unter dieser besondern Rubrik!

אוֹת (aus אֱוֹות, Form גְּלוֹת, ein ursprünglicher Infinitiv der Conj. I. von אָוָה)

1) Tò *consentire* s. *par esse*.

2) *Sub-*

*) Ursprünglich die 3 fem. sing. Fut. I. mit dem weibl. ה. S. Formenlehre, §. 36.

†) Wie תּוֹחֶלֶת die Hoffnung und — deren Erfüllung.

**) Mit lautbar gewordenem dritten Stammbuchstaben (י). Ein Infinitiv, nach Aramäischer Art, der Form מְקַבַּל. S. Formenlehre, a. s. O. Das Dages im (י) scheint blos euphonisch.

Ich will nun kurz meine Meynung sagen: Es gab zwey Formen des kleinen Wörtchens: אַו wie das Ctḥib, und אִי wie das Kri will. Wir wollen sie nun beide, dem Genie der Sprache gemäß, auf ihren Ursprung zurückleiten:

אַו ist ursprünglich ein apocopirter Infinitiv in Pihhel; wie קַו aus קַוֵּה; צַו aus צַוֵּה. Also auch אַו aus אַוֵּה. (Die Apocope veranlaßt die Zurückziehung des Tons, wie dieses allezeit der unmittelbare Grund der Apocope ist.) אַו, als apocopirter Infinitiv in Pihhel, von אוה, würde also heißen:

1) Cupere, desiderare. Daher substantiv:

2) Cupido, desiderium, amor. אַו שֵׁכָר (Spr. Sal. 31, 4.) würde also Neigung, Hang zu berauschenden Getränken, oder — Liebe zum Trunk — Völlerey — seyn, und das erste Glied des Verses spricht, zum Ueberfluß, noch laut dafür.

אֵי ist nun völlig gleichbedeutend mit אַו, auch einerley Abkunft; aber — verschiedener Form. Es ist ursprünglich ein apocopirter Infinitiv, aber — in Kal, Die Form ist קְבֹל. Also אֱוֹה. Mit zurückgezogenem Vocal *): אוֹה; woraus †) איה und endlich **) אֵי wird. Da aber, statt des Stammworts אָוָה, auch אָיָה (Arab. أَوَي und أَيَا oder أَيَّ s. oben!) vorkommt: so erhalten wir unser אֵי daher noch leichter: der Infinitiv (קְבֹל) wäre also אֱיֹה; mit zurückgezogenem Vocal אֵיה, und, mit weggeworfenem ה, weil ein ruhender Vocalbuchstab vorhergeht ††), d. i. weils nun unnütz ist, אֵי. Die Bedeutung ist dieselbe, die אַו hat.

Sup-

*) S. Institut. philol. Hebr. §. 73. Reg. III. Obs. 2. a.
†) S. das. §. 75. ז. 2. **) S. das. §. 77. ††) S. ebendas.

## Supplement

### II. zu אֵי, אַיֵּה, אַיִן ubi.

Ganz desselben Ursprungs, wie אֵי cupido, desiderium, amor, ist auch אֵי ubi; nur daß es aus einer andern Bedeutung des Stammworts hergeleitet ist. אֵי ubi ist aus der Bedeutung commorari, habitare, herzuleiten:

אֵי (aus אָוָה oder אָיָה) ganz wie das vorige אֵי, ist apocopirter Infinitiv in Kal, und heißt nun

1) Commorari, manere, habitare.

2) Mansio, habitatio, sedes, locus. Daher

3) im Accusativ gedacht und so zur Partikel gemacht *): quoad locum s. sedem; h. e. *ubi.*

Anmerkung. Man könnte aber auch eine andere Form und das Stammwort אָיַי (Arab. أَيَّ Synon. von أَوَي; wie auch حَيَّ חָיַי und חָיָה, daher חַיָּה, חַיִּים vita) annehmen, nemlich die Form des Infinitivs קְבַל. Also אֱיַי und dann weiter †) אַי (wie חַי aus חֲיַי, daher חַיִּים) *Constructe* אֵי (quoad locum *rei* &c. In solchem Fall muß ja der stat. constr. stehen! —) Und dies halt' ich fürs Wahre. — Nun nimmt das Wörtchen noch zwo verschiedene Gestalten an, nemlich:

אַיֵּה mit dem paragogischen He, in derselben Bedeutung; nur bestimmter, indem das He, wie das Aramäische ן, emphatisch ist; gleichsam ubi *loci.* Und

אַיִן (mit dem paragogischen Nun); daher מֵאַיִן unde. Hiervon ist aber אַיִן, אֵין non, non est völlig ver-

*) S. a. a. O. §. 123. †) S. a. a. O. §. 77.

aus der Gemeinschaft solcher Bedeutungen wird es erhellen, die das hebräische און und אָוֶן nicht hat. —

Und wenn wir nun vollends das andere Nennwort אוֹן vor uns nehmen: so müssen wir, außer הוֹן und הָבָא (هَانَ und هُنَآ), auch noch הָיִבַן (هَنَّ) vergleichen! Beynahe sollte man glauben, bey solchem Wirrwarr müßten überhaupt alle Vergleichungsregeln cessiren. — Nein! nur hier ist der Ort, wo Willkühr und Nachlässigkeit der Aussprache ein Denkmal von Anomalien gesetzt haben. Wir wollens mit Sorgfalt betrachten und daraus Vortheil für die Zukunft ziehen, ohne deswegen den Regeln und Gesetzen der Vergleichung Hohn zu sprechen. Ueberhaupt hab ich gefunden: daß Wörter, die, mit den verwandten Dialecten verglichen, dort gar nicht, oder doch in ganz andern Bedeutungen — vorkommen, in diesen Dialecten entweder mit versetzten, oder verwechselten Buchstaben, oder (wenns ein Verbum imperfectum ist) in einer andern Gattung von *Verbis imperfectis* vorkommen! — Dies sey Anfängern gesagt. Gelehrte müssen dies von selbst schon wissen.

Dem Stammworte און müssen wir also, um das Wörtchen אָוֶן, seinen drey Hauptbedeutungen nach, aufzuklären, drey, und wenn wir das andere Wörtchen, אוֹן, und das zweymal vorkommende הָתָּאוֹנֵן zugleich daraus herleiten wollen, noch zwey, folglich zusammen fünf Hauptbedeutungen beylegen, und deren Spuren in den dialectmäßig-verwandten Verbis aufsuchen:

און 1) Levis, vilis fuit. Inde: Inanis, vanus fuit. Ist im Arabischen, aber mit ה geschrieben, auch mit ח *), noch übrig: هَانَ (med. و et ي) levis,

*) Von der Verwechselung der Buchstaben א, ה und ח s. m. Institut. philol. Hebr. Lib. IV. §. 98. a. c. §. 102. a. §. 105. b. c.

levis, vilis, contemtibilis fuit res. Davon هَيْنٌ, هَيِّنٌ und أَهْيَنُ res facilis, levisque. مَهِينٌ fragilis, debilis, miser (homo &c.). — Eben so (mit ח) حَانَ. Daher تَحَوُّنٌ rei vilitas. — Daher die Bedeutung

Vanus fuit. Und daher

A. אָוֶן a) Vanitas. Tand, Dunst; Synonym mit אֶפֶס, אַיִן u. s. w. Jes. 41, 19.

b) Inutilitas. (*Quod inutile, vanum et irritum est.*) מַחְשְׁבוֹת אָוֶן *irrita* consilia. Vergebliche Plane.

c) Fictio, mendacium. (Synon. שָׁוְא) Psalm 41, 7. — Inde

d) Idolum; Deus fictitius, falsus. (*Opp.* אֵל) Jes. 66, 3. Amos 5, 5.

e) Idololatria. Dei fictitii cultus. 1 Sam. 15, 23. Ps. 55, 11. 66, 18.

2) Lassus, defatigatus, molestiae obnoxius fuit, male habuit. So im Syr. (אבן) ܐܒܢ und im Arab. أَنَّ *med.* ي lassus, defatigatus fuit; (und أَنَّ med. و commode, sensim incessit, quievit hängt offenbar damit zusammen!) — Daher أَيْنٌ lassitudo, molestia. — Im Hebräischen nun, nur in etwas erweiterter Bedeutung: male habuit, malus fuit, periit. Von dieser Bedeutung aber finden wir noch Spuren in den verwandten arabischen Wörtern: חון, חָין, حَانَ periit. Conj. II. perdidit. Daher حَيْنٌ exitium; تَحَوُّنٌ *id.* pernicies. Imgleichen

5) a) Adipoſus, b) robuſtus fuit *). Daher auch c) potens, dives, d) fortunatus fuit. Dieſe Bedeutungen des Zeitworts און finden wir in folgenden verwandten Verbis (in den übrigen Dialecten), die offenbar zu einer Familie gehören:

هان adipoſus, robuſtus fuit. IV. adipoſum robuſtumve effecit. Daher

مهون medulla, adeps ſ. virtus et robur (in camelo &c.)

هانة et هوانة adipe praeditus ſ. virtute et robore pollens.

ܗܘܢ Urſprünglich in der Conj. I. robuſtus, fortis fuit. Daher 2) quoad mentem: ſapuit. Davon ܡܗܘܢܐ ſenſatus, confirmatus, fortificatus *ratione*. Sapiens. Und, aus der urſprünglichen Bedeutung: ܗܘܝܢܐ robuſtus, fortis.

Wie leicht ſich nun die Idee „Stärke„ — zu Macht, Reichthum, Wohlſtand und Glück modificire, ſieht jeder. Daher im Arab.

أون (med. و) commode, placide, tranquille ſe habuit. (Ruhe referirt der Orientaler gern auf Wohlſtand und Glück.) Daher

أون commoditas, quies, tranquillitas.

أين vir commode ſe habens ſ. commodus, tranquillus †).



*) Vergl. אבר.

†) Daß mit أون auch هان verwandt ſey, erhellet aus der Vergleichung der Bedeutungen, wie ſelbſt aus der im Hebräiſchen üblichen Verwechſelung der Wörter און und הון Opes.

هَنأ bene cessit, profecit, juvit. Vergl. das Chald. und Syrische ܗܢܐ, הֲנָא. Daher هَنِيّ bene cedens *cibus*. Tranquilla *vita*. (Daher das Zeitwort هَنّأ in der Conj. II. gratulatus fuit. —)

Nun — aus dieser fünften Classe der Bedeutungen des hebräischen Zeitworts אין stammt ab, mit seinen Bedeutungen, das Nennwort

און 1) Robur, fortitudo, vires. Hos. 12, 4. Jes. 40, 26. 29. Hiob 18, 7. 40, 16. (al. 11.)

Daher insbesondere

Maris generantis virtus et vigor. Facultas generatrix. Zeugungskraft. 1 Mos. 49, 3. 5 Mos. 21, 17. Psalm 78, 51. 105, 36.

2) Potentia, opes, (felicitas. Wohlstand.) Hos. 12, 9. (Vorher ging עשרתי!)

NB. און wird auch הון geschrieben, (Spr. Sal. 3, 9. 12, 27. rc.) zum offenbaren Beweis, daß wir berechtiget sind, Bedeutungen für das hebräische Stammwort אין in den verwandten Dialecten auch unterm ה zu suchen! —

Daß übrigens און, der Aegyptische Name der berühmten Stadt Heliopolis, nicht ins hebräische Lexicon gehöre, versteht sich von selbst. Michaelis macht indessen, in seinen Supplementen, Bemerkungen über diese Stadt und ihren Namen, die befriedigender sind, als die er über die beiden Wörter אָוֶן und און giebt.

Allzu furchtsame und ungeübte Sprachforscher, die über die Vergleichung des hebräischen Zeitworts אין mit חון, חין, حان und اني die Achseln zucken sollten, belieben nur die Bedeutungen dieser Wörter von Zeit rc. zu vergleichen, um nicht mehr zu zweifeln. Es kann

kaum

kaum Einer strenger über die Gesetze und Regeln der Vergleichung halten, als ich, (und ich beklag' es, daß mehrere neuere Philologen sie ohne Grund und ohne Noth verlassen haben). Allein ich kenne auch die Ausnahmen von diesen Regeln. Sie zu kennen, giebt beynahe so viel Ausbeute, als Kenntniß und sorgfältige Anwendung der Regeln selbst.

## אור

Dies Stammwort hat wieder verschiedene Bedeutungen, welche sich theils aus einander entwickeln, theils verschiedenen Ursprungs sind, und dem Worte אור in so fern zu Theil geworden sind, als dasselbe mit andern, dem Laute nach verwandten, der Bedeutung aber nach verschiedenen Stammwörtern verwechselt worden ist. Die letztern heterogenen Bedeutungen hat man demnach, in den verwandten Dialecten, unter blos ähnlichen Zeitwörtern, d. i. die wenigstens in Ansehung zweyer Stammbuchstaben mit אור übereinkommen, (z. B. ארר (أَرَّ) אָרָה (أَرِيَ) יָאַר) zu suchen, und als Halbschwestern, oder vielmehr Stiefschwestern, auf der Stammtafel mit aufzunehmen. Ich entwerfe sie so:

אור 1) Lucidum esse (vel fieri), splendere, lucere. Φαινειν. Λαμπειν. Daher

a) Vom Tagen, oder Tag werden gebraucht. Illuxit (dies, בֹּקֶר). 1 Mos. 44, 3. Richt. 16, 2. (mit בֹּקֶר) 1 Sam. 29, 10. (ohne בֹּקֶר). — Uebrigens אוֹר im Praet. — der Form קָבֹל; wie יָגֹר, קָטֹן &c.

b) Von der Helle, oder Munterkeit der Augen (im Gegensatz von matten, schmachtenden Augen) micuit, (oder, wie der Lateiner von funkelnden Augen ähnlich sagt:) arsit. 1 Sam. 14, 29.

c) Von der Heiterkeit des Gemüths, (wenn kein Gewölk der Trauer mehr die Seele verdunkelt). Mentem serenam exhibere s. nancisci. Serena fronte esse, s. laetam frontem induere. Jes. 60, 1. אוֹרִי (Imperat.) *Serenare!* Sereno vultu esto!

d) Igneum esse, ardere. (Daher אוּר ignis.) Vergl. אָרַר, ארה und וָאַר, Arab. أَرَّ arsit. *Trans.* accendit ignem. Daher أُرٌّ ignis und أَرٌّ accensio et inflammatio ignis. — Eben so أَرَيَ (arsit). Conj. II. accendit ignem in foco s. camino. Daher إِرَةٌ für إِرْيَةٌ ignis. *It.* accensio et ardor ignis, focus, caminus; locus omnis, ubi accenditur, alitur et fovetur ignis. — Eben so وَأَرَ (arsit); daher وِئْرَةٌ (id. q. إِرَةٌ) ignis et — focus.

e) Manifestum, apricum; in aprico esse.

Aber fremder Abkunft sind folgende Bedeutungen, (die aber, wie aus den Bedeutungen dreyer Nennwörter *) erhellet, das Stammwort von verwandten Stammwörtern gelehnt haben muß):

2) Depressum, demersum, profundum esse. Vergl. غَارَ. Daher غَارٌ (Hebr. עָר, עִיר) spelunca. Latibulum ferae. مَغَارٌ, مَغَارَةٌ (מְעָרָה) *id.* So nun auch mit א, durch Nachlässigkeit der Aussprache und Orthographie †): מְאוּרָה, für מְעוּרָה spelunca. — (Eben dieselbe unleugbare Verwech-

*) מְאוּרָה, אֻרִים (Jes. 24, 15. und אורות?) s. hernach!

†) S. m. Institut. philol. Hebraei, §. 98. c.

wechselung finden wir in أر (أرّ) und عار pudibundum, pudor, decus!) —

Diese zwote Bedeutung hat also das Stammwort אור nicht an und für sich selbst, sondern von עיר عار, in so fern, durch Nachlässigkeit der Aussprache und Orthographie, אור mit עיר verwechselt worden ist, wie das vorhin angeführte عار mit أر (أرّ). — Eben das gilt, der Sache nach, von den beiden folgenden Bedeutungen:

3) Propelli, abigi (in exilium agi). Vergl. ארר Arab. أرّ (propulit, abegit. Daher) Conj. VIII. (propulsus fuit), festinavit, properavit. Und أرّ compulsio, propulsio, abactio. — Vergl. אֻרִים Jes. 24, 15. (exilium). —

4) Germinavit, viruit. Conj. IV. herbas s. olera produxit. (Synon. הִדְשִׁיא 1 Mos. 1, 11.) Ist (in der letztern Bedeutung der Conj. IV.) ein Denominativ von אורות (olera. s. unten.) Im Samaritanischen ist, unter allen Dialecten, allein noch Spur davon übrig. Vergl. (אר' Sam.) ࠄࠕࠀࠓ herba (Hebr. דֶּשֶׁא) 1 Mos. 1, 11. 12. Daher das Verbum (3 fem. sing. Fut. Conj. IV.) ࠀࠕࠓ für ࠀࠕࠀࠓ, oder vielmehr ࠀࠀࠕࠓ (תָּאִיר) herbescat, herbas producat (תַּדְשֵׁא) 1 Mos. 1, 11. Im letztern Falle würde das Stammwort, selbst im Samaritanischen, (אור) ࠀࠅࠓ seyn. — Ja! ich glaube nunmehr, die Bedeutung des Stammworts אור, aus welcher ein Nennwort, mit dem Begriff Kraut, Pflanze ꝛc. (אורות, ࠄࠕࠀࠓ) abgeleitet werden konnte, ist keine fremde, oder von einem nur ähnlichen

andern Worte entlehnte, sondern eine dem Stammwort אור eigenthümlich zugehörige, — eine Modification seiner Grundbedeutung (Nr. 1.)! — Diese ist: Lucere, splendere. Die Idee glänzen aber referiren die Morgenländer aufs Blühen und Grünen der Pflanzen und Gewächse, welches sie ein Glänzen nennen. Daher von mehrern Zeitwörtern, welche leuchten, glänzen bedeuten, Nennwörter mit der Bedeutung flos, herba, planta — abstammen. Z. B. נִצָּה flos, von נָצַץ splenduit, scintillavit. Ezech. 1, 17. Im Chaldäischen heißt dasselbe Zeitwort נְצַץ splenduit, scintillavit und — floruit, germinavit. — נוץ heißt (نَاضَ) splenduit, micavit. Aber auch (Conj. IV.) floruit, germinavit. Hohel. 6, 11. Pred. Sal. 12, 5. — Eben so زَهْرَةٌ und زَهْرٌ flos plantae, von زَهَرَ luxit, splenduit *ignis* &c. Conj. IV. et XI. floruit *planta*. — So auch حَشِيشَةٌ herba, von حَشَّ accendit ignem. Also — intransitiv: arsit, micuit, splenduit! — Eben so وَرَفَ multo virore splenduit. Davon das Particip وَارِفٌ nitens, splendens und — viridis. وَرَّافٌ ingenti virore splendens. Daher auch وَرْفَةٌ planta valde virens. Doch — der Beyspiele, zum Beweis, daß die Morgenländer die Idee Glänzen (nitorem, splendorem) aufs Blühen und Grünen der Pflanzen (virorem) referiren, und daher von Zeitwörtern der Bedeutung lucere, splendere, Nennwörter der Bedeutung flos, viror, herba &c. ableiten, genug!

Anders ists gewiß auch mit unserm Zeitworte אור nicht: 1) glänzen; dann 2) blühen, grünen, florere, germinare, virere. Daher nun אוֹרָה pl. אוֹרוֹת olus, olera; herbae (s. unten!) und im Samaritanischen ࠉࠓࠀࠄ herba. Daher das Verbum אור im Samaritanischen in der Conj. IV. ein Denominativum wird, und nun herbescere, herbas producere — heißt, welches 1 Mos. 1, 11. vorkommt und für das hebräische הַדְשִׁיא gesetzt wird, wie das Nennwort ࠉࠓࠀࠄ (herba) für das hebräische דֶּשֶׁא. Nach Analogie würde also auch die (vierte) Bedeutung der ersten Conjugation im Hebräischen seyn: florere, germinare, virere. (Davon אוֹרוֹת viridia; olera, herbae.) Und in der Conj. IV. erst (הֵאִיר) herbescere, herbas producere. Und demnach wäre diese vierte Bedeutung des Zeitworts אור blos eine Tochter der ersten, und gehörte oben unter Nr. 1. zwischen b. und c. — Und hier hätten wir zugleich ein Beyspiel vom Nutzen des sonst wenig ergiebigen Samaritanischen, zur Aufklärung des Hebräischen!

*Conjug. IV.* Hiph. הֵאִיר kommt vor: entweder

A) intransitiv, aber in verstärkter Bedeutung *), Illuminatus fuit, (*quasi:* splendorem undequaque exhibuit) maxime splenduit. Ezech. 43, 2. — Oder

B) transitiv:

a) illuminavit —

aa) *frontem alius*, h. e. serenavit. (Vergl. Nr. 1. c. der Conj. I.) Wird dann mit עַיִן (aber NB. in der Bedeutung „die Gestalt, Mine!„) construirt: הֵאִיר עַיִן h. e. frontem alicujus sere-

*) S. m. Instit. philol. Hebr. §. 127. 1.

2) Frontis serenitas. Gaudium, *et gaudii causa:* felicitas, prosperitas. Esth. 8, 16. Hingegen

אור und, mit weiblicher Endigung,

אוֹרָה B) germinare, virere, (aus der 4ten Bedeutung des Stammworts אור Conj. I.) und substantiv gebraucht:

Germen, herba, olus. Jes. 18, 4. (אוֹר) und in weiblicher Form (אוֹרָה) im Plural אוֹרוֹת herbae, olera. 2 Kön. 4, 39 Jes. 26, 19. — Die Bedeutung *malva*, die Michaelis und vor ihm schon Olaus Celsius dem Worte geben, kann ich nicht unterschreiben, und wenn noch zehn große Männer dieses Rangs sich dafür erklärt hätten. So bald man an das denkt, woran ich oben bey der Nr. 4. des Zeitworts אור (Conj. I.) erinnert habe, muß man desto mehr Abneigung gegen die Bedeutung malva in sich empfinden, je unbequemer die Idee in den beiden Stellen des Jesaia ist. —

אור (Infin. Kal.)

A) *Igneum esse*, *ardere.* (Aus Nr. 1. d. des Stammworts, Conj. I.) Daher

*Ignis*, *ejusque locus.* Focus. Jes. 31, 9. Daher sich auch der Name des אור כַּשְׂדִּים erklären läßt. Vielleicht die Opferstadt des Volks. Foculus (batillus). Kohlentopf, Feuertopf, darin man Feuer hält, um sich zu wärmen. Jes. 44, 16. 47, 11. 50, 11. (Gluth) Ezech. 5, 2.

B) Apricum, manifestum esse, in aprico esse. (Aus Nr. 1. e. des Stammw. Conj. I.) Daher

*Manifestationis medium.* Oraculum, sors sacra *). Gewöhnlich im Majestätsplural אוּרִים 1 Sam. 28, 6.

*) LXX. δήλωσις. Ex. 28, 30. δῆλοι. Deut. 33, 8.

dung, nachdem man dem einen Pfeil eine bejahende, dem andern eine verneinende, und dem dritten eine unbestimmte Bedeutung gegeben hatte. Ein Irrthum ist es, wenn man das mit zwölf Edelsteinen besetzte Brustschild des hohen Priesters mit dem Urim und Thummim für einerley hält. Nach 2 Mos. 28, 30. wurde das Urim und Thummim in das Brustschild gethan; der hohe Priester mußte dieses hineingethane U. und Th. auf seiner Brust, oder auf seinem Herzen — (על לִבּוֹ) liegen haben, wenn er an heiliger Stätte die Entscheidung erwarten wollte. Das eigentliche Mittel der Entscheidung hält Michaelis sehr wahrscheinlich für drey Steine, (verschieden von den zwölfen auf dem Brustschmuck, den Symbolen der zwölf Stämme!) deren einer Ja! einer Nein! und einer Zweifelhaft! bedeutete. — Da nun, nach 2 Mos. 28, 16., das Brustschild als doppelt, doppelt über einander gelegt (כָּפוּל) beschrieben wird, und nach V. 30. das Urim und Thummim in das Brustschild gesteckt wurde: so läßt sich nicht leicht eine andere Vorstellung davon machen, als: das Brustschild hatte ein Ober- und ein Unterblatt. Auf der äußern Seite des Oberblatts waren die zwölf Steine befestigt. Das Unterblatt war an den drey Seiten mit dem Oberblatte zusammengenähet, so daß nur die obere Seite offen blieb, wodurch denn das Brustschild zugleich die Stelle einer Tasche vertrat, die die Bestimmung hatte, die drey Steine des heiligen Looses aufzubewahren; d. i. in diese Tasche, auf der Brust des hohen Priesters, wurden (wenigstens dann, wann ein Orakel, oder eine Antwort durchs heilige Loos, verlangt wurde) die drey Steine des

heil. Looses gesteckt. — Sollte nun der hohe Priester dadurch etwas entscheiden: so ging er, diese drey Steine im Brustschilde (עַל לֵב), ins Heiligthum (לִפְנֵי יְהוָה), griff, unter gewissen gottesdienstlichen Ceremonien, einen der drey Steine, und dessen Bedeutung war nun Entscheidung der Frage; war — Orakel! — S. auch unten תֻּמִּים, unter תָּמַם.

C) *Propelli*, *abigi*, (aus der Bedeutung Nr. 3. des Stammworts אוּר Conj. I.) und substantiv gebraucht, (אוּר)

Propulsio, abactio, exilium *). Im Plural אֻרִים Jes. 24, 15. Exilia — (nemlich „in fernen Ländern.„ Daher im andern Gliede אִיֵּי הַיָּם „ferne Küsten der See„ entsprechen.) — Indessen könnten אֻרִים auch terrae dissitae, longinquae, remotae (gleichsam: propulsae, abactae) seyn, und damit würden die אִיֵּי הַיָּם im andern Gliede noch besser und leichter stimmen.

מָאוֹר F. מְאוֹרָה (Infin. Kal, nach Aramäischer Art mit מ vor dem ersten Stammbuchstaben †)) *Lucere*, splendere. Daher substantiv gebraucht:

1) Lumen. Und zwar, zusammengesetzt, mit

a) פָּנִים h. e. *Apricum faciei.* Visus acutus. Scharfes Gesicht, scharfer Blick. (Symbol der (Allgegenwart und) Allwissenheit. Ps. 90, 8. מְאוֹר פָּנֶיךָ.

b) עֵינַיִם (vergl. Conj. IV. Hiphil. B. a. cc.) i. e. frons serena, mitis. Benignitas, indulgentia. (S. אוֹר Nr. 8. a.) Spr. Sal. 15, 30. —

2) *Lu-*

*) Diese Bedeutung verdank ich nicht Michaelis Supplementen, Seite 49, wie Th. 5. meines Bibelwerks bey Jes. 24, 15. beweiset, der acht Jahre früher gedruckt war, als Michaelis Supplemente.

†) S. m. Formenlehre, Abschn. III.

2) *Luminis s. lucis medium.* Luminare. (Könnte, unter dieser Bedeutung, ein ursprüngliches Particip der Conj. I. seyn, wie sonst alle Wörter, die ein מ vor dem ersten Stammbuchstaben und — instrumentale Bedeutung haben *)). Daher

Astrum (coeli) majus. *Pl.* מְאוֹרִים F מְאוֹרוֹת astra majora. Ezech. 32, 8. מְאוֹרֵי אוֹר lucida coeli sidera. — 1 Mos. 1, 14. 15. — Pec. sol et luna. 1 Mos. 1, 16. Luna. Psalm 74, 16.

מְאוּרָה (*Pronunciationis et scriptionis incuria, pro* מְעוּרָה, *ut* عار *et* عار *pudibundum; et Chald.* אִירוֹנִי *pro* עִירוֹנִי *urbanus, oppidanus.*) Caverna, spelunca. (Vid. *Thema.* Nr. 2.) Jes. 11, 8. *resp. Syn.* חוֹר foramen. — Admodum sinistre cogitat b. *Michaelis* †) de *cornu cerastis*, immemor et legum parallelismi membrorum, et permutationis literarum א et ע non plane infrequentis **).

## אָז

In dem Wörtchen אָז stecken zwey ganz verschiedene Wörter, deren Verschiedenheit aus der genauern Orthographie der Araber, die ذ und ن unterscheiden, (indessen daß die Hebräer beide durch ihr ז ausdrücken). Wir haben also zu unterscheiden

A. אָז (und אֱזַי)

im Arabischen mit ن geschrieben, im Aramäischen mit ד (אֱדַיִן mit dem paragogischen ן). — Dies ist die eigentliche Partikel, (freylich ursprünglich auch ein Stammwort) entsprechend dem Arabischen إِنْ, إِنَّ. (Aram. אֱדַיִן)

 Doch

*) S. m. Formenlehre, Abschn. 3. †) Supplem. p. 52.
**) Vid. Instit. philol. Hebr. §. 98. c. §. 113. a.

Doch scheint אֲזַי mit אָז nicht ganz synonym zu seyn, sondern insbesondere die Bedeutung *dudum* (längst) zu behaupten. Psalm 124, 3. 4. 5.

אָז hat unter andern auch *) die Bedeutung: itaque, igitur. Oder auch: sane, certe, utique; wie das arabische إِنَّ, und nur eine von beiden Bedeutungen muß Psalm 2, 5. (אָז יְדַבֵּר בְּאַפּוֹ) angenommen werden, wenn man אָז dort nicht unter die folgende Nr. B. bringen, und ihm die Bedeutung: fervor, vehementia, i. e. vehementer, geben will.

B. אָז

im Arabischen mit ز geschrieben, heißt

1) Vehementia, commotio vehementior, oder auch aestus, fervor. Denn أَزَّ heißt a) fragorem strepitumque edidit; b) bullivit, ferbuit; c) accendit ignem. So könnte — vielleicht — Hiob 3, 13. אָז יָנוּחַ לִי übersetzt werden: aestus, quem patior, (tunc) quiesceret; und Psalm 76, 8. מֵאָז אַפֶּךָ *prae aestu s. vehementia* irae tuae; und Psalm 2, 5. אָז יְדַבֵּר בְּאַפּוֹ *vehementer* alloquetur eos iniquus s. iratus; wenn gleich in der ersten Stelle auch übersetzt werden könnte: *sane* quies mihi foret; in der zweyten *ex quo* „seit„dem du zürnest„ †); und in der dritten Stelle: *sane* (*utique!*) alloquetur eos iniquus. — Hier wählt jeder nach Empfindung!

2) Coetus, conventus magnus. Turba (cum strepitu accedens ad hostem, ad oppugnandam urbem &c. Vergl. أَزَزٌ coetus, conventus magnus; von

*) Denn ich gebe hier nur Supplemente zu אָז!

†) Denn daß מֵאָז sonst ex quo etc. heiße, ist unleugbar.

von أَزَّ fragorem, strepitumque edidit. Wie הָמוֹן strepitus und — turba (ciens strepitum) von הָמָה strepuit.) Richt. 5, 8., wo es von Israel heißt:

„Es wählte neue Götter sich:
„Ein zahlreich Heer bestritt die Thore *)!
„Man sah nicht Schild, noch Lanze, unter vierzigtausenden von Israel!„

Dies sey, als Supplement zu den Lexicis, genug!

## אָזֵן

Davon אָזֵן 5 Mos. 23, 14., welches Michaelis mit Recht obscuriusculum nennt; aber es bleibts auch noch, nachdem Michaelis es beleuchtet hat. Es heißt eben so wenig arma, als ornamenta, und eben so wenig zona, als (wie Coccejus und nach ihm Michaelis wollte) — suppellex. — Michaelis, um dieser Bedeutung einigen Schein von Wahrheit zu geben, erinnert an אֹזֶן auris, und bemerkt dabey: „quae a latere quis gestat, aut lateri jumentorum imponit, possint *aures* dici sensu arabico.„ Vermuthlich weil أُذَيْنَة auricula und — ansula, ansa heißt, (wie auch im Deutschen „Ohr„ Oehr ꝛc.) — aber deswegen ist noch immer kein suppellex da! „Ipsae adeo (setzt er hinzu) bilances Hebraeis ab *aure* dictae„ מֹאזְנַיִם. Und das ist falsch. Denn das Ohr wird im Arab. mit ذ (Dsal) geschrieben (أُذُن), hingegen das Zeitwort, wovon מֹאזְנַיִם herkommt, mit ز (Se) †). Und — wer könnte den Vergleich der Waagschaalen mit Ohren — vertragen? Da wäre ja die Waage noch weit über den Esel; denn ihre Ohren wären ja größer, als ihr ganzer übriger Körper! —



*) אָז לָחֶם שְׁעָרִים zur Strafe nemlich!

†) وَزَنَ für أَزَنَ libravit, ponderavit.

מֹאזְנַיִם die Waage (deren beide Schaalen der Dual ausdrückt) hat ihren Namen vom wägen (wiegen), a ponderando, trutinando. Denn das hieß auch das hebr. Zeitwort אָזַן, in so fern es mit זָן (זוּן) vermengt wurde. وَزَنَ heißt nemlich ponderavit, libravit, trutinavit, und א und ו verwechseln die Orientaler häufiger, als man gewöhnlich glaubt *). Davon nun ganz natürlich מֹאזְנַיִם die Waage.

Aber das obscuriusculum אָזַן? was heißts, wenn es alle oben verworfene Bedeutungen nicht haben soll, denn sonst? —

Unter dem Stammworte אָזַן (mit א) ist in den sämmtlichen Dialecten keine Hülfe für unser אזן zu suchen! Also überhaupt keine?? — So hat Michaelis geschlossen, und die bisherige Gewohnheit, so, oder ähnlich zu schließen, hat in den Dialecten noch große unentdeckte Schätze für den aufgehoben, der nicht blos nach den Vergleichungsregeln zu Werke geht, sondern, wenn er bey deren Anwendung sich verlassen sieht, auch nicht vergißt, an dialectmäßige oder auch zufällige Buchstabenverwechselung ꝛc. †) zu denken. — Haben wir doch schon an dem מֹאזְנַיִם ein Beyspiel, daß אָזַן und זָן (זון) وَزَنَ auf einem Stamme gewachsen seyn. Wenn nun unter אָזַן kein Trost zu finden ist: so ist er fürs erste unter זָן وَزَنَ zu suchen. Und — ich hoffe — wir finden ihn! وَزَنَ heißt also ponderavit, libravit. (Daher מֹאזְנַיִם die Waage) *it.* appendit pondere suo, annumeravit justo pondere. — Daher وَزْنٌ und وِزَانٌ pondus. *it.* mensura *carminis* prosodica. Rhy-

*) S. m. Institut. philol. Hebr. §. 98. Nr. b.

†) S. ebendas. §. 98. ff.

Rhythmus; musica proportio. *it.* Ratio, modus justus et conveniens. *it.* Certa dactylorum quantitas, quam tollere potest homo. Und وَزْنٌ pondus s. ponderationis modus, *aut* certa mensura. Eben so nun unser

אֹזֶן

Arab. وَزْنٌ pondus; proportio; oder modus justus et conveniens. — Mose sagt (5 Mos. 23, 14.) „Du sollst auch ein Häkchen *) (יָתֵד) haben, (עַל אֲזֵנֶךָ) wie sie für dich seyn muß, (versteht sich, so groß und schwer, als zu der Absicht nöthig, und so leicht, als möglich — um nicht beschwerlich zu seyn; kurz: proportionirt für dich, zu diesem Zweck, — nemlich um, wenn du außer dem Lager deine Nothdurft verrichten willst, die Excremente damit mit Erde zu bedecken — einzuscharren! —

Wenn Mose etwas anders hat sagen wollen: so muß ich sehr irren; und dann — hab' ich mich diesmal vergeblich bemüht. Kenner, die blos auf Wahrheit ausgehen, — mögen urtheilen!

## אָחַד

Daher אֶחָד oder אַחַד *fem.* אַחַת. *Plur.* אֲחָדִים *fem.* אֲחָדוֹת. Und daher das Zeitwort in Hithpahhel ein Denominativum wird. Ezech. 21, 21.

Ich gebe hier blos eine ganz kleine Nachlese: 1) über das Nennwort אֶחָד &c. in Ansehung seiner Formen; und — einiger Bedeutungen, die ich im Coccejus nicht bemerkt finde; 2) über das Verbum, wegen Ezech. 21, 21.

Das Nennwort אֶחָד oder אַחַד kann im Plural unmöglich אֲחָדִים, und אַחַת unmöglich אֲחָדוֹת machen.



*) oder kleine Spathe (pala etc.).

chen. Da nun doch diese Plurale eben so unleugbar vorkommen, als jene Singulare: so muß man sich, nach Regel der Grammatik *), folgende Formen merken:

A) Aus der ersten Conjugation des Verbi:

אָחָד (wie דָּבָר); davon der Plural אֲחָדִים.

אֲחָדָה *fem.* (wie צְדָקָה); davon der Plur. אֲחָדוֹת.

B) Aus der Conj. II. (Pihhel) des Verbi:

אַחָד m. †) (wie גַּנָּב). Im statu constr. aber אַחַד, z. B. אַחַד הָאָדָם, אַחַד הַשָּׂרִים u. s. w. Seltner auch im statu absoluto mit doppeltem Pathach:

אַחַד m. (wie שַׁלַּח Mal. 2, 16.) Ezech. 33, 30., wo auch, auf aramäische Art, apocopirt, חַד vorkommt.

אֶחָד m. **) (wie גַּנָּב). Im statu constructo muß auch diese Form zu אַחַד werden.

Der Plural dieser drey Formen müßte אַחָדִים (wie גַּנָּבִים) machen.

אַחַת f. (zusammengezogen aus אַחֶדֶת, der Form אַדֶּרֶת) müßte im Plural אֲחָדוֹת heißen.

Nun kommt von den Formen aus der ersten Conjugation blos der Plural (אֲחָדִים, אֲחָדוֹת), die Formen aus der zweyten Conjugation aber im Singular vor. Gerade wie יוֹם und יָמָה (apocopirt יָם); אָב und אָבָה u. s. w., ersteres nur im Singular (יוֹם, אָב), letzteres nur im Plural (יָמִים, אָבוֹת) vorkommt.

Doch nun genug von den Formen des Worts. Nun noch etwas über einige Bedeutungen. — אֶחָד (nebst den übrigen Formen) heißt auch

1) Pri-

*) S. m. hebr. Sprachlehre, §. 131. Hauptanmerk. VII.

†) Hier ist das herausgefallene Dages nicht ersetzt, und daher das (ַ) unverändert stehen geblieben.

**) Hier ist das Dages ersetzt; aber, nach Regel, um Wohllauts oder distincterer Aussprache willen, durch (ֶ) anstatt (ַ) vor einem חָ. — אַחָד und אֶחָד ist also völlig eine Form.

1) Primus. Dies ist schon jedem aus 1 Mos. 1, 5. bekant. — Ich erinnere nur noch an Ps. 139, 16.

„Den (ersten) Keim von mir sahn deine Augen!
„Schon in dein Buch gezeichnet waren alle (mir) bestimmte Tage;
„Noch war der erste nicht von ihnen da *)!

Jes. 23, 15.

„Vergessen wird einst Tyrus 70 Jahre,
„Den Tagen eines ersten Königs gleich †).

Der erste König eines alten Volks — wie alt er geworden? wie lang' er regiert? das — pflegen uncultivirte Völker selten zu wissen. Selbst die cultivirtesten nicht immer! S. m. Bibelwerk, Th. 5. bey dieser Stelle.

2) Praecipuus. (Wie יָחִיד und רֵאשִׁית) 1 Mos. 42, 19. 33. 48, 22. אַחַת f. unicum, praecipuum. Psalm 27, 4. Hiob 9, 22.

3) *Unusquisque.* (Wie im Arab. كُلُّ أَحَدٍ) 1 Mos. 49, 16. Richt. 16, 7. 11. Ezech. 10, 14. Psalm 82, 7.

Wiederholt — und dann in der Bedeutung alius, alius; alter, alter &c. — ist ohnehin bekant. — So auch אַחַת לְאַחַת Pred. Sal. 7, 27. (28.): Aliud post aliud; eins nach dem andern.

Uebrigens ist die Verwandtschaft des Verbi אחד mit יחד (وحد und احد) (d. i. Gemeinschaft des Ursprungs) unmöglich zu verkennen, zum Beweis, wie leicht und gern die Araber א und י (ו) verwechseln. Bey אָזַן war dieses wichtig!

 Von

*) וְלֹא אֶחָד בָּהֶם oder nach dem Kri וְלוֹ: „Schon war der erste „unter ihnen sein.„ Minder gut!

†) כִּימֵי מֶלֶךְ אֶחָד.

Von אֶחָד entlehnt nun das Zeitwort אָחַד (als Denominativum) in der Conj. V. (Hithpahhel) seine Bedeutung: הִתְאַחֵד univit se, unicus factus est. Indessen kann das Zeitwort in der fünften Conjugation diese Bedeutung haben, ohne Denominativum zu seyn, wenn es in der Conj. I. (Kal) die Bedeutung unus s. unicus fuit gehabt hat, wie im Arabischen أَحَدَ und وَحَدَ unus, unicus fuit. Daher Conj. II. unicum reddidit, pronunciavit. Conj. V. unicus redditus, unitus est. Gerade so im Hebräischen, selbst der Qualität und Folge der Conjugationen nach. — Daher הִתְאַחֲדִי uni te! vereinige dich! (dreygetheiltes Schwerdt! wüthe — zugleich!) Ezech. 21, 16. Michaelis häsitirt und spricht von Varianten — — ohne Noth! Der Prophet will nur richtig gefaßt seyn! S. Th. 6. meines Bibelwerks bey d. St.

## (אָחָה). אָח. אָחוֹת &c.

Das Stammwort אָחָה scheint ursprünglich die Bedeutung gehabt zu haben:

1) Conjunctus (affinis?) fuit; und transitiv: conjunxit. Daher im Chaldäischen אֲחָה consuit, resuit, resarcivit. Consociavit *). Und im Rabb. הִתְאַחָה conjunctus fuit †). — Daher, auf Verwandtschaft referirt:

2) Cognatus, consanguineus (et — similis) fuit. Daher ܐܚܝܢܐ cognatus, consanguineus, und ܐܚܝܢܘܬܐ cognatio, consanguinitas, und dann auch überhaupt: Affinitas, similitudo, e. g. sermonis ܕܡܠܬܐ &c. Daher nun

אָח

*) Doch — die Bedeutung consociavit könnte schon denominativ von אָח seyn: gleichsam: verbrüdern.

†) S. die vorige Note *).

אָח m. (apocopirter Infinitiv)

A) der Conj. I. (Kal) aus אָחָה der Form קָבַל. Daher im Plur. אָחִים.

B) der Conj. II. (Pihh.) aus אַחֵה der Form קַבֵּל. Daher im Plur. אַחִים.

a) Conjunctum, cognatum, consanguineum esse; und substantiv, in subjectiv-concreter Bedeutung gebraucht:

b) Frater

aa) germanus. 1 Mos. 4, 2. 8. 9. 10. 11. ꝛc.

bb) agnatus (Halbbruder, mütterlicher Seite.) 1 Mos. 42, 15. 16. 20. 34. ꝛc.

cc) uterinus (Halbbruder, väterl. Seite.) Richt. 8, 19.

c) Cognatus, consangnineus, *et quidem*

aa) proximus. 1 Mos. 24, 27. 31, 23. 25. 32. 37. 3 Mos. 25, 48. 5 Mos. 2, 4. 8. Richt. 9, 1.

bb) consobrini. 2 Sam. 20, 9. 1 Chron. 23, 22.

cc) fratris s. sororis filius (Neveu). 1 Mos. 14, 14. 16. 24, 48. 29, 12.

dd) patruelis, matruelis. 1 Mos. 13, 8. ꝛc.

d) qui ejusdem est originis, et quidem

aa) ejusdem *familiae*, *tribus*. 4 Mos. 8, 26. 16, 10. 3 Mos. 21, 10. 1 Chron. 24, 31. (אַחִים contribules.)

bb) ejusdem *gentis*. Sic e. g. Israelitae sunt אחים. Psalm 22, 23. 2 Mos. 2, 11. 4, 18. 3 Mos. 25, 25. 35. 36. 46. 47. ꝛc. S. auch Nr. f.

cc) ejusd. generis (humani). Homo alius. (Mitmensch, Nächster.) 3 Mos. 19, 17. 1 Mos. 19, 7.

e) ejusdem *animi* homines dicuntur אַחִים (pares, socii. 1 Mos. 49, 5. Spr. Sal. 18, 9. — S. g. aa.

f) ejus-

f) ejusdem fidei s. religionis. Ps. 122, 8. 133, 1. Jes. 66, 20. 31, 34. Hos. 2, 1. 13, 15. Mich. 5, 3.

g) conjunctus alteri. Daher

aa) socius. Nehem. 4, 23. 5, 10. 14. Spr. Sal. 18, 9. Jes. 41, 6. Ezech. 33, 3. 38, 21. Hiob 30, 29.

bb) vicinus. 2 Mos. 10, 23. Jer. 12, 6.

cc) amicus. (vergl. Nr. e.) 2 Sam. 1, 26. 1 Kön. 20, 32. 33. Nehem. 4, 2. 7, 2. Hiob 6, 15.

dd) collega. 1 Chron. 25, 7. 26, 12. 2 Chron. 5, 12.

h) Alius, alter (wenn אִישׁ (alius, alter) vorhergeht). 1 Mos. 9, 5. 2 Mos. 10, 23. *).

אָחִי m. *id.* Constr. אֲחִי. Wird gemeiniglich vor den Suffixen und im stat. constr. gebraucht.

אָחוֹת f. (aus אָחָה oder אָחוּ Infin. Kal; mit dem weiblichen ת. Oder — Infinitiv der weiblichen Form קְבָלוֹת: אֲחִיּוֹת, אָחוֹת). Kommt im Plural nicht vor, wol aber von einer andern Form

אֲחָיָה f. (die aber im Singular nicht vorkommt). Plural: אֲחָיוֹת.

Soror. — Uebrigens in allen Bedeutungen wie אָח, nur weiblich. S. m. Lexicon!

אַחֲוָה fraternitas, consociatio, gehört wol hieher; aber nicht

אַחֲוָה explicatio (Hiob 13, 7.), sondern zu חוה.

## אָחַר

*Conj. I.* Cunctatus, moratus est. (1 Mos. 32, 5.) Retro mansit, posterior fuit. —

*Conj. II.*

*) Vergl. Christ. Stockii Clavis L. S. s. l. — Die Classification könnte auch noch anders gemacht werden.

*Conj. II. Pihhel.* אִחַר (*Pl.* אִחֲרוּ, und, um flüssigerer Aussprache willen, אֶחֱרוּ Richt. 5, 28.) Gerade wie *Moror* im Lat. transitiv und intransitiv:

A) intransitiv (aber dafür in stärkerer Bedeutung, als in Kal) *).

Diu, nimis cunctatus, moratus est. Arab. أَخَّرَ. Daher

a) desideratus est. Richt. 5, 28. אֶחֱרוּ (zaudern, bleiben außen.) Hab. 2, 3.

b) haesit (kleben bleiben, sitzen bleiben.) Spr. Sal. 23, 30. מְאַחֲרִים עַל הַיַּיִן †) — Jes. 66, 17. אַחַר אַחַד בַּתָּוֶךְ (für אֲשֶׁר אֱלֵיהֶן אַחַר יְאַחֵר אֶחָד **) בַּתָּוֶךְ) „bey welchen (Götzenhaynen גַּנּוֹת) jeder trüglich weilt.„

B) transitiv:

Moratus est (eum), tenuit, retinuit. 1 Mos. 24, 56. אַל תְּאַחֲרוּ אֹתִי u. s. w.

*Conj. IV.* Hiph. intransitiv, aber verstärkter Bedeutung ††): Cunctatus, moratus nimis est. 2 Sam. 20, 5., wo doppelte Leseart ist: וַיּוֹחֶר (Aramäisch, für וַיַּאחֵר, der Form יְקַבֵּל in Hiphil ***)! Aber nicht nach וַיֹּאמֶר, denn dies ist Kal!) „Er blieb „über die bestimmte Zeit außen.„ —) Nach dem Kri. Hingegen וַיְיַחֵר nach dem Ctib. In gleicher Bedeutung!

Daher die Wörter:

אַחַר (Infinit. Conj. II. Pihhel!) Morari, cunctari; und substantiv gebraucht:

1) (Mo-

*) S. m. Instit. philol. Hebr. §. 125. 1.

†) Vergl. مَاخُورٌ Vini potor. *It.* Caupona. —

**) אַחַד Jeder. S. oben a. s. O.

††) S. m. Instit. philol. Hebr. §. 127. 1.

***) S. m. hebr. Sprachlehre, §. 77.

1) (Mora. Extremitas.) Posterius, postremum. Plur. אֲחָרִים. Daher im Accusativ gedacht, und im stat. constructo gesetzt, (im Singular und — im Plural! אַחֲרֵי) wird das Nennwort zur Präposition Post, u. s. w.

2) Posteritas; posteri. Jer. 50, 21. Dan. 11, 4.

**אָחֵר** m. אֲחֵרָה oder אַחֶרֶת (Plur. m. אֲחֵרִים 1 Mos. 8, 10. אֲחֵרוֹת f. 1 Mos. 29, 27.) Alius, alter, (alienus). Gleichsam: qui pone est; einer, der dahinter ist; — **noch** einer. — Ist das ursprüngliche Particip der Conjug. I. der Form קָבֵל (wie אָבֵל) —

**אַחֵר** (Infinit. Conj. II. Pihhel) 1) Morari, posteriorem esse. 2) Nominal, mit subjectiv-concreter Bedeutung: Alius, alter. (wie אָחֵר!) — 3) Deus alienus, fictitius. (NB. auch ohne אֵל, wenn es gleich hinzugedacht werden muß!) Jes. 42, 8. Ps. 16, 4. — *Fem.* אַחֶרֶת Jer. 36, 28.

**אַחֲרוֹן** Posterior, postremus &c. Ich bemerke hier blos die Bedeutung des Worts im Plural (אַחֲרוֹנִים): Posteri. Die Nachwelt. (Gleichsam: die Spätern; wo dann קַדְמוֹנִים die Vorwelt sind. Hiob 18, 20.) Nicht ohne Nachtheil mißkannte Michaelis diese Bedeutung, indem er, sehr unbefriedigend für den Leser, „Abendländer und Morgenländer„ übersetzte. Ohne absoluten philologischen Grund freylich nicht; aber hier unschicklich!

Eben so Pred. Sal. 1, 11. sind אַחֲרוֹנִים wieder die Nachwelt, im Gegensatz von רִאשֹׁנִים oder der Vorwelt.

**אַחֲרִית** (Infin. Conj. II. oder — Conj. I. der Form קַבָּלִית oder — קַבְלִית*), als gewordenes Nennwort: Postremum (τὸ ἔσχατον). — Von interessanten Bedeutungen führ' ich nur folgende an:

Der

*) S. Formenlehre, Abschn. II.

Der Erfolg (1 Mos. 49, 1. ꝛc.) Daher

aa) was in der Folge geschieht, und woraus man z. B. die Erfüllung einer Weissagung beurtheilen kann: Jes. 41, 22. —

bb) Der Ausgang, oder Entwickelung eines Schicksals. Jerem. 29, 11. אַחֲרִית וְתִקְוָה (ἓν διὰ δυοῖν) „Ein Ausgang, wie man ihn wünscht, oder erwartet.„ — Hiob 8, 7. —

cc) Guter, glücklicher Ausgang; wie das syrische ܚܪܬܐ *fin.s*, und — felix exitus. — So Spr. Sal. 24, 20. לֹא תִהְיֶה אַחֲרִית לָרָע „Mit „Gottlosen nimmts keinen glücklichen Ausgang!„ Daher im andern Gliede: נֵר רְשָׁעִים יִדְעָךְ „Der „Ungerechten Leuchte verlischt!„ — —

Sonst übersetzte ich אחרית in dieser Stelle durch Dauer, Bestand. (Gleichsam: das Aushalten bis zum letzten!) Die Bedeutung ist in so fern allerdings möglich, und schicklich zum Contexte ohnehin; ich ziehe aber doch jene nun — vor.

## אטן

Daher das nur Spr. Sal. 7, 16. vorkommende אֵטוּן, mit מִצְרַיִם (d. i. Aegyptisches!) zusammengesetzt, darf schwerlich aus dem Chaldäischen אֲטוּן, אֲטוּנָא funis, funiculus erläutert werden, da nicht nur die (Chaldäische) Bedeutung, auch wie sie Michaelis zu nutzen vorschlägt, unbequem, sondern auch bedenklich ist, da das Syrische nicht für sie spricht, noch auch ein anderer Dialect. — Wenn das Wort eigentlich-orientalischen Ursprungs seyn soll: so weiß ich, zu seiner Erklärung, zwo andere Vorschläge zu thun. Auf jeden Fall muß יטן وطن zum Stammwort angenommen, und das א als zur Form des Worts gehörig betrachtet werden, so

daß

daß das Wort, plene geschrieben, איטון heißen würde. Und dafür spricht auch der Umstand, daß das (..) in אֵטוּן unrein ist. Denn — es ist im stat. constr. stehen geblieben! Freylich könnte ein anderer sagen: „Das Stammwort ist doch אתן, „und das Wort sollte eigentlich אֲטוּן heißen; aber „auf Aramäische Art wird אֵטוּן geschrieben, wie „אֵזוֹר statt אֱזוֹר. Und so ein (..) ist auch un„rein!„ — Gut! antworte ich; aber dem Stammworte אָטַן ist doch kein einziger Dialect günstig! Wol aber dem Stammworte וָטַן. Nemlich

1) وَطَنَ heißt consuevit, commoratus est. II. Pro patria, s. familiari loco cepit effecitve sibi *quandam regionem*, *urbem* &c. Daher وَطْن und وَطَن *Collect.* أَوْطَان *) Locus, ubi quis degit, consuevit*que*, e. g. natalis; Patria &c. Und مَوْطِن Locus, ubi quis familiariter agit; habitaculum, domicilium. — Könnte nun nicht אֵטוּן (für אִיטוּן; der Form אֶתְמוּל Jes. 30, 33. †) wie وَطْن, وَطَن, oder أَوْطَان Patria seyn? „Ich habe bedeckt mein Bett' חֲטֻבוֹת אֵטוּן מִצְרָיִם **) stragulis patriâ Aegyptiis; — mit Decken, deren Vaterland Aegypten ist; Aegyptischer Kunst und Pracht.

2) Im

*) אֵטוּן wie ähnlich! Vergl. מֵיטָב mit dem arab. مَوْطِب pascuum.

†) Aehnliche Form ist auch in אַשְׁמוּרָה, אֶשְׁכּוֹל, אַשְׁפּוֹת u. s. w.

**) Ich werde aber an s. Orte, unter חטב, zeigen, daß חטובות so wenig Decken, oder Tapeten sind, als — asseres excisi s. artificiose sculpti. Ich übersetze nun: „hochgepolstert „(oder schwellend) mit (von) אֵטוּן מִצְרָיִם. Man denke nur an das arabische حَدَب für حَطَب. Dann aber kann אטון nicht Patria seyn!

2) Im Aethiopischen heißt וטן (ወጠነ) coepit, inchoavit; suscepit, conatus est. Daher ወጣኒ inchoator, inceptor; machinator. Könnte nun das hebräische אֵטוּן nicht „Erfindung, Kunst, „Kunstwerk ꝛc.„ heißen? und אֵטוּן מִצְרַיִם Aegyptische Arbeit?

„Könnte!„ — ja! Aber an der Wirklichkeit zweifle ich. Ich wollte blos Michaelis für das, was ich ihm genommen habe, wieder zweyerley Anderes geben! d. i. auch ein Paar neue Möglichkeiten, das Wort aus den Dialecten des Orients zu erklären — zeigen.

Ich halte das Wort, dessen Form doch immer etwas frappiret, — für ausländisch, und zwar für Aegyptisch, wie Michaelis, und glaube, daß es ganz das griechische ὀθόνιον, linum, linteum, und dieses, mit der Sache selbst, aus Aegypten nach Griechenland gekommen sey, wie ἀλόη aus Phönicien. S. oben אֲהָלִים &c. אֵטוּן ist also Aegyptische Leinwand, oder feines Aegyptisches baumwollenes Zeug, welches das in Griechenland naturalisirte ὀθόνιον ursprünglich auch bedeutet haben muß. — Vielleicht die Baumwolle selbst! — So bald man nun das חֲטֻבוֹת mit حبب (für حطب) vergleicht: so ist das Uebersetzen, wie es Salomo erwartet haben wird, leicht:

„Mit Decken hab' ich bedeckt mein Bette;
„Schwellend *) von Aegyptischer Baumwolle.„

אִי
אִיָּה } S. oben unter אַיֵּה.

אֵיד

*) Aufgeschwellt ꝛc.

**אֵיד** Calamitas.

**אֵד** Nubes.

Diese beiden Wörter sind in meiner kleinen Zeitschrift: Orion, Th. 1. sehr genau und ausführlich erläutert; wohin ich also verweise.

**אֵין · אַיִן** Non. Non est &c.

Scheint, wie der Bedeutung, also auch der Abstammung nach, von אַיִן ubi? verschieden. אַיִן ubi; מֵאַיִן unde, s. oben unter אוה Supplement II. —

Unser אַיִן. אֵין mit negativer Bedeutung könnte auf zweyerley Art, seinem Ursprung nach, erklärt werden: vorausgesetzt, daß man in den verwandten orientalischen Dialecten weder unter אוֹן, noch אִין, Trost findet, hat man sich nach ähnlichen Stammwörtern, nach einer in den Dialecten eben nicht ungewöhnlichen Verwechselung und Versetzung der Buchstaben 2c. umzusehen. Schon oben unter אוֹן ist gezeigt, daß auch אָבָה, בָּאָה, הִין, הוֹן (und warum nicht auch نَوِيَ) dazu, als zu Einer Familie, gehören. — Wir wollen also annehmen

1) הִין, הוֹן Ar. هَانَ. Levis, vilis, contemtibilis fuit. IV. despectui habuit, neglexit. Daher هَوْن und هَيِّن res levis, vilis &c. — Sollte dies nicht unser אַיִן seyn? (So, wie von demselben Stammworte dasselbe auffallende Beyspiel der Verwechselung des א und ה, אוֹן und הוֹן potentia, opes, bekant ist. S. oben!) —

אַיִן *Constr.* אֵין wäre also 1) res levis, vilis; 2) nihil, non &c.

2) נָאָה . נָוָה Ar. نَأَى und نَوَى. Auch in diese Gestalt konnte sich das Zeitwort אוּן, oder אִין hüllen! — Es heißt: Discessit. VI. Longe ab invicem abfuere, vel recessere. VIII. Longe abfuit, remotus fuit, destitit. — نَوَى elongavit se. Daher نَوَىٰ absentia, discessus, distantia. — Eben so könnte nun אַיִן Entfernung bedeuten, und im *stat. constr.* „weit entfernt, daß ꝛc.„ woraus die verneinende Bedeutung (non, non est &c.) sich ebenfalls sehr leicht entwickeln konnte.

Der Leser wird, unter beiden Vorschlägen, wählen; oder — beide verwerfen, und mir dafür etwas Besseres geben.

## אִישׁ

## אִשָּׁה und אֵשֶׁת.

## אֱנוֹשׁ . אִישׁוֹן.

In Ansehung dieser Wörter, zumal wenn man die gewöhnlichen Plurale (der drey erstern!) vergleicht, ist noch nicht alles aufs Reine. אִישׁ von dem arab. أَيْسٌ, als dem eigentlichen Stamme, ableiten, ist sehr unsicher. أَيْسٌ heißt vis, violentia, und das Zeitwort أَيَسَ unter andern vim rei impressit, intulit; vi affecit. Aber — es scheint gar nicht, als wenn diese Form die ursprüngliche wäre. Ich halte sie (أيس) vielmehr für abgeleitet aus אֱנַשׁ (أنس), und entstanden durch sanftere Aussprache. Wie oft werden נ (Nun) und י (Jod) als erste Stammbuchstaben verwechselt! Warum nicht auch als zweyte? —

2) אָנַשׁ Arab. أَنُثَ (vergl. نُهُ, נוּשׁ *)) infirmus fuit; — daher auch: femininus (a) fuit. Davon

אֱנוֹשׁ (Infin. I.) 1) *infirmum esse*; 2) *infirmitas*; 3) (*Subj.*) infirmus; 4) homo (infirmus). Psalm 9, 21. 10, 18. 56, 2. ꝛc. Vergl. إِنْسٌ.

אִשָּׁה (für אִנְשָׁה) mulier, femina, uxor. Kann — auch — mit gutem Grunde hieher gezogen werden, in so fern im Arab. أُنْثَى und im Syr. ܐܢܬܬܐ entspricht, welche Wörter, dieser Orthographie nach, offenbar unter diese zweyte Numer unsers Stammwortes gehören. Dann wäre die Grundbedeutung des Worts אִשָּׁה: mollis, infirma. Ich glaube indessen doch, daß dies nicht die wahre, sondern nur zufällig-scheinbare Grundbedeutung des Worts sey. Es ist nemlich sehr natürlich, daß אִשָּׁה mit אִישׁ ganz einerley Abkunft sey. So wie אִישׁ erst socius, sodalis heißt — so sollte אִשָּׁה, als das wahre Foemininum davon, socia heißen, von אָנַשׁ أَنِسَ consuevit &c. Zufällig ist aber diesem Zeitwort ein anderes, أَنُثَ, dem Laut nach, höchst ähnlich, und, wenn man will, ganz einerley Lauts, (denn ث und س verwechseln die Araber, zum Beweis der Aehnlichkeit ihres Lauts, mehrmals †); der Hebräer aber allezeit, indem er für ث und س sein שׁ substituirt). Dies Verbum (أَنُثَ) aber hat zwar eine ganz andere, doch zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts sehr schickliche Bedeutung: **Weich, schwach seyn.**

Dies

*) Daher אֲבִישָׁה.

†) S. m. Institut. philol. Hebraei, §. 118. b.

נָשִׁים und im Syrischen (von derselben Verbalform ܢܫܐ) ܢܶܫܶܐ feminae, mulieres, uxores, (eigentlich: sociae, sodales ff. —) wie שָׁדִים von שָׁדֶה u. s. w.

4) אָשָׁה. Wieder — nur eine neue Gestalt des Zeitworts אָנַשׁ (Nr. 1. oder 2.), durch Nachlässigkeit der Aussprache erzeugt. Von ihr ging aus, wenigstens die kürzere Form (zugleich Form des stat. constr.) von אִשָּׁה *), nemlich

אֵשֶׁת (aus אֲשֶׁהֶת, wie אֲרֶשֶׁת; oder — wenn man wollte, aus אִשָׁהַת, als welche Form mit אֲשֶׁהֶת völlig parallel ist). (Ja! man könnte sogar

אִשָּׁה von אָשָׁה ableiten, auch dem Genie der Sprache gemäß! Es wäre nemlich die Grundform אִשְׁהָה (wie z. B. בִּטְחָה). Hieraus könnte nun אִשָּׁה (mit Dages!) eben so natürlich und sicher werden, als z. B. יִקְטְלֶנּוּ aus יִקְטְלֶנְהוּ, und קְטַלְתּוּ aus קְטַלְתְּהוּ, u. d. gl.; denn der Fall ist, der Sache nach, eben der! אִשְׁהָה klingt nemlich, wie אִשָּׁה, und diese letztere Form ist noch simpler und leichter auszusprechen; daher schrieb sie nun auch der Hebräer! — Doch dies sey bloßer Vorschlag! Ich glaube selbst, daß אִשָּׁה für אִנְשָׁה stehe, also von אָנַשׁ abzuleiten sey; אֵשֶׁת hingegen für אֲשֶׁהֶת, und folglich von אָשָׁה.)

Michaelis Bekenntniß von אִישׁ ist †): „Incertum etymon. Forte a perforanda femina dictus, (bey Leibe nicht!) „ut haec a perforatione passiva, נְקֵבָה. (Das wol! Aber אִישׁ ist nicht der eigentliche Geschlechtsgegensatz von נְקֵבָה, sondern זָכָר, und davon

*) d. i. die Form, welche gebraucht wird, wenn אִשָּׁה im stat. constr. stehen, oder ein Suffix angehängt werden soll.

†) Supplem. p. 78.

Stichelrede; maledictum, convicium; und قَرِيصٌ die Nessel (urtica). Daher auch im Chaldäischen קַרְצִית eine große Stechfliege, Breme. Daher nun auch קַרְצָא, ܩܪܨܐ beißende, stechende Rede; und dann auch accusatio, obtrectatio, criminatio. Und nun mit ܐܟܠ zusammengesetzt: pungere, laedere (aliquem) criminatione, s. obtrectatione, i. e. accusare, calumniari. Wir sehen hieraus, daß die syrische Redensart von der hebräischen doch noch gar sehr verschieden sey! Den Grund der Bedeutung der syrischen Redensart ܩܪܨܐ ܐܟܠ haben wir nun wol eingesehen; wir wollen nun auch den Grund der Bedeutung der hebräischen Phrasis אכל בְּשַׂר הָאִישׁ auszuspähen suchen!

Daß אָכַל auch pungere, mordere heiße, erhellet schon aus Nr. 3., wo es von stechenden Mücken gebraucht wird. In so fern könnte אָכַל an sich schon von empfindlichen Reden, und daher, wie das arab. قَرص und das syr. ܩܪܨܐ von Anklage, Anschwärzung und Verleumdung gebraucht werden, wie denn im Arabischen أُكَالَة üble Nachrede, Verleumdung, sonderlich maledictum de absente, clandestina obtrectatio heißt, und das Stammwort أَكَلَ Conj. IV. auch: susurronem egit, et obtrectatione inimicitias (inter eos بَيْنَ) excitavit bedeutet, (gleichsam pungere — bald diesen, bald jenen, um sie an einander zu hetzen). — Allein so geneigt man auch seyn könnte, diese Bedeutung: pungere, mordere; maledicere &c. zur Erklärung der Redens-

densart אָכַל בָּשָׂר zu nutzen, eben so unsicher wärs! — אָכַל mit בָּשָׂר construirt, muß eine ganz andere Bedeutung zum Grunde haben, wenn die Redensart calumniari, accusare heißen soll; denn pungere carnem alicujus könnte wol eine mögliche Grundbedeutung der Redensart seyn; aber wahrscheinlich ist sie nicht.

Der Hebräer stellt den Verleumder und (falschen) Ankläger als einen Grausamen, im Bilde eines reißenden Thieres, vor, weil er durch sein Verleumden und Anklagen bewirkt, was der Tyger, die Hyäne, der Wolf ꝛc. durch seinen Rachen, und weil beide Grausamkeit im Schilde führen. Für die unleugbare Richtigkeit dieser Idee sprechen folgende Stellen: Hiob 19, 22. sagt der leidende zu seinen schlimmen Tröstern, die ihn ins Gesicht verleumdeten: „Warum könnt ihr „doch nicht satt werden meines Fleisches?„ (מִבְּשָׂרִי לֹא תִשְׂבָּעוּ) d. i. warum höret ihr doch gar nicht auf, mich immer von neuem wieder zu beschuldigen, anzuklagen, mir Vorwürfe zu machen, mich als einen Ruchlosen zu zeichnen? — Schon aus dieser Stelle sehen wir, daß die Idee „anklagen, verleumden„ nicht unmittelbar und eigentlich in dem individuellen Zeitworte אָכַל stecke (welches ja gar nicht da steht); sondern in der Vergleichung des Verleumders, mit einem grausamen, reißenden Thiere! Eben so Hiob 31, 31., wo Hiob seine Hausgenossen wünschen läßt: מִי יִתֵּן מִבְּשָׂרוֹ לֹא נִשְׂבָּע „O! hätten wir uns seines Fleisches nie gesättigt„ d. i. nie so sehr schlimm von ihm gedacht und gesprochen! ihn nie so grausam verleumdet! — Noch mehr: Psalm 7, 3., wo David um Schutz gegen seine Feinde, sonderlich gegen

gen seinen grimmigen und mächtigen Verleumder, den Benjaminiten, Cusch, bittet: Rette mich! פֶּן יִטְרֹף כְּאַרְיֵה נַפְשִׁי פֹּרֵק וְאֵין מַצִּיל „daß er „mich nicht zerfleische wie ein Löw'; zerreiße „rettungslos!„ — Hier ist die Idee klar! — אָכַל steht nicht da; wol aber ist der Begriff unverkennbar, der in der sonstigen Phrase אָכַל בָּשָׂר liegt: „Verleumdung, (falsche) Anklage!„ — Cusch war ein mächtiger und eben so grausamer Verleumder, dessen Lästerzahne ein Schwacher, wie David, ohne stärkern Beystand, unterliegen mußte; also wird nun in der Imagination des heiligen Dichters — Cusch — nicht reißendes Thier überhaupt, sondern das mächtigste derselben, der Löwe! — David sagt also: „daß er mir nicht, durch seine so gefähr„lichen Verleumdungen, unvermeidliches Ver„derben bereite.„ — Noch mehr: Psalm 57, 5. sagt David von den verrätherischen Kegilanern und Siphenern, die ihn an Saul verriethen und dadurch sein Leben in hohe Gefahr brachten: „Ich lebe unter Löwen — deren Zähne Spieß' „und Pfeile sind, und deren Zungen scharfe Dol„che!„ — und doch soll dies blos Zeichnung der Verrätherey ꝛc. dieser Menschen seyn! — Gefährliche Verräther warens: daher wieder: Löwen! nur mit noch gefährlichern, als Löwen-Zähnen, und — deren Zungen Dolche sind!! — Psalm 58, 7. sind die verleumderischen Zungen Absaloms und seines Anhangs, wodurch man die Entthronung Davids vorzubereiten suchte: „Löwen-Zähne,„ die Gott zerbrechen — soll. Vergl. Ps. 3, 8. *). — In einem sehr kühnen Bilde klagt Hiob (Hiob 16, 9.), daß Gott, durch die ihm

*) Ans bloße Wehrlosmachen der Feinde möcht' ich nicht denken.

ihm zugeschickten schweren Leiden, seinen Zeitgenossen ihn als einen Abschaum der Menschheit darstelle, (weil die göttliche Gerechtigkeit, nach der Vorstellung des Zeitalters, so ein Schicksal nur einem solchen zutheilen könne). Dies nennt Hiob kühn ein אֲכַל בָּשָׂר. — eine ungegründete Anklage bey seinen Zeitgenossen. Er sagt: אַפּוֹ טָרַף וַיִּשְׂטְמֵנִי „Feindlich zerfleischt mich sein „Zorn. — Zornig (grausam) und feindlich zer„fleischt er mich.„ — d. i. Gott stellt mich, in Ansehung meines sittlichen Werths, bey meinen Zeitgenossen in ein falsches Licht. — Hieher gehört auch aus dem N. T. 1 Petr. 5, 8.

b) Sein (eignes) **Fleisch fressen** (sua ipsius carne vesci) heißt

aa) Sich selbst aufreiben.
bb) Durch Gram sich abzehren.

} S. m. Schriftforscher, Band II. Heft I. S. 102.

6) Kosten; (wie umgekehrt טָעַם auch für essen gebraucht wird) und, figürlich, für prüfen (Spr. Sal. 18, 21.) oder erfahren. (Pred. Sal. 2, 25. Psalm 22, 30.) *).

7) Genießen (frui). Hiob 21, 25. לֹא אָכַל בַּטּוֹבָה „hat nie ein Glück genossen„ nie davon gekostet (Nr. 6.); es nie erfahren! Psalm 22, 30. „haben sie genossen &c. oder (Nr. 6.) erfahren &c. — Doch — Nr. 6. und 7. fließen in einander, und verdienen nicht geschieden zu werden.

Conj. IV. (Hiphil und — Hophil, oder Hophel.)

1) Zu essen geben, essen lassen, speisen. Aber nicht blos die Form הֶאֱכִיל, sondern auch הֶאֱכַל (Form

*) S. Nr. 7.

(Form הָקְבֵּל s. m. Gramm. a. s. O.) z. B. לֶחֶם עַצְלוּת לֹא תֹאכֵל „Faulheitsbrodt giebt sie „nicht zu essen.„

2) Eßbar machen (zum Essen zubereiten). Poetisch für — kochen. Jes. 44, 16. Wieder פּאכּל (פִּעֵל).

## אֵל Gott.

Ich setze dies Wort, mit Bedacht, unter kein Thema, weil Michaelis das bisher dafür anerkannte (איל oder אֵיל) verdächtig zu machen gesucht hat, und ich gegen das Thema, das Michaelis vorschlägt, (אָלָה) wenigstens eben so viel einzuwenden habe. Michaelis glaubt, das Stammwort könne nicht אֵיל seyn, weil ja, wenigstens in zusammengesetzten Namen, z. B. אֱלִיפַז, אֱלִיעֶזֶר, auch אֱלִי vorkomme, welches doch nicht von אֵיל abgeleitet werden könne, sondern von אָלָה abgeleitet werden müsse. Daß אֱלִי constr. von אָלָה abgeleitet werden müsse, versteht sich von selbst! Aber — ist nun auch אֵל, seiner Form nach, desselben unmittelbaren Ursprungs?? — — „Die Lexicographen, sagt er, „haben אֵל Gott, und אַיִל aries, dux &c. verwech„selt! Ein anders ist אֵלִים Dii, ein anders אֵילִים arie„tes, duces!„ — Das — geb' ich zu; aber daß nun אֵל von אָלָה abzuleiten sey, das — leugne ich, von ganzem Herzen.

אֵל kann von אַיִל abstammen, wie אַיִל, und doch können beide ganz verschiedene Wörter seyn, wie sie es auch sind! אֵל muß nun freylich im Plural אֵלִים machen; אַיִל aber אֵילִים. — Ich bin gar nicht der Meynung, daß אֵל blos zum Unterschied der Bedeutung ohne Jod, איל aries &c. aber aus gleicher Ursache mit Jod geschrieben werde. Es sind zwo ganz verschiedene Formen! — Wie z. B. מֵת aus מות; יָד aus

זִיר wird, (jenes nemlich für מָוֶת, מוּת, מִית, und dieses für זִיר, זָיִר; ganz nach Regel!) eben so wird אֵל aus אִיל (nemlich für אָיִל, אֵיל, אַל). Aber nicht genug, daß אֵל Gott, von אִיל abstammen kann; es muß davon abstammen, wenn die Grammatik (und was sonst??) den Ausspruch thun soll. — Die Syrer und Araber schreiben das Wort mit Jod: ܐܝܠ, إيل, und — gebohrne Morgenländer können doch hier auch eine Stimme geben! — Aber — (und dies beweiset noch weit mehr, und macht die Sache gewiß! —) das (..) in אֵל ist unrein, und bleibt daher nicht nur bey einem Zuwachs am Ende, der den Ton verrückt, — (אֵלִי mein Gott! אֵלִים Götter) sondern sogar im statu constructo unverändert (אֵלֵי) Ezech. 32, 21. — Wer wollte nun noch an der Abkunft des Wortes אֵל, von אִיל, zweifeln?

Aber אֱלָה zum Stammworte angenommen, was müßte nun אֵל heißen? — (Deus) juratorius? von אלה juravit? — „Nein!„ spricht Michaelis, mit Recht. Er sagt, ألو und ألى heißt (als ursprünglicher Infinitiv) benefacere alicui; und davon würde nun אֵל der Gütige, der Wohlthäter heißen, so wie das deutsche Wort „Gott„ von Gut abstammen soll. So schicklich aber auch die Idee zum Namen der Gottheit seyn mag, so wenig halt' ich doch die Etymologie für richtig. Das ألا oder ألى beneficium, gratia, beneficentia — steht so isolirt (wie es scheint, als Stiefsohn, oder Bastard) unter den Kindern der Stämme ألّ und ألي, ألا u. s. w., daß mirs (indem sich unter den Bedeutungen dieser Stammwörter nicht nur eben so schickliche zu einem Namen der Gottheit, sondern auch noch wahrscheinlichere finden) wenigstens unbillig scheint, diese

außer

außer Acht zu lassen und nach jener zu haschen, die sich ihrer Rechtmäßigkeit so wenig zu legitimiren weiß.

Ich will hier einen Versuch machen, die Geschlechtstafel der drey Stammwörter (wenigstens Stamm- und Grund-Formen) אוּל, אִיל und אָלָה zu entwerfen. Sie greifen, wie zu vermuthen, sehr in einander. Wir müssen aber doch die Formen absondern, in so fern sie sie auch ihren Kindern angebohren haben. Also:

## אוּל

wovon אוּל, אֱיִל und אֱוִלֶת herkommt, hatte, dem Resultat meiner deswegen angestellten Untersuchungen zu Folge, zur Grundbedeutung:

Crassus, obesus fuit. — Dies lehrt 1) das arabische آلَ für أَوَلَ, incrassuit e. g. liquor *). 2) Das arab. غَالَ (med. ي) VIII. crassus, obesus evasit *puer.* Daher غَيْلٌ juvenis obesus et magnus. غُيُلٌ pingues multique cameli; und غَيْلَةٌ mulier obesa. — Die Verwechselung des א mit ע darf uns nicht befremden, da dieser Fall mehrmals erweislich ist. Und wer könnte den Verdacht unterdrücken, daß عَالَ (ع len. und med. و und — ي) die Bedeutung: familia sustentanda, alenda &c. von آلَ (für أهل) geborgt habe? Dies sind sehr begreifliche, und daher auch, wie die Geschichte aller Sprachen lehrt, gewöhnliche Folgen nachlässiger Aussprache

*) Die entgegengesetzte Bedeutung, schwinden, extenuari, von einem Thier gebraucht, das mager wird, entwickelt sich ganz anders, nemlich: aus der Bedeutung rediit, evasit. — — Hieher gehört auch noch أَلِيَ carnosos clunes habuit. S. hernach אָלָה Nr. 1. Daher אַלְיָה. —



Bayerische Staatsbibliothek München

sprache, bey welcher freylich א und ע (ا, ع oder غ) mit einander vermengt werden. Mit eben dem Rechte konnte ja nun auch غَالَ die Bedeutung crassus, obesus fuit, von آلَ (أَوَلَ) borgen, und dann wären wir ja berechtiget genug, אול auch aus غال zu erläutern. Uebrigens ist auch noch آلَ med. ي zu vergleichen. Daher أَيَالَ und إِيَالَةٌ crassescere. أَيْل lac crassum; crassa et faeculenta aqua. Semen maris in utero coalescens.

Die Grundbedeutung

Crassus, obesus fuit, ward nun Mutter zwoer Töchter, nemlich:

1) stupidus, stolidus fuit. Denn Fett- und Dickigkeit referirt der Hebräer, wie mehrere Völker, auf Stupidität *). (Und auf diesem Wege scheint nun auch das arabische غَالَ (med. و) von غَالَ (med. ي, crassus, obesus fuit) seine Bedeutung erhalten zu haben: Dementavit. Daher perculsit; und intransitiv: oppressa mente, demens fuit. Daher غَوْلٌ alienatio, oppressio mentis (e. g. ebrietate) et quicquid mentem invadit abripitque. „Es scheint„ sag' ich! denn die Bedeutung wär auch wol auf anderm Wege für das Zeitwort غَالَ (med. و) zu gewinnen. —) Doch gehört unstreitig auch هَوَلٌ stoliditas und stolidus zur Familie von אול, durch Verwechselung des א mit ה. Auf alle Fälle gehören nun, als leibliche Kinder, hieher:

אֱוִיל

*) pingue ingenium!

Bayerische Staatsbibliothek München

אֱוִיל (Infin. Kal der Form קְבִיל, wie בְּדִיל; — mit subjectiv-concreter Bedeutung)

a) stupidus, stolidus, stultus. (opp. חָכָם) Vergl. das arabische هول stolidus. Daher, weil der Hebräer die Ideè Thorheit auf Ruchlosigkeit und Irreligiosität referirt, auch

b) impius, scelestus; wieder als Gegensatz von חכם.

אִוֶּלֶת (Infin. Pihhel, mit weiblicher Nominalendigung)

a) stultitia, vecordia. Nach verschiedenen Modificationen dieser Hauptbedeutung!

b) impietas. S. m. Handlexicon.

2) fortis, validus, robustus fuit. Denn auch auf Stärke und Kraft referirt der Hebräer den Begriff „dick und fett.„ (S. oben אבר u. s. w.) Daher (der Form und — Bedeutung nach)

אוּל (Infin. Kal, substantiv gebraucht)

a) (in abstracter Bedeut.) Robur. Psalm 73, 4.

b) (in subjectiv-concreter Bed.) Robustus, fortis, potens, potentissimus. 2 Kön. 24, 15. (nach dem Cthib) אוּלֵי הָאָרֶץ Terrae potentissimi, proceres, principes.

אוּלַי fortasse. Eigentlich das Nomen אוּל im Plural, mit dem Suffix. Gleichsam: „es ist stark für mich„ d. h. wahrscheinlich, vielleicht! —

אוּלָם vero &c.

# אִיל

wovon weit mehrere Nennwörter, der Form nach, herkommen, ist mit אוּל, der Bedeutung nach, ziemlich eins.

 1) Craſ-

1) Crassus, obesus fuit; muß auch hier als Grund-bedeutung angenommen werden. S. אוּל Nr. 1. Daher

2) fortis, validus, robustus fuit. Davon

אֱיָל (Inf. Kal) Robur, virtus, vires. Psalm 88, 5. גֶּבֶר אֵין אֱיָל „Kraftloser Mann.„

(אֱיָלוּת (Inf. Kal) *id.* Könnte aber auch, und zwar wegen des Syrischen vielleicht noch richtiger, unter die Bedeutung Nr. 3. (auxiliatus est) gesetzt werden.)

אַיִל (Inf. Kal; in subjectiv-concreter Bedeutung):

a) aries (*oves robore ac viribus superans*). Constr. אֵיל, Plur. אֵילִים.

b) *metaphor.*

aa) frontispicium *portae*. 1 Kön. 6, 31.

bb) princeps, dux populi. Weil er sich zum Volke verhält, wie der Widder zur übrigen Heerde.

אֵל (aus אוּל : אֵיל. Particip. Benon. wie אָבֵל, מֵת, שֵׁת u. s. w.)

a) fortis, potens. Hiob 41, 17. Ps. 29, 1. 2c.

b) omnipotens; potens sensu eximio. Deus. Der Held (wie אֲבִיר יַעֲקֹב). Daher auch אֵל גִּבּוֹר, אֵל גָּדוֹל, אֵל שַׁדַּי, אֵל כַּבִּיר, עֶלְיוֹן. — Vergl. die Orthographie der Syrer (ܐܝܠ) und Araber (إِيلٌ, إِلٌّ).

אֵלָה (eigentlich, dem Ursprung nach, nur das Femininum von אֵל) und

אֵלוֹן (paragogischer Infinitiv in Kal, der Form קְבָלוֹן). Daher אֵילוֹן und defectiv. אֵלֹן. Mit subjectiv-concreter Bedeutung: Terebinthus; auf alle Fälle eine Schwester der mächtigen Ceder; daher der Name

Name אֵלָה. אַלּוֹן von der Stärke, wie robur im Lateinischen eben deswegen die Steineiche bezeichnet. אַלּוֹן (als ursprünglicher Infinitiv) heißt auch, nur substantiv gebraucht, erst robur (Stärke, Kraft), und dann erst in subjectiv-concreter Bedeutung, ein starker, mächtiger Baum, — die Terebinthe, wie *robur* bey den Römern die (Stein-) Eiche.

אַלָּה (für אֱוַלָּה wie קְטַנָּה) } mit dem Character
אַלּוֹן (für אֱוַלּוֹן wie אֲבַדּוֹן) } der 9ten Conjugation, die den dritten Stammbuchstaben verdoppelt. Ein ursprünglicher Infinitiv, mit subjectiv-concreter Bedeutung. Quercus, robur. (Wie im Lateinischen! —)

אַיָּל (Ar. إِيَّلٌ) cervus. (Von der Kraft und Stärke benannt.) Doch, wie im Arabischen, in ziemlich weitläuftiger Bedeutung, so daß auch die Gazelle غَزَالٌ mit darunter begriffen wird.

אַיָּלָה, אַיֶּלֶת *fem.*

3) Auxiliatus est. Eigentlich: Stark seyn für einen; sich stark für einen beweisen; Einem Stärke leihen. Unter dieser Bedeutung hat das Zeitwort אִיל im Arabischen eine andere Form angenommen: وَلِيَ d. i. Beide Verba imperfecta sind, wegen Aehnlichkeit, mit einander verwechselt worden. وَلِيَ heißt nun auch juvit, opem tulit, auxiliatus est *). Daher



*) Möglich wärs indessen auch, daß sich die Bedeutung aus der: Propinquus fuit, adhaesit etc. entwickelt hätte. Es erhellet aber doch die Verwechselung der Zeitwörter אִיל und وَلِيَ aus mehrern gemeinschaftlichen Bedeutungen, wie sich bald zeigen wird.

her وِلَايَة auxilium, adjumentum. — Und im Syrischen, mit beybehaltener Grundform (איל), ܐܝܠܐ auxilium, adjumentum. Daher

אֱיָלוּת auxilium. *Concr.* adjutor. Doch s. dies Wort auch oben, unter Nr. 2. („fortis fuit.„)

4) (*Praevaluit.* Stärker seyn, als ein Anderer. Daher) Praefuit. Im Arabischen آلَ (med. و) und وَلِيَ (praefuit). Daher وَالٍ praefectus, praetor &c. Daher nun

5) Primus fuit. Ar. آلَ (med. و). Daher أَوَّل prior, primus. Und daher auch

6) Dominus, princeps fuit. Sonderlich unter der Form وَلِيَ im Arabischen. Daher z. B. مَوْلَوِيّ dominus, rex, princeps. *Fem.* مَوْلَاة. Und مَوْلَوِيَّة und وِلَايَة dominium, imperium.

Diese drey letztern Bedeutungen (Nr. 4. 5. 6.) kommen zwar im Hebräischen, d. i. in der hebr. Bibel! nicht wirklich vor; sie verdienen aber doch hier ihre Stelle, wegen der übrigen Dialecte.

Aus einer von diesen drey Bedeutungen אל (Gott) ableiten, — wäre immer sicherer, als die Michaelissche Art der Herleitung. Demohngeachtet wähl' ich sie nicht. — Nun folgt:

## אָלָה

Hat, in so fern es mit verschiedenen andern ähnlichen Zeitwörtern verwechselt worden ist, oder deren Bedeutung angenommen hat, einige zum Theil sehr fremdartige Bedeutungen:

1) Craf-

1) Crassus, obesus fuit. Arab. أَلِيَ (obesus fuit), sonderlich: carnosos clunes habuit. Daher آلَي cauda adiposa praeditus. Daher אַלְיָה (Arab. أَلْيَةٌ) cauda ovis s. arietis (adiposa).

2) Fortis, validus, robustus fuit. Von איל oder אֵיל. Daher

אֵלִי (Constr. אֱלִי, Form קָלִי des Particips קָבִיל)

a) fortis, validus, robustus.

b) (*sensu eximio, i.e.*) Deus. Daher z. B. אֱלִיעֶזֶר, אֱלִיפָז u. s. w.

3) Juravit. Ein Denominativ von אֵל (Gott)? Vielleicht! — gleichsam: gotten, d. i. den Namen „Gott„ bey einer Sache aussprechen. — Oder — wenn wir die Bedeutung „stark„ zum Grunde legen und dem Zeitwort eine transitive Bedeutung geben wollten: gleichsam etwas stark machen, stärken, bestärken, erhärten; und dann — insbesondere: schwören. Und so sähen wir auch, warum das Zeitwort im Arabischen (أَلَّي) gerade in der vierten Conjugation schwören heiße (آلَي), wie dann auch in der fünften (تَأَلَّي). — Es würde nemlich in der Conj. I. die Bedeutung „stark seyn„ von איל oder אֵיל angenommen werden müssen. Daher Conj. IV. bestärken, erhärten, betheuern; schwören. Daher أَلِيٌّ qui multum jurat. أَلْوَةٌ, أُلْوَةٌ, إِلْوَةٌ, أَلِيَّةٌ coll. أَلَايَا juramentum, jusjurandum. — Und zum Beweis, daß الي (אלה) in der Bedeutung schwören mit איל auf Einem Stamme gewachsen sey, dient die Form des arabischen

Wortes إِيلَاءٌ jusjurandum, quo quis sancit se aliquamdiu rem non habiturum cum uxore. (Wie آلَى Conj. IV. آلَى مِنْ آمْرَأَتِهِ). Desselben Ursprungs ist auch das Wort أَلٌّ jusjurandum, foedus, wo, der Form nach, أَلَّ (verb. gem. ע) das Stammwort seyn würde, mit gelehnter Bedeutung, von أَلَّ und أَلَى. —

Daher nun

אָלָה (Infin. Kal, Form קָבַל, mit dem weiblichen Nominal-ה) (אָלֶה und weiblich אָלָה für אֲלָהָה) Exsecratio &c. S. m. Lex. manuale H.

תָּאֲלָה (3 fem. Sing. Fut. Kal, mit weiblichem Nominal-ה) (תַּאֲלָה und dann תָּאֲלָה für תַּאֲלָהָה) *id.*

אַל (Imperat. apocop. in Pihhel, aus אַלֵּה) Ne! *Particula prohibendi* &c. Wenn אַלֵּה, in Pihhel, intransitive Bedeutung behält: so muß sie verstärkt werden; also? „heilig schwören„ — אַל (für אַלֵּה) „schwöre heilig„ (daß du nicht wollest ꝛc. — denn in negativer Bedeutung scheint es nur gebraucht worden zu seyn.) Und nun sehen wir freylich leicht, wie die starke Negation, oder Verbietungspartikel daraus werden konnte. — Wem diese Etymologie, in welcher doch der wahre orientalische Geist wehet, nicht behagen sollte, dem könnt' ich auch noch einen andern Vorschlag zur Prüfung vorlegen: أَلَا (ult. و) heißt auch: Defuit, impar fuit, omisit, intermisit. In der Conj. II. (hebr. Pihhel) eben das! nur in stärkerer

ferer Bedeutung! — (Daher أَلِيّ negligens, supersedens, intermittens, tardus. *Fem.* أَلِيَّة. —) Davon nun אַל (für אַלֵּה) ein apocopirter Infinitiv in Pihhel: Omitte! — könnte eben sowol die verbietende Partikel ne! geworden seyn. Der Leser wird wählen. Ich bin, aus Gründen, fürs erstere! — Michaelis (S. 89.) leitet אַל von אָלַל ab. Gegen die Form hätt' ich nichts, aber desto mehr gegen die Bedeutung (ejulavit, planxit!) einzuwenden.

4) Propinquus fuit. Im Arabischen, in verschiedenen, aber doch immer ähnlichen, und daher des Verwechselns fähigen Gestalten: a) وَلِيَ propinquus fuit; proxime secutus fuit, adhaesit. Dasselbe Zeitwort, welches wir schon oben, als nah verwandt (d. i. verwechselt —) mit אול und איל haben kennen lernen. — Daher وَلْيٌ propinquitas. *it.* Quicquid alicui propinquum est *et* ad eum pertinet. وَلِيٌّ Propinquus, similis. أَوْلَى Propinquior. وَلِيَّة Propinquitas. — b) أَلَّ in derselben Bedeutung. Daher إِلٌّ Vicinus. *it.* Propinquitas cognatorum s. affinium. *it.* Propinqui et affines *ipsi*. Also etwa, wie umgekehrt im Hebr. אַלְלַי vae! (von der forma geminata) und dafür im Arab. وَيْلٌ (أَلْوَيْلُ vae!) So — nöthig ists, jedesmal auch die, den zwey Hauptbuchstaben nach, ähnlichen Verba imperfecta &c. &c. zu vergleichen, wenn Arabien für den hebräischen Philologen ein wahres Jemen, und nicht um die Hälfte sterile Wüste seyn soll! Es giebt, zum Glück oder Unglück, ein glückliches und — ein

ein wüstes und peträisches Arabien! Nicht ohne große Sorgfalt finden wir den Eingang zu jenem. Ohne sie kommen wir nur in eins von beiden letztern. — Verzeihe mir der billige Leser diese freylich mehr in die **Vorrede**, als hieher gehörige Anmerkung!

Aus dieser vierten Bedeutung leit' ich nun her:

אל (apoc. aus אֵלֶה) *Pl.* אֵלִים *constr.* אֵלֵי, oder, wenn man lieber will, wie ich selbst ehedem wollte: אֵלִי (Singular! so daß das Jod dritter Stammbuchstab wäre!) *Constr.* אֱלֵי. Hiob 29, 19. Vergl. das arab. وَلْيٌ propinquitas, und das auf demselben Stamme gewachsene إِلَي ad, *etc.* *)

a) *Propinquitas.*

b) Als Partikel im Accusativ gedacht, und (als Präposition, wie es seyn muß) im *stat. constr.* (wofür aber doch der absolutus auch bleibt —) mit der Bedeutung: ad, in *etc.*, wie إِلَي für إِلَيْ. —

אֵל und
אֵלֶּה (ה *parag.*) } *Pronomen demonstr. pl.*

a) *Propinquitas.*

b) *Propinqui*, *ae*, *a.* (Subjectiv-concret.) Daher

c) Hi, hae, haec. (Die nächsten da! — —) Der Form nach ist das Stammwort אָלַל; aber — in derselben Bedeutung, wie אָלָה Nr. 4. (propinquus fuit); und wir haben ja gesehen, wie vielgestaltet unser Zeitwort vorkommt! — S. hernach אלל.

5) La-

*) wie אֱלֵי לִי vergl. mit dem Arab. أَلْوَيْلُ لِي.

5) Lamentatus est, ejulavit. Vergl. das Aramäische אָלָה ,אֲלָא .אַלְיָא id. Daher אֲלָיָא ein Klageweib und אֲלָיָא, אֲלִיוּתָא lamentum. Dies ist eine fremde Bedeutung; (wie vielleicht schon die vorige!) nemlich von אֲלַל entlehnt. S. hernach אֲלַל. — Es kommt vor אֱלִי (*Imperat. 2 f. Sing. Kal*) ejula. Joel 1, 8. — Die Araber haben, in Ansehung ihres Verbi أَلِيَ (אָלָה), ebenfalls, wie die Hebräer und Aramäer, in die Rechte des Verbi אֲלַל gegriffen, indem مِئْلَاةٌ bey ihnen das Trauertuch der Klageweiber (sudarium, quod femina manu tenet in planctu) bedeutet, — womit die Klageweiber die Thränen von den Augen wischen und mancherley Gestus, zum Ausdruck ihres Schmerzes, machen.

## אָלַהּ

hat im Arabischen transitive und intransitive Bedeutung: أَلَهَ Coluit, adoravit. أَلِهَ (und وَلِهَ) aber: Obstupuit, attonitus fuit, terrorem concepit. Offenbar ist die intransitive die Grund-, und die transitive erst die abgeleitete Bedeutung, wenn gleich diese in den arabischen Lexicis, die gewöhnlich nach der Genealogie der Bedeutungen wenig fragen, zuerst, und jene zuletzt stehet.

אֱלֹהַּ (ursprünglicher Infinitiv der Conj. I.) Plur. majestat. אֱלֹהִים kann aus beiden Bedeutungen hergeleitet werden; und beide male ist die Bedeutung dieses ursprünglichen Infinitivs objectiv-concret; entweder: das Object der Verehrung; (aus der transitiven Bedeutung des Stammworts) oder: das Object der Ehrfurcht

und des heiligen Schauers. Beides giebt nun die Idee: Gott; das letztere aber, als minder abstract, ist der Denkart der Orientaler am gemäßesten.

## אָלַל

Davon stammen folgende Wörter ab: אֱלִיל nihil (wie mans übersetzt; und idolum), אֱלוּל (Herbstmond), אֵל (pron. demonstr.) und parag. אֵלֶּה, und — אַלְלַי vae! — Ein seltsames Gemengsel von Ideen, in vier Wörtern Eines Stammes! — Der Form nach haben zwar diese vier Wörter einen und denselben Stamm (אלל); aber nicht den Bedeutungen nach; d. i. ihr Stamm hat sich mit andern Stämmen, in so fern sie ihm ähnlich waren, vermischt. —

Wir würden nicht weiter sehen, als unsre bisherigen Lexicographen gesehen haben, wenn wir, außer אָלַל, nicht auch הָלַל (هَلَّ), אֱלָה (Syr. und Chald.) verglichen. Ich — bin auf folgende Spur gekommen. Kenner werden sie entweder als die richtige anerkennen, oder eine richtigere zeigen:

אָלַל vergl. mit أَلَّ und هَلَّ (wie און und הון u. d. gl.) heißt

1) Nituit, resplenduit, (Arab. أَلَّ); daher auch

2) Apparuit, splendere coepit;

a) vom Monde (Neumonde) und von andern Gestirnen gebraucht. (Arab. هَلَّ). Daher im Arabischen so viele Nennwörter mit der Idee des **Mondes**, **Neumondes**, **Monats**, von هَلَّ.

b) vom

b) vom Hervorbrechen der Thränen (wenn Thränen im Auge hervorglänzen). Arab. *Conj. V.* Manavit e fonte *aqua* (es glänzt hervor!) profluxerunt copiosae ex oculis *lacrymae* (sie glänzen aus den Augen hervor!) und Conj. VII. lacrymis manavit *oculus* *).

Daher

3) Ejulavit, ululavit; luxit, deploravit, lamentatus est. Arab. هلّ Conj. V. ejulavit, ululavit. Conj. VIII. primam edidit vocem, *et* cum fletu extulit *infans recens natus*. — Davon hat das hebräische Verbum אָלָה seine 5te Bedeutung (lamentatus est, ejulavit) entlehnt. Davon hat sie entlehnt das syrische ܐܠܐ ululavit; luxit, deploravit, lamentatus est; sammt seinen Conjugatis; und das Chaldäische אֲלָה, אֲלָא mit den seinigen! — Und davon hat sie entlehnt das hebräische יָלַל IV. הֵילִיל Syr. ܐܝܠܠ ejulavit (mit seinen Derivatis יְלֵל, יְלָלָה) d. i. der Hebräer hat hier, durch Nachlässigkeit der Aussprache, י und א (אָלַל und יָלַל) verwechselt!

Aus dieser dritten Bedeutung hat sich gebildet:

אֱלִיל (*Pl.* אֱלִילִים, *cum suff.* אֱלִלַי) Ein ursprünglicher Infinitiv Conj. I. substantiv gebraucht:

1) *ejulatus*, *luctus*, *lamentum*.

2) *illius objectum*, h. e. calamitas. Grave malum.

Ist nun ganz das arabische ويل, welches sich (anstatt أل oder هلّ) nur in eine veränderte Form

*) Daher auch Conj. VIII. denudavit (ridendo) strinxit dentes (*micuit* dentibus; sie glänzen lassen!) und — strinxit, vagina eduxit *gladium*. Immer ist die Grundidee „glänzen!„

Form gehüllet hat. Nun im *plur. majest.* s. *intens.* (אֱלִלִים) und mit dem Suffixo ־ִי und dem drauf folgenden לִי.

אַלְלַי (אַלְלַי לִי) vae (mihi)! Eigentlich: Summa mea mihi erit calamitas! Hiob 10, 15. Mich. 7, 1. Das erstere Suffix (־ַי) ist freylich überflüssig; aber es ist Wirkung des Affects. Arab.

وَيْلِي oder أَلْوَيْلُ لِي vae mihi! —

وَيْلَكَ oder أَلْوَيْلُ لَكَ vae tibi! —

وَيْلَهُ oder أَلْوَيْلُ لَهُ vae illi! —

Der Hebräer würde sagen müssen:

אַלְלֶיךָ לָךְ vae tibi! אַלְלָיו לוֹ vae illi!

4) Primam pluviam fudit, *pec.* cum sono; fundere primum incepit. (Der Himmel beginnt zu **thränen!**) Ist blos neue **Modification** der vorigen Bedeutung! Vergl. das arab. هَلَّ Conj. X. Aber auch schon in der Conj. I. Denn هِلٌّ heißt pluvia prima, ejusque initium. — هَلِيلَةٌ prae vicinis aliis compluta terra.

Daher, wie ich glaube,

אֱלוּל mensis *Hebraeorum* sextus, respondens nostro Septembri. Gleichsam der Monat des ersten Regens, i. e. erste Mond von unbeständigerer Witterung. Arab. أَيْلُولُ oder إِيلُول, Syr. ܐܝܠܘܠ. Ohne lächeln kann man Castell und Simonis hier nicht etymologisiren hören. Michaelis

chaelis widerlegt beide mit Recht. Sein Bekenntniß aber: „*Malim* etymon, ut alia multa, *ignorare*„ ist allzu ehrlich. „Non ignorare praestat!„ — ist doch mein Urtheil!

5) (Humilis), levis, tenuis, debilis fuit. (Daher im Syr.: ܐܠܝܠܐ humilis, debilis. ܐܠܝܠܘܬܐ humilitas, debilitas.) Eine Bedeutung, die beym ersten Blick fremdartig scheint, und doch unstreitig nur neue **Modification** von den Bedeutungen Nr. 1. 2. ist: 1) glänzen, scheinen, daher 2) durchscheinen, und 3) dünn, durchsichtig, schwach seyn. Und nun wirds wahrer Gewinn seyn, wieder das arab. هل (das, nur nach dialectmäßiger Verschiedenheit, völlig unser אָלַל ist, wie sich schon oben überschwenglich gezeigt hat) zu vergleichen. Dies heißt in der verstärkernden Form (*Conj. XX.* wie בִּלְבֵּל von בָּלַל) هلهل leviter tenuiter*que et* raris liciis texuit *pannum. It.* per rem tenuem raram*que* cribravit, *e. g. farinam.* II. Extenuata fuit textura *villorum stomachi. Part.* Laxae hujusmodi texturae. *Act. ipsa* texturae raritas. — Daher هلهل Levis raraeque texturae *pannus.* Tenue et subtile carmen. *Part.* مهلهل qui subtile facit carmen. *Passiv.* مهلهل Tenuiter *et* raris liciis textus *pannus.* Subtiliter conditum carmen. هلهل Nix (a raritate elementorum, quibus constat). هلهلة Raritas texturae. — So wäre denn diese fünfte Bedeutung unsers Zeitworts אָלַל autorisirter, als man bisher glaubte *). Ich leite nun ganz getrost daraus her:

אֱלִיל

*) Auch أَلَّ impar fuit etc. hat diese seine Bedeutung aus derselben Quelle! —

אֱלִיל (*Inf. Kal*, F. קְבִיל) Levem (e), tenuem (e), debilem (e) esse. Daher substantiv gebraucht:

1) Levitas, debilitas. Daher רֹפְאֵי אֱלִיל Hiob 13, 4. „schwache, elende Aerzte;„ schwache, elende Tröster! — Daher auch Zach. 11, 17. רֹעִי אֱלִיל „schwache, elende Hirten,„ die zu schwach sind, die Heerde zu schützen. Michaelis macht dort medicos deploratorum, und hier pastores deplorandarum (ovium), oder, mittelst eines philologischen Kunststücks, dort medicos stultitiae, und hier pastores stultitiae, h. e. stultos daraus. — Es mag nun jeder, nach Herzens Lust und Belieben, wählen!

2) Idolum. Deus fictitius. *Quasi:* Debilis, levis, *h. e.* non-fortis. לֹא אֵל wie Mose (5 Mos. 32, 21.) wie ich glaube, mit Anspielung auf die Etymologie von אֵל (fortis; omnipotens) und אֱלִיל (debilis, impotens) die Götzen beschreibt, und dadurch an den Namen אֱלִיל (debilis, impotens), den sie im Hebräischen führen, erinnert. —

6) Propinquus fuit. Dies ist (vergl. وَلِيَ) eine fremdartige, und von einem dem Laute nach ähnlichen Verbo entlehnte Bedeutung, die auch das Verbum אָלָה (Nr. 4.) hat. Aus dieser Form aber ist abzuleiten das bestimmende Fürwort

אֵל und paragogisch אֵלֶּה } 1) Propinquitas. 2) Propinqui, ae, a. 3) Hi, hae, haec.

S. oben, unter אָלָה Nr. 4. —

## אָמַה

Dies Stammwort kennen leider! die hebräischen Wörterbücher nicht. Dafür wissen sie auch nicht,

wie

wie אָמָה ancilla (im Singular) mit dem ruhenden ה, und im Plural, auf einmal! mit dem lautbaren ה (אֲמָהוֹת) geschrieben werden konnte. Schultens kam in Versuchung, eine Verwechselung des lautbaren und ruhenden ה zu Hülfe zu nehmen. Bey den ungeheuren Freyheiten, die sich die Orientaler, in Ansehung des Verwechselns der Buchstaben, erlauben, wäre diese Verwechselung gerade auch nicht unerwartet; aber — da sie bisher noch nicht erwiesen worden ist, so erhellet daraus, welch mächtigen Unterschied ein ruhendes und ein lautbares ה für die Sprachorganen des Hebräers gemacht haben müsse. Denn Aehnlichkeit des Lauts ist doch immer der Grund der Buchstabenverwechselung! —

Wer theils das hebräische Nomen אָמָה (Ar. أَمَةٌ) mit seinem Plural (אֲמָהוֹת) und die arabischen Verba أَمَا und أَمِهَ vergleicht, denkt freylich zuerst an eine Verwechselung des ה mit einem ruhenden ה. Ich — glaube aber: ohne Grund!

Das eigentliche Thema ist unstreitig

אָמַה. Dies heißt (Arab. أَمِهَ) 1) inito pacto, vel foedere addixit, promisit; 2) statuit, praecepit. — Davon أُمَّهَةٌ mater (*Pl.* أُمَّهَاتٌ) gleichsam: statuens, praecipiens; — und אֵמֶה, oder אֱמֹה (Infin. Conj. I.) und mit der weiblichen Endigung אֲמָהָה, woraus dann mit der nach einem leeren Buchstaben ohnehin so sehr gewöhnlichen Wegwerfung des ה,

אָמָה (aus אֲמָהָה) entsteht. Gerade so أَمَةٌ im Arabischen, und ܐܡܬܐ, אַמְתָא (*absol.* אֲמָא, אָמָא) im Aramäischen! — Daß dies der wahre Ursprung des Worts אָמָה (ancilla, serva) sey, ist an sich wahr-

wahrscheinlich genug; es sprechen aber auch noch zwey Umstände im Chaldäischen dafür, nemlich:

1) Daß im Chaldäischen im stat. abs. auch אָמָא (mit ָ unterm ersten Stammbuchstaben) vorkommt, welches doch natürlicher Weise auf die ursprüngliche Form אֲמְהָא leitet. Wäre das Stammwort אֲמָא oder אֲמָה: so würde schwerlich das Nomen auch in der Form אָמָא vorkommen!

2) Daß die vollständigere Form אַמְהָא und אַמְהוּ, im Chaldäischen, im Singular wirklich vorkommt. אַמְהוּ 1 Mos. 29, 24. Psalm 86, 16. אַמְהָתִי serva mea. Hiob 31, 13. Im Plural, wie im Hebräischen, ohnehin.

אָמָה (Hebr.) ist also zusammengezogen aus אַמְהָה.
أَمَةٌ (Arab.) — — — — — أُمْهَةٌ.
ܐܰܡܬܳܐ (Syr.) — — — — — ܐܰܡܗܬܳܐ.

Das ist nun wol klar! —

Die Bedeutung betreffend: so mögen wir die erste, oder die andere des Zeitworts أَمَةٌ annehmen: so sehen wir ein, wie אָמָה (für אַמְהָה) ein Name der **Magd**, oder Sclavinn werden konnte.

1) Aus der ersten Bedeutung, subjectiv: „eine, die stipulirt, gelobt hat,„ Leibeigene.

2) Aus der andern Bedeutung, objectiv: „der man „befiehlt; die (unbedingt) unterm Befehl (des „Herrn) steht.„ Serva, ancilla. —

Nun war, im Arabischen, أَمَةٌ aus أُمْهَةٌ einmal corrumpirt. Man wollte nun ein Verbum denominativum daraus bilden. Natürlich bildete man nun aus diesem corrumpirten Nennworte ein corrumpirtes Verbum:

أَمَا

أَمَا (أَمُوَ) und أَمِيَ (fem.) Ancilla s. serva facta est. *Conj. II* Servam et ancillam fecit. V. Comparavit et emit servam s. ancillam *aut* puellam. X. Cepit et accepit in ancillam. — Alle diese Bedeutungen hätte man eigentlich dem Stammworte أَمَا, als Verbo denominativo, von أَمَةٌ (aus أَمَوَةٌ) geben sollen. Allein أَمَةٌ war einmal aus أَمَوَةٌ corrumpirt und geläufig, und hatte nun die Form, als von einem Verbo ל״ה. Sollte nun das Verbum von diesem Nennworte ein Denominativum werden: so wars natürlich, daß man das Verbum أَمَا schuf, zu welchem das Nennwort, in seiner corrupten Gestalt, zu gehören schien, und es als Denominativum gebrauchte. Von diesem neugemachten Verbo denominativo bildete man nun aufs neue die Nennwörter أُمُوَّةٌ, أُمُوَةٌ, إِمُوَّةٌ, als Synonyma von أَمَةٌ.

Nun aber: Von אָמָה, oder dessen Grundform אֲמָהָה kann doch der Plural אֲמָהוֹת nicht regelmäßig hergeleitet werden. Folglich muß noch die Form אֲמָהָה (in welcher das ה nicht wegfallen konnte,) angenommen werden! Von ihr kommt nun der Plural אֲמָהוֹת vor — *).

## אמן

Blos Michaelis veranlaßt mich, dies Stammwort, mit seinen Derivatis, ein wenig zu beleuchten, da ich ihn in einem und dem andern irren sehe.

אָמַן A) intransitiv: Firmus, tutus, securus fuit. Arab. أَمِنَ *med. Kesr.* Von Sicherheit



*) Vergl. m. Institut. philol. Hebr. libr. IV. §. 102. Nr. d.

der Tritte gebraucht. Daher أمون (ein Cameel, Pferd ꝛc.) sichern Gangs; das nicht strauchelt. Firmus incessu; non cespitans; — wie נָכוֹן, wovon מוֹעֵד רָגֶל das Oppos. ist. Hiob 12, 5.

Daher

אָמָן (Part. Kal, wie חָכָם) Artifex. (Syr. ܐܘܡܢܐ) der seiner Sache sicher, oder gewiß ist. Hohel. 7, 2. Michaelis leitet es nicht nur ganz ohne Noth, sondern noch überdies sehr unwahrscheinlich von יָמַן (יָמִין dextra) ab.

B) transitiv: (firmum, tutum, (securum) reddidit.) (Einen) sichern; für eines Sicherheit sorgen. Daher

Von Kindern gebraucht, die ohne fremde Hülfe noch sehr unsicher gehen und überhaupt so vielen Gefahren ausgesetzt sind: „Sie sichern; für ihre Sicherheit sorgen.„ So — erhielt nun das Verbum die Bedeutung

Fovit, gestavit *parvulum.* Warten; im weitläuftigsten Verstande des Worts, in welchem es auch das Heben und Tragen mit einschließt. Z. B. Jes. 60, 4., wo das אמן mit עַל צַד „aufm Arm tragen„ figürlich fürs Erziehen steht. Vergl. Jes. 66, 12., wo נָשָׂא gestavit dafür steht.

Daher

אוֹמֵן (*Particip. Benoni*) Curator *parvuli.* Ein Kindeswärter. 4 Mos. 11, 12.

אוֹמֶנֶת (*fem.*) Curatrix *parvuli.* Kindeswärterinn. Ruth 4, 16.

אֹמְנָה (*Part. Ben. — Substant. pos.*) Postis. (*Quasi:* firmans s. gestans (valvas)) 2 Kön. 18, 16. „Träger„ — nur daß dieses in der Sprache unsrer Bauleute etwas anders ist. —

אָמוּן (*Part. Pahul.*) Klagl. 4, 5. (Fürstenkinder) הָאֱמֻנִים עֲלֵי תוֹלָע „die man vorhin in Purpur „(gehüllet) trug„ (gestati &c.)

אָמוֹן (*Infin. Kal.* — in objectiv-concreter Bedeutung):

a) diligenter curatus.

b) in sinu gestatus (filius carissimus). Spr. Sal. 8, 30.

אֹמֶן (*Inf. Kal.*) Certitudo, fides. Jes. 25, 1.

אָמְנָה (*Inf. Kal*, mit weiblicher Endigung)

1) cura. Pflege, Kost und Aufsicht, Erziehung ꝛc.) Esth. 2, 20. — Vergl. אֲמָנָה.)

2) aus Nr. A: firmitas, veritas; *adv.* vere, certo. it. אָמְנָם und אֻמְנָם (aus אֹמֶן).

אָמֵן (*Inf. Kal*, *Form.* קָבֵל *))

a) firmitas, certitudo; und

b) (adverbial:) certo! vere! profecto.

אֲמָנָה (*Infin. Kal*, *form.* קָבָל mit ָה.)

a) cura, inspectio. (Vergl. אָמְנָה) Nehem. 11, 23.

b) foedus. (Sicherheitsmittel, Gewißheitsmittel). Arab. أَمَان, أَمَانَة. — Nehem. 9, 38. Al. Cap. 10, 1.

אֱמֶת (*contractum ex* אֲמֶנֶת. *Infin. form.* קְבֶלֶת *e. g.* דַּעַת, לֶדֶת)

a) Firmitas, certitudo, veritas. Zuverlässigkeit, Sicherheit. Daher Neh. 9, 13. תּוֹרַת אֱמֶת ein zuverlässiges Gesetz. Vergl. Psalm 19, 10. (dem man trauen und sicher folgen kann.) Da-

 her

*) Daß es das Particip der Form קָבֵל nicht seyn könne, erhellet aus dem אֱלֹהֵי אָמֵן Jes. 65, 16. Deus fidus, verax. Der treue Gott, der unsre Gebete erhört und seine Verheißungen erfüllt.

her בֶּאֱמֶת mit Grund. Jes. 48, 1. Synon. בִּצְדָקָה. — שָׁלוֹם וֶאֱמֶת beständiges, bleibendes, dauerhaftes Glück. (ἓν διὰ δυοῖν) Jerem. 33, 6.

b) Veracitas. Nehem. 9, 33. Insbesondere im Erfüllen einer Verheißung. Jes. 38, 18. 19.

c) Fides. (Religion; deren ächte Lehren ewige und zuverlässige Wahrheiten sind.) 1 Kön. 2, 4. Psalm 25, 5. 26, 3. 86, 11. Spr. Sal. 23, 23. rc. wie πίστις und ἀλήθεια so oft im N. T. und أمانة und إيمان im Arabischen.

Daher.

d) mit חֶסֶד (ἔλεος, oder — ἀγάπη Menschenliebe, d. i. Tugend überhaupt) zusammengesetzt: חֶסֶד וֶאֱמֶת (πίστις καὶ ἀγάπη) d. i. Religion, die auch in Handlung übergeht. Thätige Religion; ein Handeln, nach den erkannten Lehren der Religion; wie das im N. T. so oft vorkommende πίστις καὶ ἀγάπη (welches unleugbar dies hebräische חֶסֶד וֶאֱמֶת seyn soll!) „thätiges, practisches Christenthum„ ist. — Spr. Sal. 3, 3. 14, 22. 16, 6. 20, 28.

e) Fides, sinceritas et favor. (Treue (Redlichkeit) und Wohlmeynen.) אֵל אֱמֶת ein treuer Gott; ders wohl, redlich und aufrichtig mit uns meint. Psalm 30, 6. 40, 11., wo im ersten Gliede אֱמוּנָה in gleichem Sinne steht. Psalm 119, 43. 160. rc.

f) Id, quod justum est. Das Recht. Ps. 45, 5.

אֱמוּן und Aramäisch אֱמוּן (*Infin. Kal, form.* קְבוּל)

a) Firmitas. Daher

b) Fides, fidelitas. Treue und Redlichkeit. 5 Mos. 32, 20. Spr. Sal. 13, 17. *Plur.* אֱמוּנִים (intendirend!)

c) *Con-*

c) *Concrete:* fidus. Ein **Treuer** — dem man sicher trauen kann; ein rechtschaffener, redlicher Mann. Psalm 12, 2. 31, 27.

אֱמוּנָה *id.* (nur mit weiblicher Endung!)

a) Firmitas. (*Concr.* firmus. Stark und kraftvoll. 2 Mos. 17, 12.) Certitudo, (Jes. 25, 1.) veritas. Zuverlässigkeit, Sicherheit. — Daher Ps. 119, 30. „Ich wähle דֶּרֶךְ אֱמוּנָה den „**sichern** Weg." —

b) (Veracitas,) constantia, duratio. Beständigkeit, Dauer (z. B. des Glücks). Ps. 37, 3.

c) Fides. (**Religion;** πίστις oder ἀλήθεια) Psalm 119, 90. vergl. V. 89. Jes. 11, 5. 26, 2. 33, 6. Jerem. 5, 1.

d) Fides, sinceritas et favor. Treue, Aufrichtigkeit und Wohlmeynen. Psalm 119, 86. 33, 4. (von Gott!) 143, 1. — Und adverbial gebraucht (im Accusativ gedacht!) **wohlmeynend.** Ps. 119, 75.

*Conjug. IV. Hiphil.* הֶאֱמִין A) **transitiv:** firmum ac tutum reddidit, habuit s. aestimavit. Daher, verschieden modificirt:

1) Fisus, confisus est. **Trauen** („Etwas, oder einen für sicher halten„ —) Hiob 4, 16. (nicht) **trauen** (aus Furcht!) Hiob 15, 22. — יַאֲמֵן er traue nicht! Hiob 15, 31. אַל תַּאֲמֵן בָּם „trau ihnen nicht!„ Jer. 12, 6. Vergl. das Ar. آمن, und das Syr. ܗܝܡܢ. —

2) Credidit (πιστεύειν), und zwar:

a) **anvertrauen.** So, ursprünglich, Richt. 11, 20. לֹא הֶאֱמִין סִיחֹן אֶת־יִשְׂרָאֵל עֲבֹר vertraute (gleichsam —) den Israeliten den Durchmarsch nicht an; d. i. hielt es nicht für rathsam, oder

 sicher,

sicher, ihnen den Durchmarsch zu erlauben. — Die Grundbedeutung ist freylich: für sicher (und redlich) halten. „Er traute den Israeliten nicht, sie durch sein Land marschiren zu lassen. S. Nr. 1. — Michaelis Etymologie von יָמִין dextra, da הֶאֱמִין so viel als dextram alicui porrigere; dann credere promissis, und endlich credere überhaupt, heißen soll, dürfte nur Wenigen behagen. Solchen etwa, denen alles gut genug ist!!

b) glauben. Für wahr (sicher, zuverlässig) halten; Beyfall geben. 1 Kön. 10, 7. Jes. 53, 1.

B) intransitiv: Sicherheit suchen; Zuflucht suchen. Hiob 39, 24. Vergl. das Arab. Conjug. X. Oder — „sicher, unbesorgt seyn.„

*Conjug. VII. Niphal:* נֶאֱמַן firmus, certus, stabilis, immotus fuit s. factus est. Z. B. von einem Orte (locus *solidus*) Jes. 22, 23., von einem Hause, oder einer Familie, 2 Sam. 7, 16. dauern, lange dauern. Sein Wort halten. Psalm 78, 37. — Treu seyn; nicht versiegen (vom Wasser gesagt) Jer. 15, 18. Anhalten, immer fortdauern, hartnäckig seyn. 5 Mos. 28, 29. חֳלָיִים רָעִים וְנֶאֱמָנִים bösartige und anhaltende (hartnäckige) Krankheiten. u. s. w.

So auch: „Sich sicher wissen; seiner Sache „gewiß seyn;„ (z. B. wenn man sich verantworten soll: Hiob 12, 20. Imgleichen: Zuverlässig, glaubwürdig seyn (fide dignum). Jes. 8, 2. עֵד נֶאֱמָן testis fide dignus. —

## אָמַץ

gehört, zum Glück, unter diejenigen hebräischen Wörter, deren Bedeutungen bekannt und gewiß sind, sonst — würden wir über Mangel an Hülfe der verwandten Dialecte

lecte schon mannigfaltig klagen und seufzen gehört haben. Ich würde also das Wort hier ganz übergehen, wenn ich nicht wenigstens zeigen möchte, daß es in den verwandten Dialecten allerdings auch vorkomme, wiewol in — veränderten Gestalten, an die man leider! gar zu selten gedacht hat.

אָמֵץ kommt vor

1) im Arabischen mit ب statt מ (nach einer sehr bekannten Verwechselung!) أَبَضَ ligavit. Die Idee binden aber referiren die Hebräer bekanntlich auf die Stärke. Daher أَبُوضٌ ein rasches Pferd, das leicht in Schweiß kommt. أَبِضٌ *id.* Und, in noch veränderterer Gestalt, mit Verwechselung des أ mit ه, und Versetzung der beiden letztern Stammbuchstaben: هَضْبٌ ein rasches, leicht schwitzendes Pferd; und dann auch (oder vielmehr zuerst!) firmus *ac* robustus überhaupt. Daher auch أَبَضٌ seculum, aeternitas. Gleichsam firmitas, robur temporis ac durationis; es müßte denn (durch Verwechselung des د mit ض) entstanden seyn! (aus أَبَدٌ).

2) im Aramäischen; wo aber ein Verbum ל״א draus geworden ist: ܐܶܡܨܳܐ Potuit, valuit, polluit, (robur ac) facultatem habuit. Daher ܥܰܡܨܳܐ. ܐܰܡܨܳܐ. ܐܰܡܨܳܢܳܐ Potens, validus. Und ܟܽܠ ܐܰܡܨܳܢܳܐ Omnipotens. Weish. 18, 15. —

3) im Hebräischen, in der bekannten Bedeutung: robustus fuit; in verschiedenen Modificationen, z. B. stärker seyn, als ein Anderer. (c. c. מ) Praevalere.

1 Mos. 25, 23. ꝛc. stark an **Muth**, 5 Mos. 31, 7. Jos. 1, 6. 7. 9. und in (intransitiver) verstärkter Bedeutung, in Hiphil. Ps. 27, 14. **Pihh.** einen aufrichten, trösten. Hiob 16, 5. — *It.* stark an **Wachsthum**; von Vegetabilien gebraucht. **Frech wachsen.** Daher in **Pihhel** (Psalm 80, 16.) „freches, starkes **Wachsthum** verleihen.„ *It.* (Pihhel) „nach dem Stärksten streben;„ sich das Stärkste aussuchen (וַיְאַמֶּץ לוֹ) Jes. 44, 14. u. s. w. Doch — der speciellern Bedeutungen wollte ich gar nicht erwähnen, da sie eben keine Schwierigkeiten haben.

Unter den davon abstammenden Nennwörtern verdient beleuchtet zu werden:

אמץ *Plur.* אֲמֻצִּים (mit dem euphonischen Dages *)) ist gewiß, woran schon Michaelis, nur mit unnöthiger Schüchternheit, gedacht hat, das oben schon angeführte أَبْيَضُ, oder هُضَبٌ und أَبْوَضُ ein starkes, muthiges, rasches Roß. Zach. 6, 3., wo aber wohl zu merken ist, daß das אֲמֻצִּים nicht blos auf die סוּסִים בְּרֻדִּים, sondern auf all die Pferde aller vorher erwähnten Farben gehe, und folglich zu nehmen sey, als wenn es hieße: אֲמֻצִּים כֻּלָּם. —

Hingegen V. 7. steht אֲמֻצִּים, durch einen unleugbaren Schreibfehler, für אֲדֻמִּים, welche gerade vermißt werden, und wieder in den Text gesetzt werden müssen! — Bochart war scharfsinnig genug, die אֲמֻצִּים in Füchse (equos rufos) zu verwandeln, ohne einen Buchstaben im Texte zu verändern. Er denkt nemlich an חֲמוּצִּים, welches freylich rothe heißen kann (blutrothe! Vergl. חֲמוּץ בְּגָדִים Jes. 63, 1. und unten a. s. O.) Ich

*) Doch — könnte es auch der Character der Conj. IX. seyn.

Ich will nicht so intolerant seyn, in der Verwechselung des א mit ח eine Schwierigkeit zu suchen, da auch diese Verwechselung, wenn gleich etwas selten, doch autorisirt genug ist *); aber ich zweifle, 1) ob אָמוֹץ, in so fern es חָמוֹץ entspricht, die rothe Farbe der Pferde (Füchse —) ausdrücken könne; wenigstens ist es unerwiesen; 2) ob der Prophet die rothen Pferde, die er V. 2. אֲדֻמִּים genannt hatte, nun V. 7. אֲמֻצִּים nennen konnte, da er den drey übrigen anderer Farben, ihre V. 2. und 3. gebrauchten Namen wieder gegeben hat.

## אָמַר

Die Grundbedeutung dieses Worts scheint im Arabischen verborgen zu liegen, aber nicht in أَمَرَ, sondern in هَمَرَ, welches mit jenem offenbar auf einem Stamme gewachsen ist, so gut, als وَمَرَ, (wohin man, selbst im Hebräischen, das יֹמְרוּךָ Psalm 139, 20. (für יֹאמְרוּךָ), und noch sicherer das תִּתְיַמָּרוּ Jes. 61, 6. der Form nach rechnen muß.) —

Ich will die vorzüglichsten Bedeutungen hier wieder so ordnen, wie ich glaube, daß sie geordnet werden müssen:

1) Strepuit, sonavit. Dies ist ohnstreitig die Grundbedeutung des Worts, die wir in هَمَرَ sehr leicht entdecken. Aus dieser Bedeutung fließen nemlich alle übrige dieses Worts (هَمَرَ) und auch — أَمَرَ. — Jenes heißt nemlich, intransitiv: a) fluxit *aqua* (vom Rauschen!) b) vehementer ungulis *terram* quassit equus. (Offenbar wieder a

*) S. m. Instit. philol. Hebr. a. s. O.

a sonando s. strepitu.) c) fremuit ursi instar. (Wieder a sono!) Conj. VII. Dirutus fuit, corruit (gleichsam: zusammenkrachen) (wieder a sono s. strepitu!) und stringendo spoliata foliis fuit arbor. Das Laub abstreifen (gleichsam: abrauschen!) Conj. VIII. Cucurrit s. ungulis terram quassit equus. — Eben so die Nennwörter همر und öهمرة pluviae effusio, imber (a sono s. strepitu). — هامر pluviam effundens *nubes* (also? „der Rauscher!„ —) und, zum noch nähern Beweis der Verwandtschaft des Zeitworts همر mit أمر (אָמַר), heißt همّار verbosus, garrulus, profundens in unum verba! — —

Aus dieser **Grundbedeutung** leit' ich nun her אָמִיר (*Particip. Kal, form.* קָבִיל) Ramus? (Summus!) Summum *arboris* culmen. Der **Wipfel** eines Baums, wie die LXX Jes. 17, 6. 9. richtig übersetzen, und R. David durch sein הַסְּעִיף הָעֶלְיוֹן richtig erklärt. Michaelis *) glaubt gar, es sey statt ר ein ד zu lesen, vergl. das arab. أمد extremum, klagt aber, daß kein Codex die Conjectur bestätige. Zugleich sagt er: Destituunt nos, in hoc nomine, reliquae linguae orientales, ne etymologiam quidem suppeditantes. Dieser Vorwurf ist unbillig. Die orientalischen Dialecte wollen nur etwas sorgfältiger und mühsamer verglichen seyn, als Michaelis sie verglich und vergleichen lehrte, um uns nicht (fast nie! —) zu verlassen. אָמִיר, der Etymologie nach, der **Rauscher**, der Säusler,

*) Supplem. p. 101.

ler, konnte wol natürlich genug der Name vom Wipfel des Baums werden, so gut, als هامِر, aus gleichem Grunde, die Regenwolke (eigentlich: der Rauscher).

אָמֵר oder אָמִר *id.* (*Particip. Kal.*) Daher אֲמָרֵי 1 Mos. 49, 21. „Eine Terebinthe, die schöne „Wipfel treibt.„ Michaelis will die Puncte ändern (אֲמִירֵי). Warum nicht lieber zwo verschiedene (Participial-) Formen annehmen? אָמִיר und אָמֵר (Form חָכָם) oder אָמֵר (Form מֶלֶךְ). Beides: der Rauscher, Säusler, und dann der beständig vom Winde säuselnde Wipfel des Baums! — —

Aus dieser Grundbedeutung fließt nun sehr leicht und natürlich die folgende zweyte:

2) Dixit (*sonavit — ore!*). Dies ist nun im Hebräischen, wie auch im Syrischen und Chaldäischen, die gewöhnlichste und daher bekannteste Bedeutung des Zeitworts, bey der wir uns also nicht weiter zu verweilen haben!

3) Cecinit (*dixit carmen*). Ist bloße Modification der vorigen Bedeutung. 2 Mos. 15, 1. Ps. 18, 2. (וַיֹּאמַר „Er sang.„ Oder: „So sang er!„ —)

4) (*Sic*) Se habuit (*vaticinium*, *sermo*). Sic se habent (*literae*, *preces*, *verba* &c.) Im Infinitiv, mit dem Präfix ל: לֵאמֹר; z. B. 2 Chron. 30, 6. 32, 17. Jer. 29, 3. 32, 7. 16. Amos 1, 2. 3, 1. Daher es oft unser „wie folgt„; oder: „folgender maßen„; oder: „nemlich„ ausdrückt, wenn nemlich Worte rc. angeführt werden. Diese Bedeutung führt abermals sehr natürlich auf die erste, oder Grundbedeutung, mit wel-

welcher sie, nach dem nemlichen Tropus, verwandt ist, nach welchem wir, auch im Deutschen, sprechen: „die Worte lauten so„ — „das klingt „besser„ u. s. w.

5) Promisit, pollicitus est. (Wie im Deutschen Zusagen; und (in so fern אמר auch befehlen, heißen bedeutet) wie wir im Deutschen sprechen: verheißen.) Nehem. 9, 15. 23. 1 Chron. 27, 23. 5 Mos. 6, 3. 26, 17. Jer. 3, 19. 18, 10. u. s. w. 1 Kön. 11, 18. וְלֶחֶם אָמַר לוֹ „versprach ihm auch Brodt„ — versprach, ihm auch Unterhalt zu geben. —

6) Juravit *per aliquem.* Per (Deum) asserere, s. polliceri, promittere aliquid. Psalm 139, 20. אֲשֶׁר יֹמְרוּךָ לִמְזִמָּה qui jurant per Te fraudulenter. (S. das folgende andere Glied des Verses.) — Gleichsam: „eidlich zusagen.„

7) Cogitavit; (gleichsam: bey sich, — in seinem Sinne, sprechen; daher sehr oft das בְּלֵב bald ausdrücklich hinzugesetzt, bald — ausgelassen wird.) — Stellen anzuführen, würde unnütz seyn, da die Bedeutung zu bekannt ist. Sie modificirt sich indessen noch zu verschiedenen Nebenbedeutungen. Z. B.

a) Contemplatus est. (Erwägen.) Psalm 89, 3.

b) Consultavit, deliberavit, consilium inivit. So im Arabischen أَمَرَ Conj. III. VI. VIII. X. Daher

c) Intendit animo; constituit apud se. Sich etwas vornehmen. Gleichsam: Etwas berathschlagt, beschlossen haben. 2 Chron. 1, 18. (Al. Cap. 2, 1.) וַיֹּאמֶר שְׁלֹמֹה לִבְנוֹת „David „nahm sich vor, (nunmehr den Tempel) „zu bauen.„ Vergl. 2 Chron. 28, 13. Ps. 73, 15.

d) In-

d) Insidiatus est *illi*. (Gleichsam: Intendit animo *contra eum*;) wird mit אֶל oder לְ construirt. Psalm 71, 10. Und so könnte auch das וַיֹּאמֶר קַיִן אֶל־הֶבֶל אָחִיו 1 Mos. 4, 8. genommen werden. —

8) Durius locutus est. — Hart, — mit Nachdruck und Autorität, — auch wol: rauh sprechen. Im Arabischen: Vehemens, gravis, durus fuit, vel evasit. — Wenn nun auch diese Bedeutung 1 Mos. 4, 8. minder wahrscheinlich, als die Nr. 7. d. angeführte seyn sollte: so scheint sie doch in der Kette der Bedeutungen des Zeitworts אָמַר als eins ihrer Glieder mit aufgereiht werden zu müssen, indem sich aus ihr die folgende so sehr wichtige Bedeutung:

9) Mandavit, jussit, praecepit, erst entwickelt zu haben scheint: „Mit Nachdruck und Autorität „etwas sprechen„ kann nun sehr natürlich die bestimmtere Idee: befehlen — geben, welche im Arabischen gerade die gewöhnlichste ist. Wird bald mit לְ oder אֶל 2 Sam. 1, 18. 2 Chron. 31, 4., bald absolute 2 Kön. 1, 9. 11. 5, 14. 2 Chron. 29, 21., bald mit dem ו conversivo Nehem. 13, 9. 19. u. s. w. construirt.

Daher

10) evasit imperator, rex, princeps, dux, vel praefectus, s. imperio aut praefectura polluit; wie im Arabischen Gebieter oder Befehlshaber seyn; zu befehlen haben. — Diese Bedeutung ist wegen Conj. IV. (Hiphil) und V. (Hithpahhel) wohl zu merken.

*Conj. IV. Hiphil.* Bedeutet:

A) intransitiv eben das, was in der ersten, nur mit verstärkter Idee. Kommt aber nicht in allen

allen Bedeutungen der Conj. I. vor, sondern nur z. B.

Heilig versprechen. (Aus Nr. 5. und 6. der Conj. I.) 5 Mos. 26, 17. 18.

B) transitiv. Kommt nicht vor.

*Conj. V. Hithpahhel.* Bedeutet:

Dominatus fuit, imperium obtinuit, habuit et exercuit. Den Herrn und — Despoten spielen.

Wie im Arabischen Conj. V. تأمّر. — So im Hebr. Psalm 94, 4., wo von den despotisirenden Rebellen die Rede ist. — Noch deutlicher und kennbarer ist diese Bedeutung Jes. 61, 6. „Ueber ihre Schätze תִּתְיַמָּרוּ werdet ihr Herren werden!„ — Form יָמַר für אָמַר; wie auch im Arabischen أمر und ومر vorkommt! —

אֹמֶר (kommt nur im Singular vor.)

אֵמֶר (aus אָמַר. Kommt nur im Plural אֲמָרִים *Constr.* אִמְרֵי vor.)

אִמְרָה ? אֲמָרָה. *c. Suff.* אִמְרָתִי, אֶמְרָתוֹ.
אֶמְרָה *Plur.* אֲמָרוֹת *constr.* אִמְרוֹת. Psalm 12, 7.

Sind lauter nur verschiedene Formen einerley Nennworts; ursprüngliche Infinitive der Conjug. I. (*Kal*). Ihre vorzüglichsten Bedeutungen sind *):

1) Sonus, vox. (?) Psalm 19, 3. 4. (?)
2) Dictum, verbum, sermo. Gemeinste Bedeut.
3) Cantio, canticum. 5 Mos. 32, 1. „Fließe (träufle) wie der Thau, mein Gesang!„ (אִמְרָתִי) ꝛc.

4) Doctri-

*) Ich will, so viel möglich, der Ordnung der Bedeutungen des Stammworts Conj. I. folgen, und die fehlenden Bedeutungen durch andere ersetzen.

4) Doctrina, institutio. Lehre, Belehrung (z. B. Psalm 19, 3. „von Gottes Daseyn.„)

5) Promissum. Zusage; Verheißung. Psalm 77, 9. 119, 123.

6) Res. Aliquid. Wie דָּבָר und das hellenistische λόγος; und das arab. أمر. — Hiob 20, 29. נַחֲלַת אִמְרוֹ „was ihm für sein Wesen — Thun und Lassen — zu Theil wird; Lohn, Folge seines Verhaltens„ (vitae, morum). Hiob 22, 28. אֹמֶר Aliquid. Res.

7) Cogitatio.

8) Comminatio. Hos. 6, 5. Jes. 5, 24. Klagl. 2, 17.

9) Mandatum. Hiob 22, 22. Dei (פִּיו) d. i. Vorschriften der Religion. Hiob 23, 12. 6, 10. ꝛc. Religion. Psalm 119, 50. ꝛc. — Daher auch z. B. die Vorschrift des Lehrers an seine Schüler. Lehren. (S. Nr. 4.) Spr. Sal. 1. — Cap. 7, 1.

מַאֲמָר (Infin. *Conj. I.* nach Aramäischer Art) Dictum, edictum. —

אָמִיר / אָמָר f. אֹמֶר } Summum *arboris* culmen. Siehe oben unter der Grundbedeutung des Zeitworts, Conj. I. Nr. 1.

## אנש

Alle zu diesem Stammworte gehörige Nennwörter sind oben, unter איש, gleich mitgenommen worden, und daher (oben) a. i. O. zu suchen. — Ich füge nur noch in Ansehung des in 6 Stellen vorkommenden

אָנוּשׁ etwas bey. Man übersetzt es gemeiniglich durch: incurabiliter aeger s. malus. Eine Be-

deutung, die aus dem Zusammenhange der Stellen gerathen — ist, in welchen es als Prädicat von Wunden, Schmerz, oder Krankheit vorkommt. Michaelis möchte das Wort Jerem. 17, 9. gern durch blandus geben, weil أنث Conj. II. und V. blandiri heißt. Die Möglichkeit geb' ich zu; aber die Realität leugne ich, mit besonnener Dreistigkeit. Sie ist, in dieser Stelle, kaum duldbar, und in allen übrigen Stellen widersinnig. Wenn Michaelis schreibt: Non audiendi sunt, qui, nulla linguarum orientalium consentiente, ex conjectura vertunt, Chaldaeus תַּקִּיף *durum*, (forte ex antiphrasi! — est enim أنث *mollis fuit* *),) *alii aliter* &c. so scheint er sich übereilt zu haben. Die Uebersetzung des Chaldäers enthält gerade die Wahrheit! אָנוּשׁ heißt durus — aber nicht ex antiphrasi, sondern weil die Bedeutung im Verbo אָנַשׁ (vergl. das arab. أنس, aber bey leibe nicht أنث. Sonst wäre freylich, ohne antiphrastische Hülfe, keine Rettung! Und diese wäre immer sehr bedenklich!) liegt. أنس heißt durus, e. g. locus, vir &c. Daher auch (vir) constans (e. g. in religione) strenuus. — Diese Bedeutung „hart„ — hat das Verbum أنس, in so fern es der Chaldäer mit ס und der Syrer mit ܣ schreibt: אֲנַס vim s. violentiam intulit. Oppressit. Syr. ܐܢܣ *id.* Die Grundidee ist: Härte. Daß auch bey den Hebräern diese aramäische Orthographie nicht ungewöhnlich gewesen sey, erhellet aus Esth. 1, 8. אֹנֵס. Vergl. Dan. 4, 6. „Dir ist kein Geheimniß„ zu hart, אָנֵס zu hartnäckig; unauflöslich. — So kommt auch noch im Chaldäischen אוֹנָס, אֲנוֹס vor: Vio-

*) Die Antiphrasis der Art ist selten mehr, als ein Irrlicht! — —

Violentus, praedo, wo die Idee „Härte„ ebenfalls kennbar ist. Der Chaldäer mag also ganz recht haben, zumal da er nicht blos seinen und den Westaramäischen, sondern auch den Arabischen Dialect (أَنُسَ durus) für sich hat. Wenn sich nun diese Idee, (versteht sich, nach verschiedenen Modificationen!) auch in alle Stellen schickte, in welchen das Wort vorkommt: dann hätte sie die ganze Präsumtion der Richtigkeit für sich. Und so ists!

Durus, a) von Wunden, Schmerzen und Krankheit gesagt. Hart; heftig und hartnäckig; nach ähnlicher Modification, nach welcher أَنُسَ z. B. constans (in religione) heißt. — So Jes. 17, 11. כְּאֵב אָנוּשׁ. — Jer. 15, 18. מַכָּה אֲנוּשָׁה. — Cap. 30, 15. (כְּאֵב). — Mich. 1, 9. (מַכָּה).

b) durus *dies*, d. i. harte, unglückliche Zeit (יוֹם אָנוּשׁ) Jer. 17, 16., wo die LXX ἡμεραν ἀνθρωπȣ (אֱנוֹשׁ!) draus machen.

c) durus *animus*, i. e. pervicax. Harter Sinn (לֵב) Jer. 17, 9. (von Jojakim).

Das „incurabiliter aeger, aut malus„ hoff ich nun künftig nicht mehr in den Lexicis zu lesen! aber eben so wenig das Michaelissche *blandus!*

## אָסַר

Gehört zwar eigentlich nicht unter die schweren und dunklen Wörter des Rests der hebräischen Sprache; indessen seh ich die Bedeutungen des Worts in den Wörterbüchern doch noch nicht hinlänglich entwickelt, geordnet und bestimmt. Ich will hier einen Versuch machen:

 1) Li-

1) Ligavit — fune, loro, vinculis. (Syr. ܐܣܪ Arab. أسر constrinxit; vinxit loris.) Richt. 16, 5. 7. 8. 11. 12. 13. 21.

2) Circumligavit. Circumdedit *eum cingulo* &c. Einem etwas umbinden. Wird mit dem Accusativ der Person, und dem ב des Orts (z. B. בְּמָתְנַיִם) construirt. Hiob 12, 18.

3) Impedivit (gleichsam anbinden, daß sich einer nicht frey bewegen kann). Eben so im Arabischen أسر. — S. auch unten die Conj. II. (Pihhel.)

Aus dieser dritten Bedeutung entwickeln sich nun zwo andere:

a) Cepit, comprehendit (arretiren, gefangen setzen, in Arrest nehmen), captivum duxit. Eben so wieder im Arabischen! 1 Mos. 40, 5. אָסוּר captivus (im Arrest.) Cap. 42, 24. 2 Kön. 17, 4. Cap. 23, 33. u. s. f.

b) Intulit calamitatem, miseriam, mala (*quibus impedimur*), implicuit miseriae et malo (Leiden und Unglück zuschicken! Gleichsam: anbinden, — daß sich einer nicht helfen kann.) Hiob 36, 13. „Ruchlose schreyen nicht (zu Gott) כִּי אֲסָרָם „wann er ihnen Leiden zuschickt (zugeschickt hat): — Krankheit! — die den Menschen an sein Lager fesselt. (impedit!)

4) Junxit (jumenta currui). Anspannen. (Vergl. Nr. 1. die arabische Bedeutung: vinxit loris.) Wird absolute mit מֶרְכָּבָה רֶכֶב oder construirt, (1 Mos. 42, 29. מֶרְכָּבָה. 2 Mos. 14, 6. רֶכֶב) bisweilen auch, wenn das Zugvieh mit genannt wird, wird dieses im Accusativ mit אֵת (z. B. אֶת פָּרוֹת) und dem Wagen das ב vorgesetzt. (בָּעֲגָלָה) 1 Sam. 6, 7. 10.

5) In-

5) Incepit pugnam, (אָסַר מִלְחָמָה) das Treffen, den Streit, Kampf anfangen. Angreifen. (Gleichsam: Anspannen. Ist also die vorige Bedeutung, mit metaphorischer Anwendung!) 1 Kön. 20, 14. 2 Chron. 13, 3.

6) Interdixit (illi aliquâ re). Untersagen, verbieten. Sehr häufig im Thalmudischen und Rabbinischen. Daher im N. T. δέω in dieser Bedeutung: Matth. 16, 19. ὃ ἐὰν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς, ἔϛαι δεδεμένον ἐν τοῖς ὀυρανοῖς. — Gleichsam: etwas anbinden (für einen), daß der freye Gebrauch der Sache nicht mehr in seiner Gewalt ist.

7) Sibi (עַל נַפְשׁוֹ) interdixit aliquâ re. Vovit spondens, sibi temperaturum s. cohibiturum sese ab aliqua re. Irgend ein Enthaltungsgelübde thun, oder auf sich haben. 4 Mos. 30, 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 12. 13.

8) Potestatem habuit; auctoritate et imperio continuit. (Einem zu befehlen haben; befehlen dürfen. Gleichsam: einen binden können, daß er nicht handeln kann, wie er will.) Psalm 105, 22. (von Joseph, welchen Pharao über alles setzt:) לֶאְסֹר שָׂרָיו בְּנַפְשׁוֹ „daß er Befehle ertheilen sollte seinen Räthen, ganz nach eignem Willen.„

*Conjug. II.* Pihhel. In verstärkter Bedeutung:

1) Stark binden; fest binden. (Aus Conj. I. Nr. 1.)

2) Plane impedivit. (Einem ganz die Hände binden; aus Conj. I. Nr. 3.) So, im Passiv, in der auch in meinem Bibelwerke Th. 5. noch nicht richtig erklärten schweren Stelle: Jes. 22, 3.

„All deine Obern fliehen insgesammt;
מִקֶּשֶׁת אֻסָּרוּ
„Gebundner Hände; nicht des Bogens Meister.„

NB. Das מ vor קֶשֶׁת, wie so oft, in negativer Bedeutung. „So, daß sie den Bogen nicht „führen können (er ihnen unbrauchbar ist), sind „ihnen die Hände gebunden.„ —

*Conjug. VII. Niphal:*

Captus, comprehensus est. (Conj. I. Nr. 3. a.) Im Arrest seyn; arretirt seyn, oder bleiben. 1 Mos. 42, 16. 19. — in Arrest kommen; sicher gefesselt werden (können). Richt. 16, 13.

אָסִיר (*Part. Pahil* Conj. I.) *)

1) Vinctus. Captivus. 1 Mos. 39, 20. 22. u. s. w. S. Conj. I. Nr. 3. a.

2) Infelix; calamitati obnoxius; qui incidit in miseriam. Klagl. 3, 34. אֲסִירֵי אָרֶץ „die Unglücklichen der Erde; unglückliche Erdenbürger; der unglückliche Theil der Menschheit.„ Psalm 68, 7. מוֹצִיא אֲסִירִים בַּכּוֹשָׁרוֹת „(der) Unglückliche zu hohem Wohlstand führt.„ Vergl. Zach. 9, 11. — Die Idee „gefangen, Gefängniß„ referirt der Hebräer überhaupt auf „Unglück und Elend.„ S. בּוֹר unter בָּאַר.

אַסִּיר (aus Pihhel!) †) *id.*

1) Arcte vinctus, captivus. Jes. 24, 22.

2) Infelix. (Wie אָסִיר, nur, der Form zu Folge, in verstärkter Bedeutung!) Jes. 10, 4. 42, 7.

אֵסוּר (für אֱסוּר)

1) Captivitas. Daher בֵּית הָאֵסוּר carcer. Jer. 37, 15.

2) Vinculum. Compes. Richt. 15, 14. (Instrument des Fesselns. Fessel.)



*) Id. q. אָסוּר. Unde בֵּית הָאֲסוּרִים carcer. Jud. 16, 21. 25. et defective: בֵּית הָסוּרִים Eccles. 4, 14.

†) S. Instit. phil. Hebr. §. 57. Nr. 2. Formenlehre §. 57. Nr. 2.

אֱסָר (Inf. Kal) *)
1) Interdictum. Dan. 6, 8. 9. 10.
2) Votum, quo quis sibi interdicit aliqua re. 4 Mos. 30, 5. S. Conj. I. Nr. 7. —

אִסָּר (Inf. Pihh.) *id. q.* אֱסָר Nr. 2. — Votum, quo quis sibi interdicit aliqua re. 4 Mos. 30, 3. 4. 5. 11. 12. 13. 14.

מוּסָר (für מְאסָר) †) Vinculum. (Königliche) Ehrenbinde, oder — der Gürtel, in so fern er Zeichen königlicher Würde seyn kann. Hiob 12, 18.

מָסֹרֶת (für מָאֲסֹרֶת aus מַאֲסוֹרֶת) **) Vinculum. *Metaph.* Calamitas, miseria. Ezech. 20, 37.

## אָפַר

### Daher אֵפֶר · אֲפֻדָּה · אֵפֹוד

Diesen Wörtern aus den orientalischen Dialecten Licht zu geben, ist — eine der schwersten philologischen Aufgaben! Man mag nun in den Dialecten אפר, oder ופר, oder הפר; oder ארף, oder ורף, oder הרף; oder אפט, אפת; אטף, אתף, oder eben so mit ו oder ה (statt א) — vergleichen — kurz, an alle denkbare Buchstaben-Verwechselung denken —: die Dialecte lassen die Mühe des Forschers unbelohnt! Und doch wärs seltsam, wenn wirklich gar keine Spur von אפר in irgend einem verwandten Dialecte gefunden werden sollte! — Wir haben hier wieder ein auffallendes Beyspiel, welch heilige Pflicht des hebr. Sprachforschers es sey, zumal bey schweren Wörtern, bey welchen ihn die



*) Formenlehre §. 6. Nr. 5.
†) Institut. philol. Hebr. §. 75. Reg. V. א.
**) Institut. philol. Hebr. §. 73. Obs. 2. b. coll. §. 76. א. 1.

die verwandten Dialecte ganz zu verlassen scheinen, alle und jede Arten von Verwechselung und Versetzung der Stammbuchstaben vor Augen zu haben. Denn — nur eine einzige vergessen, kann uns gerade um den ganzen Vortheil bringen, den uns die verwandten Dialecte noch gewähren könnten! Der Fall würde hier seyn, wenn wir vergäßen, daß die Ordnung der Buchstaben in אפר, in irgend einem Dialecte, wol ganz umgekehrt seyn könnte! דפא. Arab. دَفِيءٌ und دَفُوءٌ. — Doch — wir wollen erst mit den alten und neuen Uebersetzern anfangen, und das Wort אֵפוֹר zuerst nehmen, weil sichs am Ende ergeben wird, daß das Verbum ein Denominativ davon sey!

אֵפוֹר (für אִפּוֹר; ein ursprünglicher Infinitiv der Conj. I.) Die LXX geben es gemeiniglich durch ἐπωμὶς, und die Vulgate (dies nur lateinisch gemacht): Superhumerale; weil das Efod, der Beschreibung nach, freylich fast nur die Schultern (und die Brust, nebst dem ihr entsprechenden Theil des Rückens) bekleidete: „Schulterkleid„ würde vielleicht auch nicht der ganz unrechte deutsche Ausdruck dafür seyn! Onkelos und der Samaritaner behalten das hebräische Wort bey, wie der Syrer, der es uns in seinem ܦܕܬܐ, nur mit der ihm nicht ungewöhnlichen Aphäresis des ܐ und der weiblichen Endung, ebenfalls wiedergiebt! Wie die LXX und Vulgate das אֵפוֹר zum Schulterkleid machen, so machts der Polyglottenaraber zum Brustkleid (Brustlappen, wie unser Landmann spricht!) صُدْرَة; mit ganz gleichem Rechte! Denn das Ephod bedeckte ja blos Schultern und Brust! — Richt. 8, 27. behalten die LXX und Vulgate, weil ihnen dort weder die Idee „Schulterkleid,„ noch „Brustkleid„ gefallen wollte, Efod bey, und wollen damit, wie es scheint, mit dem Ara-

Araber (أَفُود) an ein Idol erinnern, wozu das Efod (Richt. 17, 5.) freylich, aber durch Zufall — ward! Michaelis, der sich diesmal schlecht hielt, trat bey *)! „Simulacrum auro inductum.„ Die Idee „mit Gold überzogen„ gründet er am Ende auf die LXX, welche אֲפֻדָּה (Jes. 30, 22.) durch (εἴδωλα) περιχρυσωμένα übersetzen. — Aber — welch unsicherer Beweis! — 2 Sam. 6, 14., wo David vor der Gesetzlade hertanzend ein Efod anhatte, behaltens die LXX wieder bey: ἐφοὺδ βὰρ (statt βαδ, בַּד). Cyrill †) macht folgende nicht uninteressante Bemerkungen darüber: Τὸ ἐφοὺδ ἑλληνικῇ διπλοΐδι ἔοικεν. Τὸ μῆκος πήχεον (πηχυαῖον) ἐκ τὲ χρωμάτων παντοίων καὶ χρυσοῦ συμπεποικιλμένου. Τοῦτο δὲ ἐφόρει ἐπάνω τοῦ ποδήρους. Ποδήρης δέ ἐστι λιναῖον ἔνδυμα βύσσινον. Χιτὼν περιεῤῥαμμένος τῷ σώματι, καὶ τὰς χεῖρας (χειρίδας) τοῖς βραχύωσι κατεσφιγμένος. Κέχυται δὲ ἕως τῶν σφυρῶν. Ὧν ἐπιζώννυται κατὰ τὸ στῆθος ὁ ἀρχιερεύς. Es wird uns unten interessant werden, daß Cyrill das Efod mit dem griechischen διπλοΐς (laena duplicata, welches Homer (Odyss. τ.) χλαῖναν διπλῆν und δίπλακα, Euripides aber δίπτυχον στόλισμα nennt) vergleicht. Kurz, ein doppeltes, dickes Kleid, Winterkleid, was χλαῖνα und selbst χλαμὶς schon der Etymologie nach (χλιαίνειν, d. i. θερμαίνειν, fovere, calefacere —) bedeutet.

Interessant wird es uns auch werden, daß Cyrill das längere Kleid, über welches das Efod gezogen wurde, ποδήρη **) nennt. Biel ††) irrt also wol, wenn er glaubt, die LXX hätten 2 Mos. 28, 31. אפוד durch ποδηρη übersetzt. Nein! Sie drücken das מְעִיל הָאֵפוֹד,



*) Supplem. p. 109.

†) Lex. MS. Bibl. Brem.

**) το μεχρι ποδων ερχομενον. Gloss. in Octateuch. ἕως των ποδων χιτων. Suidas.

††) Thesaur. phil. p. 135.

wie ich glaube, überaus glücklich durch ὑποδύτης ποδήρης aus; aber NB. dies ist freye Uebersetzung und blos Ausdruck der Idee, ohne daß sie Wort für Wort haben substituiren wollen. Das מְעִיל הָאֵפוֹד, welches zuweilen auch blos מְעִיל heißt (2 Mos. 28, 4.), ist von dem אֵפוֹד selbst verschieden!

Das äußerste Kleidungsstück des hohen Priesters war das Brustschild (חוֹשֶׁן), in welchem das heilige Loos (Urim und Thummim, s. oben אוּרִים) befindlich war. Das nächste Kleidungsstück war nun das אפוֹד, oder der kurze prächtige Obermantel, der aber nur Brust und Schultern bedeckte. — Auf diesem lag das Brustschild auf. — Unter dem Efod war das מְעִיל, oder מְעִיל הָאֵפוֹד, welches viel länger war (ποδήρης!) und unter das Efod angezogen wurde, daher es מְעִיל הָאֵפוֹד genannt wurde. — Daß sich dies so verhalte, erhellet, in mehr als einer Stelle, aus der Ordnung, in welcher diese Kleidungsstücke des hohen Priesters genennt werden. Z. B. 2 Mos. 28, 4. heißt es:

אֵלֶּה הַבְּגָדִים אֲשֶׁר יַעֲשׂוּ חֹשֶׁן וְאֵפוֹד וּמְעִיל:

Das חֹשֶׁן lag also auf dem אפוֹד, und dieses auf dem מְעִיל. — Denn die Ordnung dieser drey Oberpriesterlichen Kleidungsstücke gründet sich auf ihre Folge, wenn man von außen zu zählen anfängt, wie wenn wir z. B. sagten: Rock, Weste und Hemd. Hingegen Cap. 29, 5. werden diese Kleidungsstücke umgekehrt, nemlich der Ordnung des Ankleidens nach, aufgezählt, (wie wenn wir z. B. sagten: Hemd, Weste, und Rock!) „Ziehe dem Oberpriester an:

אֵת מְעִיל הָאֵפוֹד וְאֶת־הָאֵפוֹד וְאֶת־הַחֹשֶׁן

Und wieder in derselben Ordnung 3 Mos. 8, 7. „Er legte ihm an אֶת־הַמְּעִיל; oben drüber (וַיִּתֵּן עָלָיו) das Efod (אֶת־הָאֵפוֹד); und über dieses (Efod) that er ihm das Brustschild an (וַיָּשֶׂם עָלָיו אֶת־הַחֹשֶׁן) und

und in dieses steckte er das Urim und Thummim. S. oben אֻרִים unter אור.

Das Efod war also, in so fern es über alle übrige Unterkleider des Oberpriesters angelegt wurde, ein — Wärmkleid (χλαῖνα. χλαμὺς — ἀπὸ τȣ͂ χλιαίνειν, d. i. θερμαίνειν), wenn gleich Pracht, und nicht Wärme — der Hauptzweck dieses Brust- und Schultermantels war, so wie die χλαμυς (Sagum —), deren erster Zweck auch — die Wärme war (wovon sie auch den Namen erhielt), am Ende (freylich der Materie und Farbe nach! —) zu einem characteristischen Prachtkleid der Edlen und Großen wurde; (daher man dort Jesu eine χλαμυς anlegte, als man seiner, als des Königs der Juden, spotten wollte! —)

Und wo — würden wir nun in den orientalischen Dialecten den etymologischen Stoff finden, woraus die Sprachbildung unser אפד modelte? — Ich — glaube, im Arabischen finden wir noch diesen Stoff; nur — — in völlig umgekehrter Ordnung der Buchstaben; so wie ohngefähr סַכִּין oder שַׂכִּין mit dem Aramäischen נְכַס ganz auf demselben Stamme gewachsen ist! — Also

דְּפָא (für אֵפֹד) Arab. دَفِيَ, oder دَفُوَ Caluit, calefactus fuit, fotus, — omni frigore depulso s. excluso. Und transitiv: Calefecit, fovit *vestis*. *It.* *Calidâ* induit *veste*. *Conj. II.* Calefecit, fovit *vestis*. *Conj. V.* Calidiore veste opertus fuit. *Conj. X.* fomentum captavit, adhibuit; calorem percepit. *It.* Petiit, s. voluit calefieri; ad calida sese obvertit. Daher دِفْءٌ calor. *Pl.* أَدْفَاءٌ fomentum *pec.* ex lana s. pilis camelinis. *It.* Angulus calidior s. locus in cubiculo, ubi quis considet tectus fotusve. — دَفِيٌّ Calida indutus veste, fotus. — دَفِيٌّ Calidus, s. fovere

vere idoneus *dies*, *nox*, *locus*, *vestis*. — دَفْآنُ f. دَفْأَى Calidiora indutus. — مَدْفَأَة terra calefaciens, fomentis pollens. Mehr brauchts wol nicht zur Ueberzeugung, daß dies die wahre Familie unsers אֵפוֹד sey. Und — was wird nun unser

אֵפוֹד seyn? —

1) vestis calida, fovens, superindui solita. χλαῖνα.

2) pallium superhumerale (ἐπωμὶς) et pectorale summi apud Hebraeos pontificis. (χλαμὶς?) Der kurze, etwa Ellenlange, Obermantel des Oberpriesters der Hebräer, auf welchem unmittelbar das kostbare, mit den zwölf Edelsteinen besetzte Brustschild auflag. 2 Mos. 28, 4. 6. 40. 42. 3 Mos. 8, 7. 8.

Dieses characteristische Kleidungsstück des Mosaisch-hebräischen Oberpriesters finden wir nun

a) **symbolisch nachgeahmt**, von **David**, welcher, als er vor der nach Zion zu schaffenden Gesetzeslade hertanzte, mit einem Efod von Bad *) bekleidet war. 2 Sam. 6, 14. 1 Chron. 15, 27. — Dies Efod sollte ihn dem Volke als **Priester Gottes** ankündigen, und Gott selbst sollte dessen Eifer und Wärme für seine Religion daraus erkennen, um auch ihn des Segens werth zu achten, den die Lade dem Hause des Obed-Edom vorhin gebracht hatte. Daß David bey dieser Gelegenheit ein priesterliches Efod anhatte, war also, wie der Augenschein lehrt, symbolische Handlung; und 1 Chron. 15, 27. bewährt diesen Gedanken, indem, nach dieser Stelle, die Leviten, die die Lade

*) בַּד feine Leinwand; fein baumwollenes Zeug; Byssus? —

lade trugen, nur ein מְעִיל von Byssus, oder feinem baumwollenen Zeug, David aber, der das Oberhaupt des öffentlichen Gottesdienstes auf Zion vorstellen, und sich als den Oberpriester bemerkbar machen wollte, ebenfalls ein מְעִיל, und über demselben noch ein Efod hatte. Folglich war er wie ein Oberpriester bekleidet, nur daß der Stoff seines Efod minder kostbar war. Man wird nun — leicht einsehen, wie seltsam, unbestimmt, und — gewissermaßen falsch es gesagt sey, was unsre Lexicographen über unser Efod bemerken: „(ist ein Stück der priesterli„chen Kleidung) Sed tamen et regibus tribui„tur„ und zum Beweis wird nun Davids Beyspiel, wovon wir eben geredet und den Zweck hoffentlich richtig eingesehen haben, angeführt. Es sollte ja aber an David nicht königliche Kleidung seyn, sondern er wollte in derselben für den Oberpriester Gottes angesehen seyn! — —

Wir finden auch das אֵפוֹד

b) als das characteristische Kleidungsstück des Oberpriesters bey dem Privatgottesdienst des Micha, (Richt. 17, 5.) — Michaelis *) erklärt die Idee: Oberpriesterlicher Obermantel, in dieser Stelle für ganz unschicklich, („inepta„) „ex auro enim, setzt er hinzu, „ipsum simulacrum, *non pallium sacerdotis* fa„ctum dicitur.„ Hier hat sich unser verewigter Nestor wieder gar sehr übereilt, wie bey אֲפֻדָּה, welches (Jes. 30, 22.), nach ihm, auch ein Götzenbild seyn soll!! Die Autorität des Polyglottenarabers, der der Vorgänger des Michaelis in diesem Irrthum war, indem er أمثال übersetzte, vermag für mich diesmal gar nichts. —

Die

*) Supplem. p. 109.

Die Winkelcapelle des Micha sollte ein Bild der Gottheit, aus Holz geschnitzt, und mit Silberblech überzogen (פֶּסֶל וּמַסֵּכָה), enthalten. (Richt. 17, 3. 4.) Dies Bild (glaub' ich!) wird V. 5. תְּרָפִים genannt, welches ich für einen Majestätsplural halte (wie אֱלֹהִים) und — mit dem פֶּסֶל וּמַסֵּכָה für ein und eben dasselbe Ding! — Da nun V. 5. neben diesem Symbol der Gottheit (תְּרָפִים) das אֵפוֹד offenbar als etwas von תְּרָפִים verschiedenes steht: so versteht sichs von selbst, daß אֵפוֹד nicht das Gottheitsbild seyn könne, welches die Capelle des Micha schmücken sollte!! Da nun אֵפוֹד erweislich das Pontificale*) des hebräischen Oberpriesters ist: so sind wir verbunden, auch in dieser Stelle daran zu denken, zumal da kein vernünftiger Grund dagegen, — wol aber mehrere dafür sind! — Micha wollte einen Winkelgottesdienst errichten, und sein Sohn sollte (wie noch in demselben V. 5. bemerkt wird) sein Oberpriester werden. Folglich mußte ja auch ein Priesterornat angeschafft werden, und den — drückt das אֵפוֹד augenscheinlich aus, indem dies characteristische Stück der Kleidung des Oberpriesters (fast wie Hos. 3, 4.) für dessen ganzen Priesterornat stehet. — Folglich wäre אֵפוֹד Richt. 17, 5. der Ornat des Oberpriesters bey der Winkelcapelle des Micha, in so fern nemlich אֵפוֹד (der oberpriesterliche Brust- und Schultermantel, als das eigentliche Ober-Pontificale) für den ganzen oberpriesterlichen Ornat stehet.

c) Hos. 3, 4. steht אֵפוֹד in noch etwas weiterer Bedeutung, für levitisches Priesterthum, oder

*) Ad formam: *Regale!!* — — —

oder levitischen öffentlichen Gottesdienst, nach Mose's Vorschrift, überhaupt. Und endlich

d) Nach Richt. 8, 27. machte Gideon, nach einem erfochtenen herrlichen Sieg, aus den erbeuteten Kleinodien, sonderlich goldenen Ohrenringen, 1700 Sekel schwer, ein Efod, und setzte es in seine Stadt (Geburtsstadt) Ophra als ein Siegesdenkmal, und zugleich als Opfer für Gott, dem er diesen Sieg verdankte. — Aber — ein Efod, einen oberpriesterlichen Schultermantel, aus 1700 Sekel Goldes?? — Das scheint etwas seltsam! Hier kommt man freylich in Versuchung, das Efod, mit Michaelis, zu einem Götzenbilde umzuschaffen —, so bald man die ganze Sache mißverstehet, wie es hier gewöhnlich der Fall bey den Auslegern ist. Da ich in meinem Bibelwerke (Th. 2. bey d. St.) noch nicht ganz aufs Reine gekommen war: so will ichs versuchen, ob es hier geschehen könne! Die Hauptfragen sind: Was sollte dies Ephod Gideons in seiner Vaterstadt, Ophra? Warum giebt ers nicht ins eigentliche Heiligthum; dahin, wo damals das gottesdienstliche Gezelt, — kurz, der öffentliche Gottesdienst, war? Was qualificirte Gideons Vaterstadt, Ophra, zu einem gottgeheiligten Orte, an welchem man so ein Opfer, und zugleich Siegesdenkmal, aus Dankbarkeit gegen Gott, den Urheber des Sieges, niederlegen konnte? — Diese Fragen beantworte ich so: Der öffentliche allgemeine Gottesdienst war in derselben schlechten Verfassung, wie die Regierungsform. Vielgötterey und Götzendienst hatte die Verehrung des wahren Gottes, nach Mose's Vorschrift, ziemlich verdrängt. Selbst zu Ophra hatte Gideons Vater dem

dem Baal einen Altar errichtet, — den Gideon erst zerstöhrte, als er in einer merkwürdigen Erscheinung vom wahren Gott zum Retter seiner Nation aufgefordert worden war. (Richt. 6, 25. ff.) Dafür hatte Gideon an der Stelle, wo er jene göttliche Erscheinung gehabt hatte, dem wahren Gotte einen Altar gebauet, und ihm auf demselben ein feyerliches Opfer gebracht. (Richt. 6, 24-26.) — Ophra, Gideons Vaterstadt, war also auf diese Weise zu einer heiligen Stätte des wahren Gottes geworden, nachdem dieser Held den Altar des Baal zerstöhrt hatte. Zu Ophra war also nunmehr ein Heiligthum, ein dem wahren Gott geweihter Altar, auf welchem ihm, wol schwerlich von Gideon allein, geopfert wurde. Und nun werden wir uns nicht mehr wundern, daß Gideon die Beute an Gold, als ein Opfer für seinen Gott, der ihm zu Ophra so merkwürdig erschienen wär, hier zu Ophra niederlegte. Der Geschichtschreiber bedient sich davon desselben Ausdrucks (וַיַּצֵּג), der 1 Sam. 5, 2. vom Aufstellen der von den Philistäern erbeuteten Gesetzlade im Dagonstempel — gebraucht wurde, welches ebenfalls als eine Art von Dankopfer für den Sieg galt, den die Philistäer durch ihren Gott, Dagon, über die Israeliten erhalten zu haben glaubten. Gideon brachte aber die erbeuteten Kleinodien in veränderter Gestalt auf den Altar seines Gottes zu Ophra, er ließ ein אפוד draus machen! — So bald wir wissen, daß das Efod mehrmals, figürlich, für die ganze Kleidung des Oberpriesters, bisweilen auch für das ganze levitische Priesterthum, nach Mosaischer Anordnung, gesetzt werde, und daran denken, daß Gideon

den

den von seinem Vater zu Ophra ehedem gestifteten Baalsdienst, mit nicht geringer Gefahr (Richt. 6, 25. 27. ff.), zerstöhrt habe: so werden wir bey diesem Efod wol nicht wieder an ein neues Götzenbild denken mögen, sondern — an einen vollständigen oberpriesterlichen Ornat, durch welchen der Altar zu Ophra zu einem Orte der wenigstens außerordentlichen öffentlichen Verehrung des wahren Gottes autorisirt werden sollte. Es scheint indessen nicht, daß dieser Ornat wirklich von einem Priester, der etwa den Antistes Sacrorum zu Ophra vorgestellt hätte, getragen worden sey, (denn wir finden zu Ophra keine ordentliche Priester!) sondern dieser oberpriesterliche Ornat wurde, als Gott geweihtes Siegesdenkmal, etwa an einer Säule in der Nähe des Altars — vielleicht auch in Gideons Hause — aufgehängt! Das letztere ist mir das wahrscheinlichste. Gideon würde dann die erbeuteten Kleinodien deswegen zu einem oberpriesterlichen Ornat verwendet haben, um sich — als den Oberpriester bey dem von ihm erbauten Altare, und auf welchem Er seinem Gott opferte (V. 24. 26.), anzukündigen. (Vergl. das Beyspiel Davids Nr. a.) Dieser oberpriesterliche Ornat Gideons ward nun von dem Volke als ein Heiligthum angesehen, und durch Superstition bald zum Idol und Gegenstande göttlicher Verehrung gemacht. Richt. 8, 27. Doch vom אֵפוֹד nun genug! Was ist aber

אֲפֻדָּה? Coccejus schwankt zwischen zwo sehr diversen Ideen: Junctura (2 Mos. 28, 8. 39, 5.) und bracteatio (Jes. 30, 22.) hin und her. Das aber heißt: zeigen, daß man seiner Sache nicht gewiß sey. Stock und Simonis geben dem Worte die

Bedeutung Amictus, nach welchen auch das Stammwort אָפַר amicire heißen soll. — Eben so Castellus, der zu amictus noch superindumentum, superhumerale, pallium setzt. Michaelis *), anstatt daß man hätte erwarten sollen, er werde die Idee des Castellus, in dessen hebräisches Lexicon er immer so viel Werth setzte, weiter verfolgen, verläßt er sie ganz, und borgt (doch nur für die Stelle Jes. 30, 22.) die Idee bracteatio von Coccejus. In den Stellen des andern Buchs Mose aber (Cap. 28, 8. 39, 5.) nimmt er אֲפֻדָּה für ein Nomen verbale, und drückts durch „das Umgürten„ oder „das umgürtet werden„ aus. Hier ist Michaelis der Wahrheit wieder nahe! Clericus, aus Mißbrauch des Arabischen †), macht den Saum oder Aufschlag des Efod (limbus!) daraus, und Dathe, aus bloßer Vermuthung, hält אֵפוֹד für das Vordertheil, und nun אֲפֻדָּה fürs Hintertheil des Efod!! Was würde doch ein Heyne sprechen, wenn er seine Lateinischen und Griechischen Philologen so philologisiren hörte? „Ich kenne euer nicht!„ würde sein glimpflichstes Urtheil seyn! Haben wir nun nicht schon aus einer Menge Beyspielen gesehen, daß unsre hebräische Philologie, auch nach Michaelis Supplementen, noch in den Kinderschuhen stehe?

Die Alten — verhalten sich hier nicht besser: Im andern B. Mose drücken sie, und zwar die LXX, das אֲפֻדָּה durch ἐπωμίδες aus; folglich wie אֵפֹד, nur daß sie den Plural setzen, um die Form des Worts zu verändern, weil im Hebräischen (aber freylich nicht durch die Pluralendung, sondern durch die weibliche) die Form verändert ist. Fast alle übrige

*) Supplem. p. 109.

†) أفد Terminus, finis ultimus. — —

übrige Alte übersetzen אֲפֻדָּה wie אֵפוֹד, zum Beweise, daß sie das Wort nicht verstanden: der Syrer und der Samaritaner (jener setzt sein aus אֵפוֹד corrumpirtes ܦܟܙ und dieser behälts bey); und der Araber setzt sein صُدْرَة, womit er, auf den Rath der LXX, das אֵפוֹד selbst ausdrückt. Die Vulgate dreht und wendet sich, und verbirgt Ignoranz hinter ihrem „Ipsa quoque textura *) et cuncta „operis varietas erit ex auro, *rel.*„ Onkelos setzt durch sein תִּקּוּן (ornatus) ein Quid pro quo! — Wir sehen: bey den Alten ist vollends gar keine Hülfe! Ich bin der Meynung:

אָפַד wird — ein Denominativ von אֵפוֹד und heißt: einen (לְ) mit (בְּ) dem Efod kleiden; einem die oberpriesterliche Kleidung anlegen. 2 Mos. 29, 5. 3 Mos. 8, 7.

Davon nun ein Infinitiv (אֲפֹד), mit der weiblichen Endung und dem euphonischen Dages, (wie עֲכָבָּה aus עָכַב; אֵימָה aus עָיֵם u. s. w.)

אֲפֻדָּה (substantiv gebraucht)

1) τὸ induere aliquem Efodo (Archisacerdotali). So ist das Wort, als Nomen verbale, 2 Mos. 28, 8. 39, 5. zu nehmen. וְחֵשֶׁב אֲפֻדָּתוֹ אֲשֶׁר עָלָיו (das Suffix geht aufs אֵפוֹד selbst.) Da das vorstehende חֵשֶׁב ebenfalls schwer ist, und auf seinem richtigen Begriff die Richtigkeit der Uebersetzung der ganzen Phrase beruht: so muß ich die, eigentlich erst unten, unter den Buchstaben ח, gehörige Untersuchung über dieses Wort hier anticipiren:

K 2 חֵשֶׁב

*) Dies *textura* soll wol das Wort חֵשֶׁב ausdrücken. Vergl. die LXX, ὕφασμα.

חֵשֶׁב geben die LXX durch ὕφασμα, die Vulgate durch textura; Onkelos und der Syrer durch הֶמְיָן, ܗܡܝܢܐ (cingulum, taenia); eben so der Polyglotten- und Erpen'sche Araber; jener شُغْشُجٌ, dieser حِزَامٌ (taenia), wozu auch Joseph (Alterth. III. 7. 6.) stimmt, der חֵשֶׁב durch ζώνη ausdrückt. Die meisten Stimmen der Alten sind also für die Idee „Band, Binde, „oder Gürtel„ — und ich halt' es, aus Gründen, mit Michaelis, der es für ausgemacht hält, daß חֵשֶׁב vinculum sey. Dathe leugnets, und behauptet: חֵשֶׁב heiße allezeit opus polymitarium; aber — der Unschicklichkeit dieser Bedeutung in all den Stellen, in welchen das Wort vorkommt, ohngeachtet, — ist die Etymologie, auf die Dathe sich stützt, allzu gekünstelt. Freylich geräth man in Versuchung, mit Dathe bey חֵשֶׁב 2 Mos. 28, 8. 39, 5. wenigstens an die Idee Kunstwerk, künstliche Arbeit, zu denken, da, zwey Verse vorher, חשב ohnleugbar Künstler heißt. Man kann es kaum über sich gewinnen, חֵשֶׁב in jenen Stellen mit einer andern Idee, als mit der in dem vorhergehenden חשב liegenden, anzunehmen — und doch kann nur Gürtel, oder Band die richtige Idee seyn! Diese erfordert der Context; für diese stimmen die meisten Alten; für diese spricht endlich auch die Etymologie! Michaelis war schon glücklich genug, an eine Versetzung der beiden letztern Stammbuchstaben zu denken, (חָבַשׁ ligavit, obligavit; daher חֶבֶשׁ ligatura, ligamen); nur daß er, vermuthlich irriger Weise, glaubt, Mose habe ursprünglich wirklich חֶבֶשׁ geschrieben, und daraus sey nun (vermuth-

muthlich!) durch Abschreiber — erst unser חֵשֶׁב geworden! Aber — in sieben verschiedenen Stellen?? Sed nullus, schreibt Michaelis, suffragabatur codex Kennicottianus. Das ist zu bedauern!! — Wozu doch Kritik, wo blos eigentliche Philologie helfen kann? חֵשֶׁב kann, ohne Kennicott's und de Rossi's Beystand, von חָבַשׁ abgeleitet werden, da die Buchstabenversetzung bey den Orientalern etwas so sehr gewöhnliches ist *). Dann sähen wir freylich, wie חֵשֶׁב von חָבַשׁ ligavit, obligavit †) abgeleitet, ligamen, taenia, cingulum &c. bedeuten könne. Aber vielleicht ist חשב doch von חשב abzuleiten, und bedeutet 1) etwas Künstliches, künstlich Gearbeitetes, und dann 2) eine Art von Band, oder Gürtel, womit das Efod unten am Leibe befestiget wurde. Es erhielt nemlich den Namen von der Zierlichkeit, oder Kunst seiner Arbeit. — Und so — scheint es mir! Also

חֵשֶׁב אֲפֻדָּתוֹ אֲשֶׁר עָלָיו würde nun heißen: „Das Schurzband aber, womit man es (das „אֵפוֹד) anthut **), und welches über dasselbe „(אֵפוֹד) kommt, (drauf zu liegen kommt, und damit am Leibe befestiget wird) soll rc. —

Das — wär' also die erste und, seinem Ursprunge nach, nächste Bedeutung des Worts אֲפֻדָּה „das Anlegen des Efods„ — Daher חֵשֶׁב אֲפֻדָּתוֹ „das Schurzband, womit man es (das Efod) anlegt.

 Die

*) S. m. Institut. philol. Hebr. §. 121.

†) Ar. حبس continuit; adstrinxit; coarctavit. حَبْسٌ cingulum etc. Vid. Gol. **) אֲפֻדָּתוֹ.

Die andere Bedeutung, deren formale Möglichkeit, und — Wahrscheinlichkeit nach dem Context sowol, als nach dem Parallelismus der Glieder, indessen noch nicht ganz einleuchtend ist, könnte seyn

2) (אֲפֻדָּה Superindumentum (magnificum; mit der schon dem אפוד selbst anklebenden Nebenidee der Pracht); pallium egregium? regium?) — oder: Tectorium? (Ueberzug.) Jes. 30, 22. — Michaelis folgt hier dem Coccejus, der das Wort durch bracteatio ausdrücken wollte. אֲפֻדָּה soll hier obductio (aurea) seyn, weil — im ersten Gliede צִפּוּי stehe, welches (letztere) obductio (argentea) heiße. Der Beweis besteht in dem Zeugniß (d. i. in der ohnmaaßgeblichen Meynung) der LXX, welche (τὰ εἴδωλα) περιηργυρωμένα setzen, wie die Vulgate in gleicher Meynung, nur minder bestimmt, Lamina. — Wir wollen hier doch untersuchen, was אֲפֻדָּה in dieser Stelle wahrscheinlicher Weise seyn könne? —

a) Ein Gewand — und zwar ein (prächtiges) Oberkleid, Prachtmantel kann es seyn; theils vermöge der Etymologie, theils vermöge des Parallelismus, (denn das ihm entsprechende צִפּוּי kann ebenfalls ein Oberkleid, oder einen Mantel bedeuten!) theils vermöge des Zeugnisses der Vulgate, welche Vestimentum übersetzt, und theils auch vermöge der Gewohnheit der Alten, den mit Gold oder Silber überzogenen Götterbildern Prachtmäntel, wie sie Könige zu tragen pflegten, umzulegen, um ihnen die äußere Gestalt der Könige zu geben, daher man einen Gott so sehr oft auch König nannte, und Gott und König neben einander setzte. — Daß insbesondere den Hebräern die

die Sitte, den Götzenbildern königliche Prachtmäntel (wie ich vermuthe, eine Art von Efod; kurz nemlich; wenn anders der goldne und silberne Ueberzug der aus Holz geschnitzten Götterbilder nicht völlig bedeckt und unsichtbar gemacht werden sollte!) umzuthun, bekannt gewesen sey, erhellet unwidersprechlich aus Jerem. 10, 9. Ezech. 16, 18. vergl. V. 16. 17. — Könnte nun nicht אֲפֻדָּה in dieser Stelle des Jesaia ein solcher Prachtmantel der Könige und Götter seyn, zumal da אפוד ein Mantel ähnlicher Art ist? Freylich müßte dann צִפּוּי im ersten Gliede eben dies seyn, die (äußere) Decke der mit Silber überzogenen hölzernen Götzenbilder; Decke, für Gewand — natürlich genug! Es spricht auch noch für diese Erklärung, daß schon פְּסִיל כֶּסֶף ein geschnitztes und mit Silber überzogenes und מַסֵּכַת זָהָב mit gediegenem Gold überzogenes Götzenbild sey; und daß folglich die Idee des Ueberziehens, die sonst auch nicht ausgedrückt wird, auch hier müßig scheinen könnte. Es würde also demnach der Sinn (mit Auffassung der durch den Parallelismus der Glieder vertheilten Ideen) dieser seyn: „Unheilig achten „werdet ihr eure geschnitzten und mit Silber „oder gediegenem Golde überzogenen (Götter) *), sammt ihren (prächtigen) Decken „(צִפּוּי) und Königsmänteln (אֲפֻדָּה)„ †). — Möchte doch jede Erklärung irgend einer schweren Stelle so viel für sich haben, wie diese meine Erklärung dieser Stelle! — Bey etwas laxem exe-



*) פֶּסֶל וּמַסֵּכָה d. i. ein hölzernes und mit edlem Metall überzogenes Götzenbild. Richt. 17, 4.

†) Daß dies nicht Uebersetzung, sondern Erklärung seyn solle, darf ich wol dem, der vom Uebersetzen Begriff hat, nicht erst sagen!

exegetischen Gewissen würde mancher sie für unbezweifelt richtig halten; ich — habe aber doch noch eine kleine Bedenklichkeit: es ist nemlich doch noch unerwiesen, ob צִפּוּי wirklich eine Bedeckung von Kleidern bezeichne? Die Möglichkeit ist zwar nicht zu leugnen; aber 4 Mos. 17, 3. 4. (oder Cap. 16, 38. 39.) wird doch das Wort (צִפּוּי) offenbar vom Ueberziehen, Bedecken, Ueberlegen ꝛc. des Altars mit Kupferblech gebraucht, und das Zeitwort (צִפָּה) vom Ueberziehen mit Gold ꝛc. 2 Mos. 36, 34. ꝛc. — Es scheint also ein technisches Wort vom Ueberziehen mit irgend einem Metall — zu seyn. Heißt nun צִפּוּי obductio metall.: so muß אֲפֻדָּה in jener Stelle des Jesaia eben das seyn. Dann wäre also אֲפֻדָּה

b) Obductio (aurea &c.) Die Etymologie ist auch nicht dagegen, wie wir hernach sehen werden, wann ich die Stammtafel von אפד zu entwerfen suchen werde. Und nun würde der Sinn blos dieser seyn: „Unheilig achten werdet ihr „eure geschnitzten Bilder, überzogen mit Sil„ber; eure (Götzen), bedeckt mit gediegenem „Gold.„ —

Es folgt nun

אַפֶּדֶן oder אַפַּדְן *). Die Vulgate, Aquila und Theodotion behalten das Wort, weil sie es nicht verstanden, weislich bey: Apadno, oder hieltens für den Namen eines Orts. Der Syrer, dessen Sprache doch das Wort auch hat (ܐܦܕܢܐ), setzt es, gegen alles Erwarten, nicht. Dies wäre räthselhaft, wenn man nicht sähe, daß er durch eine andere Leseart, nemlich אָהֳלוֹ, anstatt אָהֳלֵי, und durch das An-

*) אַפֶּדֶן ist eine Form ohne Autorität!

Andenken an das (mit אֲפַדְנוֹ) so ähnliche פַּדַּן (z. B. פַּדַּן אֲרָם) irre geführt worden sey. Er übersetzt nun das אֲפַדְנוֹ durch ܒܐܬܪ ܡܝܫܪܐ (in loco plano —). Eben so der Araber! — فِى مَكَانٍ سَهْلٍ. Michaelis *) giebt dem Worte die Bedeutung palatium, weil ܐܦܕܢܐ im Syrischen dies heiße. Sehr wahr! Aber palatium ist weder die einzige, noch auch die ursprüngliche und in die Stelle Dan. 11, 45. gehörige Bedeutung. Es kommt das Wort auch im Chaldäischen (אַפַּדְנָא) vor, und Castellus giebt, zum Beweis, daß er, in Ansehung des Chaldäischen, nicht blos den Buxtorf (welcher nur die Bedeutung: Tentorium, palatium angiebt) geplündert habe, die beiden Bedeutungen tentorium, oder — palatium, und: aulaeum an — und wir werden sehen, — sehr richtig. Tentorium, palatium kann unmöglich die unmittelbar von אפר abstammende Bedeutung seyn, wie sich bald zeigen wird. Die erste Bedeutung muß seyn

1) Tegumen, stragula, aulaeum, und zwar mit der Nebenidee der Pracht, oder Kostbarkeit, die auch in אפוד und אֲפֻדָּה liegt. Jerem. 43, 10. setzt der Chaldäer sein אַפַּדְנָא sehr glücklich für das hebr. שַׁפְרִיר, welches, wie das arabische سُفْرَةٌ, Fußteppich ist, welcher im Oriente oft prächtig genug zu seyn pflegt. Eben so gut kann אַפֶּדֶן auch einen Zeltteppich, eine Zeltdecke (kostbarer Art) bezeichnen; kurz: Aulaeum (magnificum, egregium). Und so — glaub ich, ist das Wort in der einzigen Stelle, in der es in der hebr. Bibel vorkommt, Dan. 11, 45. zu nehmen, nemlich אָהֳלֵי אַפַּדְנוֹ „sein Zelt prächtiger Decke„ d. i.



*) Supplem. p. 110.

d. i. „sein prächtiges, stolzes Zelt„ (darauf leitet auch schon der Plural der Majestät). Die Pracht eines Zelts bestehet natürlicher Weise in der Pracht der Zeltdecke, als der Hauptsache! — אַפֶּדֶן wäre also ein Synonym von יְרִיעָה; nur daß אַפֶּדֶן zugleich die Idee der Pracht mit einschließet. Wie nun יְרִיעָה (Zeltdecke) auch für das Zelt (und die Wohnung) selbst gebraucht wird (Hohel. 1, 5. Jer. 4, 20.), eben so אַפֶּדֶן. Es heißt also auch

2) Tentorium (magnificum) und — palatium. (Ohngefähr wie بَيْتٌ בַּיִת, aus sehr einleuchtenden Ursachen, Zelt und Haus bedeutet.) So braucht nun der Syrer das Wort 1 Chron. 15, 1. für das hebräische בָּתִּים (Häuser, Palläste, — die David auf Zion bauen ließ) ܐܦܕ̈ܢܐ. Eben so im Chaldäisch-Thalmudischen, z. B. in dem alten Sprüchwort, das Buxtorf anführt: אקלקי דמתא מחסיא ולא אפדני דפומבדיתא d. i. in fimo potius (urbis) Sorae, quam in *palatiis* Pumbedithae. — Im hebräischen Texte kommt aber diese Bedeutung nicht vor.

Jetzt, nach diesen Untersuchungen, wären wir vielleicht im Stande, die Stammtafel von אפד mit einiger Wahrscheinlichkeit und Sicherheit zu entwerfen. Folgendes sey ein Versuch:

אָפַד

1) A) *intransf.* Caluit, calefactus, fotus fuit (*veste, pallio* &c.) Vergl. das arab. دَفِئَ und دَفُؤَ.

B) *transit.* Fovit, calefecit (*vestis, pallium*, s. *veste, pallio*). Superinduit *vestem, pallium, quae s. quod foveret.* Daher

אֵפוֹר 1) Caloris instrumentum. Daher
2) Vestis superindui solita, fovens. Χλαῖνα; et, quod superindui soleret, nitida, magnifica.
3) Insigne et magnificum summi, apud Hebraeos, pontificis pallium, superindui solitum. 2 Mos. 28, 4. &c. Die übrigen figürlichen und symbolischen Bedeutungen s. oben.

2) *Denominativ.* Induit *aliquem isto pallio* (אֵפוֹר). 2 Mos. 29, 5. 3 Mos. 8, 7. Daher

אֲפֻדָּה a) *Nomen verbale:* τὸ induere aliquem Ephodo isto, Archi-Sacerdotali. Exod. 28, 8. c. 39, 5. S. oben!
b) (Superindumentum, pallium magnificum?) Obductio (aurea, argentea &c.) Bracteatio. Jes. 30, 22. S. oben!

אַפֶּדֶן (*Infin. Pihh.* אַפֵּר *c. parag.* ן *c. Suff.* אַפַּדְנוֹ) *Superindumentum*
a) *Soli; h. e.* Stragula, quae solo insternitur. Fußteppich.
b) *Tentorii; h. e.* Aulaeum pec. magnificum, cortina *egregia.* Prächtige Zeltdecke. Dan. 11, 45. Und figürlich
c) Tentorium magnificum; palatium. So im Aramäischen!

## אָפִק

Hier muß ich doch erst Michaelis *) Gedanken über אָפִיק prüfen. Er glaubt, אָפִיק gehöre dem Stammworte נָפַק (exiit, egressus est) zu, und sey also אָפִיק (für אַנְפִּיק) zu schreiben; אֲפִיקֵי מַיִם wären nun Egressiones aquae, i. e. fontes. Freylich war der Chaldäer, auf

*) Supplem. p. 113. sq.

auf welchen sich Michaelis beruft, Hiob 6, 19. auch der Meynung! Allein 1) die Form (אַקְבִּיל) ist, so viel ich weiß, ohne Auctorität! 2) Diese Form, einmal angenommen, würde aus Hiphil seyn; dann aber müßte doch אַפִּיק nicht egressio, sondern eductio, productio heißen. 3) Die Idee: egressio (aquae), fons — schickt sich in viele Stellen gar nicht. — Es ist einleuchtend, daß Michaelis den Stamm אָפַק mit seinen Aesten nicht aufmerksam genug betrachtet habe. — Die אֲפִיקֵי יָם 2 Sam. 22, 15. sollen, nach Michaelis, fontes maris seyn (vergl. 1 Mos. 7, 11.) und folglich Ps. 18, 16. fontes aquae? — In einer Stelle, schreibt Michaelis, hat אפיק eine andere Bedeutung: Jes. 8, 7., wo die אֲפִיקָי (exitus!) des Euphrats erwähnt worden, welches die vielen Canäle und Bäche seyn sollen, durch welche der untere Euphrat mit dem Tigris zusammenhängt. In dieser ganzen philologischen Untersuchung vermiß' ich die so nöthige Haltung und Stetigkeit. Ich verweile nun nicht länger dabey, sondern gebe das Resultat meiner angestellten Untersuchung:

אָפַק, woraus ohnstreitig, durch umgekehrte Ordnung der Buchstaben, (wie نُفَّ aus אָפַר s. dies Stammwort!) das Verbum קָפָא (coagulatum fuit, spissum fuit s. factum est *lac*) geworden ist, scheint die Idee „dicht, densus, spissus„ zur Grunddidee zu haben; wenigstens ist diese Bedeutung erweislich, und es lassen sich aus ihr alle übrige Bedeutungen herleiten. Also

1) intransitiv:

a) Spissus, densus fuit. Daher קָפָא vom Dickwerden, oder Gerinnen der Milch rc. gebraucht wird. Daher vielleicht auch das arabische أفك (Caf, mit Kuf verwechselt, welches in diesem Zeitwort wirklich geschehen ist, wie

wie man leicht siehet, wenn man die Bedeutungen von أفق und أفك vergleicht, z. B. mentiri &c.) die Bedeutung mentis et consilii inops erhalten hat, indem die Orientaler Dichtheit, Dicke — auf Dummheit referiren. (S. auch die transitive Bedeutung.)

b) Spissior, densior fuit alio. — Daher vicit, superavit, excelluit überhaupt. Gleichsam: dichter, dicker (wichtiger) in einer Sache seyn. So im Arab. أفق.

2) transitiv: Spissum reddidit; e. g.

a) *corium*, h. e. concinnavit inspissando corium. Diese Bedeutung hat nun das Zeitwort أفق im Arabischen.

b) *donum* (العطاء) ein Geschenk dicht (oder dick) machen; i. e. large, munificentissime donavit. So im Arabischen: أفق في العطاء liberalitatem exercuit, alios, prae aliis, munifice donando. — So auch: Spissa reddidit

c) *verba;* spissum reddidit sermonem; h. e. mentiri; aufschneiden, lügen. So — im Arabischen أفق und أفك. Und endlich: Spissam reddidit

d) *aquam;* das Wasser dicht machen, d. i. dicht zusammenbringen, zusammendrängen; d. i. continere, coarctare aquam, so wie die Ufer und überhaupt die Betten der Bäche, Flüsse, Seen, Meere, das Wasser in seiner Dichte erhalten, zusammenhalten.

Im

Im Hebräischen kommt nun zwar das Zeitwort in der ersten Conjugation nicht vor; allein wir müssen doch diese Ideen alle wissen, wenn wir die vorkommende Conj. V. Hithpahhel, und die aus der Conj. I. abstammenden Nennwörter *) richtig zu verstehen hoffen wollen.

*Conjug. V.* Hithpahhel heißt nun

1) Sich (gleichsam) dicht machen. Diese Grundidee könnte sich nun modificiren — zu

a) Sich dumm stellen. (Aus der arabischen Bedeutung des Zeitworts أفك mentis et consilii inops fuit.) Und dies könnte nun die Idee geben: Sich verstellen, welche 1 Mos. 43, 30. 45, 1. so natürlich ist. — Oder — zu

b) Sich verleugnen; (aus der arabischen Bedeutung des Zeitworts أفق und أفك mentitus est). Und dies könnte wieder die Idee geben: Sich verstellen. — Oder — zu

c) Sich hart machen (in so fern hart und dicht — wenigstens sehr verwandte Ideen sind). Dies könnte nun die ebenfalls sehr bequeme Idee geben: Seine Empfindungen äußerlich (gegen andere) verbergen; d. i. sich verstellen.

Dies sind aber doch bloße Möglichkeiten. Wahrscheinlicher aber ist die nächste Bedeutung:

2) An sich halten; (gleichsam: sich zusammenhalten; sich zusammendrängen.) Seine Empfin-

*) אָפִיק kommt zwar nur vor, aber — eine richtige Formenlehre, neben den richtig gefaßten vorkommenden Bedeutungen, lehret, daß es zwo verschiedene Wörter einerley Form sind, einmal ursprünglicher Infinitiv, und das andermal ursprüngliches Particip! — Davon bald mehr! —

findungen (äußerlich) verbergen; unempfindlich seyn oder scheinen; sich verstellen u. s. w. Z. B.

a) an sich halten; seine Empfindungen verbergen. 1 Mos. 43, 30. 45, 1. Oder, welches am Ende eins ist:

b) sich etwas nicht merken lassen. Esth. 5, 10. Jes. 64, 11. (12.) In der letztern Stelle von Gott gesagt, der, für Beleidigungen, nicht, wie man erwarten sollte, zur Strafe greift; gleichsam seine unangenehmen Empfindungen nicht äußert (seinen Zorn nicht ausbrechen läßt etc.); daher חָשָׁה schweigen — als synonym, dabey steht. — Eben so Jes. 42, 14., wo חָשָׁה und הֶחֱרִישׁ silere, silentium agere, als erläuternd, oder synonym, dabey steht.

c) Sich nicht zeigen; sich nicht erthätigen, oder (wirksam) beweisen; (gleichsam: an sich halten etc.) Z. B. von der sonstigen Güte Gottes gebraucht, die sich jetzt nicht, wie vormals, zeigt. Jes. 63, 15.

d) Keinen Zweifeln oder Bedenklichkeiten (die einen von einer Handlung abhalten könnten) Gehör geben. Auf alle Fälle etwas wagen! — 1 Sam. 13, 12.

אָפִיק *) A) als ursprünglicher Infinitiv der Conj. I. Kal der Form קָבִיל, wie z. B. בְּכִי fletus, עֳבִי crassities (für בְּכִיָה, עֳבִיָה) †).

1) τὸ densum, s. spissum esse; d. i.

2) densitas, spissitas. Hiob 40, 18. אֲפִיקֵי נְחוּשָׁה densitas aeris, i. e. aes s. cuprum densissimum. Dichtes (gediegenes) Erz. — Hiob 41, 6. אֲפִיקֵי מָגִנִּים densitates scutorum; d. i. dicht an einander gefügte

*) Man könnte auch die Form אֶפִּיק annehmen!

†) Formenlehre §. 17. und Instit. phil. Hebr. §. 17.

gefügte Schilde (des Crocodils; seine schildmäßigen Schuppen!) Daher, im zweyten Gliede, entspricht: סָגוּר חוֹתָם צָר „verschlossen mit dem engsten Siegel.„

אָפִיק B) als ursprüngliches **Particip** der Conj. I. (Kal) der Form קָבִיל *).

1) Das Bette der Gewässer (eines Bachs, Flusses, Meers ꝛc.) אֲפִיקֵי מַיִם Psalm 18, 16. אֲפִיקֵי יָם das (große) Bette des Meers. 2 Sam. 22, 16. — Gleichsam: dasjenige, was das Wasser dicht zusammendrängt; zusammenhält (Bette). Aus der Bedeutung der Conj. I. 2. transitiv Nr. d. — Jes. 8, 7. das (große) Bette des Euphraths (פצרין fossae — übersetzt der Chaldäer nicht uneben). Gewissermaßen synonym stehen die Ufer dabey. — Ezech. 32, 6. das Bette eines Regenbachs, d. i. ein schmales, langes Thal, welches zur Regenzeit Wasser hat. — Daher

2) Das Thal, oder ein **Grund** (wo ebenfalls zur Regenzeit Wasser ist). Aus der nemlichen Ursache! — אָפִיק ist dann ein Synonym von גַּיא, welches Ezech. 6, 3. als gleichbedeutend auch dabey steht. Vorhergehet, als Gegensatz: Berge und Hügel. Es erhellet aus dieser Stelle, daß sich אָפִיק zu גַּיא verhalte, wie הַר zu גִּבְעָה; d. i. ziemlich gleichbedeutend. — Eben so Ezech. 34, 13., wo אָפִיק von הַר wieder einen Gegensatz macht. Cap. 35, 8. steht wieder גַּיא (Thal) als Synonym, und גִּבְעָה als Gegensatz dabey. Eben so Cap. 36, 4. und Joel 4, 18.

3) Figürlich: das in seinem Bette fließende Wasser; der Bach, der Regenbach (als solcher) selbst: Psalm 42, 2. אֲפִיקֵי מַיִם Wasserbäche. Psalm

*) Formenlehre §. 52. und Instit. phil. Hebr. §. 52.

Psalm 126, 4. (Bäche von Regen —) Hiob 6, 15. אֲפִיק נְחָלִים (Bach der Thäler. Regenbach; ein נַחַל mit Wasser). Im ersten Gliede entspricht, in gleicher Bedeutung, נַחַל selbst. — Joel 1, 20. („daß vertrocknet sind die) אֲפִיקֵי מָיִם Wasserbäche. Vergl. Hohel. 5, 12.

4) Aus einer ganz andern (anders modificirten) Bedeutung des Stammworts Conjug. I. und zwar intransitiven Sinnes; s. oben Conjug. I. 1. intransitiv b. — nemlich: dichter, dicker (oder, wie wir, mit einem ähnlichen Tropus, sprechen: wichtiger) seyn, als ein anderer. Daher das Zeitwort im Arabischen (أفق) auch die Bedeutung: vicit, superavit, und — excelluit, praestitit, *e. g. eloquentiâ*, *scientiâ* &c. hat. Davon erhält nun

אָפִיק, als ursprüngliches Particip der Conj. I. der Form קָבִיל, die Bedeutung: Excellens, valde praestans, wie im Arabischen آفِق und أَفِيق. Daher auch

Nobilis, als Synonym von נָדִיב ein Edler, ein Fürst. Hiob 12, 21., wo im ersten Glied נְדִיב dem אָפִיק, als gleichbedeutend, entspricht.

## אפר

Davon אֵפֶר. Hiervon werd' ich unten, unter עָפָר, zugleich handeln, da es augenfällig genug ist, daß beide Wörter von Einem Stamme entsprossen sind, wie noch zum Ueberflusse aus עָפָר, vergl. mit den Bedeutungen des arabischen Zeitworts أفر, erhellet. Uebrigens kann ich, wegen der Bedeutungen des Worts אֵפֶר, einstweilen auf mein biblisches Reallexicon verweisen, unter Asche, im Th. I.

# אָרָה

אָרָה, aus אָרַו oder אָרַי, scheint zur Grundbedeutung die Idee: colligere, congregare gehabt zu haben. Vergl. das Aethiopische. Davon אָרוֹן eine Lade, Kasten. S. unten. Daher أَرِيَ im Arabischen heißt:

1) (transitiv:) Mellificavit *apis;* vom Sammeln, Eintragen.

2) Compulit, coegit*que nubem ventus.*

3) (intransitiv:) Consuevit s. sociatum fuit, in eodem stabulo *vel* praesepio, *jumentum jumento.* (Gleichsam collecta, congregata sunt *jumenta.*) Daher

אָרוּ oder אָרִי ursprünglicher Infinitiv der Conj. I. (Kal) der Form קוּבַל *); mit der weiblichen Endigung:

אָרָה oder אָרְיָה (*Plur.* וֹת *constr.* אֻרְוֹת oder אֻרָיוֹת; אֻרוֹת)

1) Das Beysammenseyn des Viehes, und dann, mit Localbedeutung:

2) Der Ort, wo das Vieh beysammen ist: 2 Chron. 9, 25. 32, 28. 1 Kön. 4, 26. *al.* 5, 6.

a) Stabulum. Ar. إِرْيٌ *id.* Locus, ubi continetur jumentum. Auch: أَرِيٌّ, أُرِيٌّ, آرِيٌّ mansio jumenti, stabulum.

b) Praesepe. Eben so die erst genannten arabischen Wörter.

Eben so

אָרוֹן (*Nomen auct. a fine per* ן) das, worinnen man etwas sammelt: Collectionis locus. Daher Arca &c.

4) im

*) wie מוֹעֵד, שׁוּאָל, יוֹקֵשׁ u. s. w. S. m. Formenlehre §. 16. 7.

4) im Hebräischen: Carpsit, decerpsit. (Früchte) abpflücken — (eine nach der andern — gleichsam: colligere, congregare. —) So Hohel. 5, 1. Psalm 80, 13., in welcher leztern Stelle nur *) ans Abpflücken der Trauben und Beeren, und nicht ans Zerreißen und Zerfleischen der Weinstöcke, welches nach V. 14. die wilden Thiere thun — zu denken ist. — Aus dieser Bedeutung carpsit, decerpsit möchten nun manche Philologen אֲרִי und אַרְיֵה *leo* ableiten, so daß die Grundidee „Zerfleischer„ wäre. Schicklich genug wäre sie; nur zweifle ich an ihrer Realität. Die Idee carpsit, decerpsit kann an sich freylich leicht zu discerpsit, dilaniavit werden, aber, unter Umständen, nicht! Das Zeitwort heißt carpsit, decerpsit *fruges*, in so fern dies eine mit collegit —, als der Grundbedeutung, verwandte Idee ist. Ziemlich fremd und heterogen aber ist die Bedeutung „zerreißen, zerfleischen,„ und die auch, wie nicht anders seyn kann, unerweislich ist. Wenn noch eine andere Bedeutung des Stammworts ארה, wovon der Löwe schicklich den Namen אֲרִי, אַרְיֵה erhalten konnte, erweislich wäre: so — wärs doch besser. Und diese gedenk' ich zu zeigen, nemlich

5) Aestuavit, exarsit ira, vel indignatione. Entbrennen, hitzig, grimmig seyn; — auch: heiß seyn, brennen (vom Feuer ꝛc. gesagt). Die Bedeutungen hat أَرِيَ (und وَرِيَ), aber — da die Idee „heiß, hitzig, grimmig ꝛc. seyn, brennen ꝛc.„ von der Grundidee des Zeitworts אָרָה, أَرِيَ völlig heterogen ist: so scheint sie fremd, und — von



*) Hieraus ist zu verbessern, was ich in m. Bibelwerke Th. 4. bey Ps. 80, 13. bemerkt habe.

אור (s. oben), איר und אָרַר entlehnt zu seyn, — von welcher Verwechselung verschiedener Verborum imperfectorum, die zwey Stammbuchstaben gemein haben, und deswegen von einander Bedeutungen entlehnen, viele Beyspiele bekannt sind *). Ich erinnere dies deswegen, damit niemand vergeblich seinen Wiß aufbieten möge, die Bedeutung des Zeitworts ארה, أَرَى, ardere, aus der Grundidee des Worts (colligere) herzuleiten. — Aber autorisirt ist die Bedeutung „ardere„ genug. Sie gab die Veranlassung zum Löwennamen:

אֲרִי (Infinitiv der Conj. I. Kal der Form קְבִיל, mit subjectiv-concreter Bedeutung, wie z. B. גְּבִיר herus; פְּלִי mirus.) †)

a) Ardens, exardescens. Der Hitzige, der Grimmige. Daher nun

b) Leo. —

אַרְיֵה *id.* Ist dasselbe Wort אֲרִי, nur mit der paragogischen Sylbe הֵ.

אֲרִי, und mit weiblicher Endigung אֲרִיָּה (Infin. Kal der Form קְבַל *fem.* קְבָלָה **), mit subjectiv-concreter Bedeutung) heißt eben das, was אֲרִי und אַרְיֵה. Kommt aber nur im Plural vor: אֲרָיוֹת, אֲרָיִים.

אֲרִיאֵל.

Was Michaelis ††) auf anderthalb Quartseiten über dies Ariel schreibt, giebt dem kritischen Sprachforscher wenig Trost. Er setzt sich abermals auf sein Steckenpferd, die Kritik, macht אוֹרִיאֵל daraus (lux *h. e.* aeternus ignis Dei), und kommt, durch die Gunst des bloßen

*) S. m. Instit. philol. Hebr. §. 122.

†) S. m. Formenlehre, §. 17.

**) S. ebendas. §. 5. und 10.

††) Supplem. S. 121. f.

ßen Zufalls, zu der, wie wir hernach sehen werden, richtigen Idee: focus altaris. Hieronymus, zu dessen Zeit man schon an *lux mea Dei* gedacht hat, sträubt sich schon dagegen, und dies mit Recht. Zu seinen Bestreitungsgründen setz' ich noch den: daß nicht zu begreifen sey, was das Suffix י hinter אר machen soll? — Wenn indessen einmal kritischer Witz aufgeboten werden soll: so wollt' ich doch lieber rathen אֲרִיאֵל zu lesen, von אוּר ignis, focus. Dann hätten wir focus dei, — den Altar, und — die Opferstadt, wenigstens näher, natürlicher und bequemer! Das nemliche will Michaelis mit seinem lux Dei; aber warum lux? und nicht lieber ignis, focus? wenn gleich bekannt ist, (was Michaelis zu seinem Vortheil anzuführen — vergaß!) daß Feuer und Licht zuweilen mit einander verwechselt werde; z. B. Hiob 18, 5. übersetzt Theodotion אֵשׁ durch φῶς. Ezech. 5, 2. die LXX אוּר durch πῦρ; wie denn auch Marc. 14, 54. καὶ θερμαινόμενος πρὸς τὸ φῶς unmöglich etwas anders heißen kann, als „er wärmte sich am Feuer!„ — Also אֲרִיאֵל unverändert beybehalten? — was wärs? leo Dei *)? der Allverzehrer? der unaufhörlich Fleischfressende Altar?? — Möglich wol! aber — nicht wahrscheinlich! Das Fleischfressen characterisirt nicht sowol den Löwen, als — das Zerreißen, zerfleischen! Warum also der Altar im Bilde des Löwen?? —

Wir wollen doch wieder an unsre 5te Bedeutung des Verbi אָרָה denken: ardere! vom Feuer gebraucht! wollen daran denken, daß — — — أُرَةٌ (für أُرِيَةٌ) †) heiße — — —: focus — caminus, locus omnis, ubi accenditur, alitur et fovetur ignis. (*It.* ignis *ipse* et — accensio ignis ejusque ardor.) Eben das heißt nun auch unser



*) d. i. ungeheurer Löwe. So — offenbar 2 Sam. 23, 20.

†) Selbst die Form fast völlig אֲרִי oder אֲרִיָּה.

אֲרִי, in jener Zusammensetzung mit אל; ist folglich von אֲרִי, *leo*, der Bedeutung nach, völlig verschieden, und hat blos die Form und den Schall damit gemein *). Focus Dei. Das ist nun

1) der Opferaltar; der Feuerheerd Gottes. Ezech. 43, 15. 16. — Und — figürlich
2) die Opferstadt (Jerusalem!), die Stadt, in welcher der Heerd Gottes — ist. Jes. 29, 1. 2.
3) 2 Sam. 23, 20. ist אֲרִיאֵל nicht von אֲרִי *focus*, sondern von אֲרִי *leo* — abzuleiten. שְׁנֵי אֲרִיאֵל sind dort zween Löwen Gottes, d. i. ungeheure, schreckliche, furchtbare Löwen, nemlich — dergleichen Helden! Folglich gehört diese dritte Nr. oben unter אֲרִי *leo*. —

אֶרְאֶלָּם (Jes. 33, 7.) gehört zwar nicht hieher; weil es indessen doch die meisten Philologen hieher setzen: so mags denn auch diesmal noch da stehen! Michaelis hat Recht, wenn er behauptet, daß das Stammwort kein anderes seyn könne, als רָאַל. So muß jeder urtheilen, der die Grammatik versteht.

Das Wort an und für sich selbst heißt: אֶרְאֵל (wie אַבְנֵט). Das Dages in dem ל leitet auf den Ursprung des Worts, aus der neunten Conjugation †), welche die Verdoppelung des dritten Stammbuchstaben zum Character, und im Arabischen (ganz wie in unserm Worte אֶרְאֵל) ein prosthetisches Alef hat (إِرْأَلّ). Und — was heißt nun das Wort? Die alten Uebersetzer haben insgesammt falsch übersetzt, die meisten — weil sie anders lasen, vielleicht weil sie sich das freylich etwas seltsame Wort falsch concipirten! Sie dachten bald an ראה (in Hithpahhel), (wie die Vulgate, der Syrer und Chal-

*) Nur 2 Sam. 23, 20. ausgenommen.

†) S. m. Institut. philol. Hebr. §. 132. Gramm. an f. O.

däer; Aquila, Symmachus und Theodotion); bald an ירא (Furcht) ꝛc., wie die Alexandriner und der Araber — und das לם (die beiden letzten Buchstaben in אֶרְאֶלָּם!) schaffen sie, durch mancherley Mißhandlungen, zum Prä- und Suffix um. Hier ist kein Trost! Hilft nun der Parallelismus der Glieder und die Etymologie nicht: so ist gar keine Hülfe da! —

Es ist offenbar, daß das Prädicat מַר יִבְכָּיוּן des andern Gliedes dem Prädicat צָעֲקוּ חֻצָה des ersten Gliedes, der eigentlichen Idee nach, entspreche. Dies vorausgesetzt, muß nun auch das Subject des ersten Gliedes אֶרְאֶלָּם dem Subjecte des zweyten Gliedes מַלְאֲכֵי שָׁלוֹם entsprechen und eben dieselbe Hauptidee ausdrücken. Die מַלְאֲכֵי שָׁלוֹם im andern Gliede sind die Friedensboten, oder diejenige jüdische Gesandtschaft, welche Hiskia an Sanherib geschickt hatte, um mit ihm in Friedensunterhandlungen zu treten. Eben das müssen nun, nemlich der Hauptidee nach, die אֶרְאֶלָּם im ersten Gliede seyn, nur etwa mit einer andern Nebenidee. אֶרְאֶלָּם muß Boten oder Gesandtschaft heißen; dies lehrt der Parallelismus der Glieder mit der vollkommensten Sicherheit, wie er sonst, nicht unter allen Umständen, es lehren kann. Wir können aber zum Glück auch die in אֶרְאֵל liegende Nebenidee, durch (wenn gleich schwache!) etymologische Hülfe, im Arabischen finden. רָאַל muß, verglichen mit dem Arabischen, zur Grundbedeutung gehabt haben

1) intransitiv: **Viel**, oder auch **groß** seyn oder werden;

2) transitiv: **Viel**, **groß machen**, oder zeigen. Aus dieser Grundbedeutung klärt sich alles auf!

Wir sehen nun, wie رَئِلَ accremento dentium affectus fuit *equus*, (Vielmachen — der Zähne; größer machen — oder — zeigen, das Gebiß) und Conj. X. multi s. multiplicati fuere *pulli cameli*, und — in altum excrevit *herba* (groß — werden) heißen könne. رُؤَال accrementum dentium *in equis*; und — welches das Wichtigste ist: مُرْئِل *festinanter incedens* — aus der abgeleiteten Bedeutung des Stammworts viel und groß machen — die Schritte! (eine Ellipse, die nicht minder hart ist, als die der Zähne, in der vorhin angeführten Bedeutung des arabischen Stammworts (رَئِلَ accremento *dentium* affectus est equus). Folglich hatte das Stammwort auch die abgeleitete Bedeutung: viel' und große Schritte machen; stark laufen, eilen. Und nun sehen wir auch, wie رَأْل pullus struthiocameli (junger Strauß) von رَئِلَ seinen Namen erhalten konnte, von — dem bekanntlich ungeheuer schnellen Lauf des Straußes! Wir sehen auch ein, wie مُرْئِلَة pullis praedita *struthiocameli femella* heißen könne. Haben wir nun einmal die Bedeutung des Stammworts (רָאַל) festinanter incessit, (denn مُرْئِل heißt ja festinanter incedens!) so ist uns für unser אֶרְאֵל schon geholfen!

אֶרְאֵלּ (statt אֶרְאֵל اِرْأَلَّ Conj. IX.) ist nun (etwa ein ursprünglicher Infinitiv der Conj. IX.)

1) τὸ

1) τὸ festinanter incedere, festinus incessus.

2) festinanter incedens (in subjectiv-concreter Bedeutung des ursprünglichen Infinitivs!) wie مُرَايِل.

3) ein Läufer, Eilbote. — So nun Jes. 33, 7. — Die Gesandten, die zu Sanherib eilen mußten, um mit ihm Frieden zu tractiren.

Was ist nun aber das angehängte םָ? — Schwerlich das Suffix, wie die alten Uebersetzer, aus grammatischer Nachlässigkeit, geglaubt haben — und auch schwerlich als eigentliche Pluralendigung םִ (im) zu punctiren, wie Michaelis, aus Liebe zu seiner Kennicottschen Kritik, wollte. Wie wär' es doch zu begreifen, daß aus der alltäglichen Pluralendigung םִ, םָ geworden wäre? םָ ist die schwerere Leseart! —

Kennen wir doch die Endsylbe םָ, die einem Nennworte collective Bedeutung giebt! Z. B. כִּנָּם (von כֵּן musca) muscarum congeries u. s. w. Dasselbe collective ם, durch dessen Anhängung der Numerus vervielfältiget wird, z. B. הוּא (הֻא) ille, wird, durch Anhängung des ם, zu הֵם, und heißt nun illi. Eben so im Suffix הוּ, welches durch dieses ם zu הֶם in collectiver, oder Pluralbedeutung wird. So auch ךָ oder יךָ, heißt tuus; tui. Aber — das collective ם dran: כֶם oder יכֶם vester; vestri. Und aus eben diesem ם collectivo ist am Ende selbst die vollständige Pluralendigung der männlichen Nennwörter (יםִ) entstanden. Das יִ war schon Pluralendigung *), wie יֵ; ihr hing man nun noch obendrein das collective ם an — und so entstand erst die vollständigste und stärkste Pluralendigung der männlichen Nennwörter auf ים! In unserm אֶרְאֶלָּם haben wir aber die bloße und ursprüngliche collective Endigung םָ, und אֶרְאֵל wird dadurch zum Col-



*) S. m. hebr. Sprachlehre, §. 131. A. I. Nr. 4. 5. 6.

Collectiv! אֶרְאֶלָּם heißt nunmehr: „Eilboten, eilende „Gesandte.„ —

„Eilgesandte schreyen auf den Straßen;
„Des Friedens Boten weinen bitterlich.„

Sie, die, wegen der nah' drohenden Gefahr, in höchster Eile zu Sanherib mit Friedensvorschlägen geschickt wurden, kommen, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, weinend und laut auf den Straßen heulend wieder zurück. —

## ארח

Dies Stammwort hat, mit seinen Conjugatis, keine Schwierigkeiten. Selbst die Bedeutungen von

אֹרַח (aus אֹרַח *fem.* אֹרְחָה; daher im Plur. אֳרָחוֹת), welche das Wort mit dem Synonym דֶּרֶךְ gemein hat, z. B.

(Iter) Via

1) Dei; d. i.

a) Religion; (der Weg, den er den Menschen zu wandeln vorgezeichnet, oder vorgeschrieben hat.) Psalm 25, 4. 44, 19. 119, 15.

b) Schicksal; seine Führung; (der Weg, den er mit dem Menschen geht; die Art, wie Er sich gegen die Menschen verhält; seine Handlungsweise gegen sie, — wovon ihre Schicksale zeugen.) Psalm 25, 10.

2) Hominis; d. i. Handlungsweise. Der Weg, den der Mensch einschlägt.

a) Wandel, Lebensart, sittliches Betragen. Mores. Hiob 34, 11. ꝛc. Daher auch

b) das

b) das Thun des Menschen; seine Unternehmungen; was man thut und anfängt. Spr. Sal. 2, 8.

Selbst diese Bedeutungen, sag' ich, wenn sie gleich in den Wörterbüchern gewöhnlich nicht hinlänglich bemerkt sind, dringen sich doch dem aufmerksamen Leser hebräischer Schriften von selbst auf.

## אָרַשׁ

### Daher אֲרֶשֶׁת, אֵשׁ und אִשֶּׁה

Alles, was Michaelis *) mit einem Aufwand von Witz und Gelehrsamkeit über אֲרֶשֶׁת Ps. 21, 3. schreibt, enthält — keine Wahrheit! Wenn die LXX δέησις und die Vulgate voluntas übersetzen: so soll dies bloße Conjectur seyn! Ich gedenke aber zu zeigen, daß es mehr als Conjectur — die Idee dieser beiden Uebersetzer aber nur nicht bestimmt genug ausgedrückt sey.

Aber — auch אֵשׁ ignis und אִשֶּׁה sacrificium igne accendendum — wie man eben so seltsam als unrichtig übersetzt, sollte — (wird nicht blos der ungeübte, sondern auch der schon gebildete Philolog mich fragen,) von אָרַשׁ abstammen? Ich antworte: Ja! mittelbar wenigstens! — zähl' übrigens meine Gründe auf und überlasse den Lesern ruhig das Urtheil!

Was Schnelligkeit, Nachlässigkeit und Corruption der Pronunciation für Ungeheuer in allen Sprachen schaffe, — setz' ich, als bekannt, voraus. Es sollte mir nicht schwer fallen, aus allen mir bekannten Sprachen Beyspiele anzuführen, — die mit der Corruption des Worts אָרַשׁ (ersch) in אֵשׁ (Esch), wie hier wenigstens mittelbar der Fall zu seyn scheint, höchst parallel sind. Wie mancher Buchstab wird verschlungen und dadurch

*) Supplem. S. 132.

dadurch das eigentliche Stammwort eines Worts unkenntlich gemacht! — Daß in den orientalischen Dialecten das Resch nicht öfter ganz verschlungen wird, ist sogar zu bewundern, da es, wenigstens für den Hebräer und — Aramäer, ein widriger Buchstab ist, — daher es jener wenigstens nicht verdoppelt, und dieser es so oft mit einem andern mildern Buchstaben vertauscht.

Meine Gründe, warum ich אִשׁ von אֶרֶשׁ mittelbar (aus אֶרֶשׁ corrumpirt!) ableite, sind:

1) Es giebt in den sämmtlichen Dialecten kein Stammwort, von welchem sich אִשׁ, auf gewöhnlicherm Wege, ableiten ließe. אָשַׁשׁ, אִשָּׁה, חָשַׁשׁ, יָשַׁשׁ u. s. w., an welche Stammwörter Philologen zuweilen gedacht, und bald die Idee: agilis fuit, bald: crepuit, als Grundidee, von welcher Feuer eine abgeleitete seyn könnte, angenommen haben, sind, wenn man jedesmal die ganze Ideenmasse dieser Stammwörter und ihrer Conjugaten betrachtet, höchst unwahrscheinlich. Dies muß den Sprachforscher schon auf den Gedanken bringen, daß das Wort אִשׁ ein etwas unkenntlicheres Thema haben müsse!

2) Das Stammwort (אֶרֶשׁ) أَرَثَ und أَرَشَ, wie auch وَرَشَ, welches nur drey durch veränderte Aussprache entstandene Formen eines und eben desselben Zeitworts sind, trägt, vermöge seiner Bedeutungen, verglichen mit der Uebereinstimmung des ersten und dritten Stammbuchstaben, ganz, und sehr auffallend, den Character des Stammworts von אִשׁ an sich. Aus den Bedeutungen des Zeitworts أَرَثَ (vergl. أَرَشَ und وَرَشَ) läßt sich nicht nur אִשׁ Feuer, sondern auch אִשֶּׁה erklären, und endlich die Bedeutung von diesem

Worte

Worte (אִשָּׁה) richtig bestimmen, wie man sie bisher, so lange man das richtige Stammwort verkannt hat, noch nicht hat bestimmen können.

3) Eine ähnliche Bewandtniß hat es mit dem Syrischen ܒܪ̈ܬ (filia; stat. constr.) wo das ܪ zwar nicht im Schreiben, wol aber in der Aussprache ausgelassen wird, daher es mit der Verbergungslinie bezeichnet ist: ܒܪ̈ܬ wird nicht barth, sondern bath gelesen!

Bis jetzt wird man doch noch immer die Achsel zucken, und die Ableitung des אִשׁ und אִשָּׁה von (אֱרַשׁ) أرث (أرش, ورش) für bedenklich halten! Ein Resch weggeworfen und — durch Dages ersetzt! wird man sprechen, — das ist unerhört und — unwahrscheinlich! — Ich unterschreibe dies Urtheil, wenn man sich die Corruption des Grundworts אֱרַשׁ *) in אִשׁ, und der Grundform אִרְשָׁה in אִשָּׁה als unmittelbar denkt, d. i. glaubt, ich behaupte, אִשׁ sey aus אֱרַשׁ, und אִשָּׁה aus אִרְשָׁה unmittelbar corrumpirt! Ich habe oben schon, mit Bedacht, bemerkt, daß es mittelbar geschehen sey, und so bald ich dies werde gezeigt haben, erwart' ich, daß man mir weiter keine Einwendung mache, sondern gestehe, daß der Ursprung der beiden Wörter אִשׁ und אִשָּׁה endlich — richtig gefunden sey.

Wissen wir doch, daß ר sehr oft zu ן werde, und umgekehrt! — فرفير und فرفين heißt in einem und eben demselben Dialecte, dem Arabischen, der Purpur. — غضر (עצר) und غضن heißt beides detinuit. — טְמַן abscondidit macht der Syrer zu ܛܡܰܪ; בֵּן filius zu

*) Arab. أُرَاث ignis. أَرْث ignis accensio.

zu بُنَيَّ, ja der Hebräer (Ps. 2, 12.) selbst! בַּר filius*). — Also? —

אָרַשׁ war die Grundform des Zeitworts, die die Araber, in Ansehung des mittelsten Stammbuchstaben (ר), beybehalten haben: أَرِثَ, wofür sie auch أَرِشَ und وَرِشَ schrieben. — Die Hebräer aber verwandelten das ר in נ, und sprachen אָנַשׁ. Auf diese Weise erhielt nun ihr Zeitwort אָנַשׁ, welches ohnehin schon zwey ähnlich lautende und doch fremdartige Verba, die nur der Araber zu unterscheiden weiß, (أنس und أنث) †), noch eine dritte fremdartige Bedeutung, nemlich die des ursprünglichen Zeitworts אָרַשׁ; woraus die Hebräer, mittelst milderer Aussprache, אָנַשׁ erst gemacht haben. Von diesem Zeitworte, aber NB. nur in so fern es für אָרַשׁ gebraucht wird, bildeten sie nun, wie wir bald sehen werden, ganz Sprachgerecht, אִישׁ und אִשָּׁה — folglich gehörten diese beiden Wörter unter אָנַשׁ, und zwar unter diejenige Bedeutung dieses Zeitworts, die es von אָרַשׁ angenommen hat, welches vom Hebräer in אָנַשׁ nur verwandelt worden ist. —

Wir wollen nun die genealogische Tabelle entwerfen, der man es leicht wird ansehen können, ob sie richtig sey:

אָרַשׁ und אָנַשׁ, beide Formen kamen im Hebräischen unter einerley Hauptbedeutung vor. Der Araber behielt aber treulich, durchaus, das Resch bey. — Die Grundbedeutung des Worts war

1) Accensus, incensus, ignitus fuit. Arsit, flagravit. Dies erhellet unwidersprechlich gewiß aus dem Arabischen, wo أَرَّثَ und أَرَّشَ (Conj. II.) accen-

*) S. m. Institut. philol. Hebr. §. 111. b. und §. 117. b.

†) S. oben unter אִישׁ.

accendit ignem, und figürlich: excitavit *discordiam*, *bellum*, *dissidium* &c. heißt. Nun auch noch وَرَشَ verglichen: so ists augenscheinlich, daß es mit أَرَثَ und أَرَشَ auf Einem Stamme gewachsen, und nur eine etwas verschiedene Form sey. Davon nun

אֵשׁ (für אֶנֶשׁ; ganz wie חֵךְ aus חֵנֶךְ); daher mit einem Suffix אִשּׁוֹ, אִשָּׁם. — Ignis. Der Araber schreibt dafür das Wort mit seinen Grundelementen, nemlich mit Beybehaltung des Resch: أُرْثٌ ignis; *it.* fomes, quo ignis accenditur. أُرَثٌ und تَأْرِيثٌ ignis accensio. — Folglich ist אֵשׁ Feuer, der Form nach, ganz des Ursprungs, wie אִישׁ. Auch dies entstand ja aus אֶנֶשׁ, und hätte auch die Form אֵשׁ geben sollen; um aber etwa beide, den Bedeutungen nach so verschiedene Wörter zu unterscheiden, wählte man im letztern eine andere Art der Compensation des weggeworfenen Nun's, oder Dages, nemlich ein eingerücktes (י). אִישׁ. S. oben. — Die Bedeutungen von אֵשׁ sind:

1) Feuer.

2) Figürl. der Blitz. (Feuer Gottes.) Mit אָכַל. S. oben.

3) Ein vom Blitz angezündetes Feuer, von welchem denn das אָכַל consumere sehr natürlich gesagt wird. Psalm 21, 10.

4) Figürl. die Pest. Jes. 10, 17. Jer. 21, 14. Klagl. 2, 3. Ezech. 20, 47. al. Cap. 25, 3. —

Nun dürfte mancher erwarten, ich werde jetzt auch an אִשָּׁה denken, und es aus dem Begriff des Feuers herleiten, wie man bisher immer gethan hat. Allein — dann würden wir irren und um die wahre Bedeutnng des Worts אִשָּׁה getäuscht seyn. Wir müssen uns noch etwas weiter umsehen! Unser Stammwort hat noch zwo Bedeutungen, durch deren Hülfe wir אֲרֶשֶׁת und אִשָּׁה werden erklären können, nemlich

2) Arsit, flagravit — im figürlichen Verstande, ganz wie der Lateiner spricht: ardere; flagrare desiderio; für Begierde und Verlangen brennen. Diese Bedeutung hat im Arabischen sonderlich die Form وَرَشَ, concupivit, avidus fuit; daher auch insbesondere: sumsit, voravit aliquid de cibo und arreptum avide voravit *cibum;* und: non invitatus (und daher blos aus eigner Gier! —) ad convivium venit. — Daher

אֲרֶשֶׁת (Ps. 21, 3. die kürzere Form von der längern אֲרֻשָּׁה, aus dem Infinitiv der Form קָבַל oder קְבָל, mit weiblicher Endigung) desiderium, cupido. **Das Verlangen, Begehren.** Und gerade diese Bedeutung verlangt der Parallelismus der Glieder: „Du

„Gewährt'st ihm seines Herzens Wunsch,
„Und was sein Mund begehrte *), weigert'st du ihm nicht!

Jetzt — wünscht' ich doch, daß man Michaelis Vorschläge zur Erläuterung des אֲרֶשֶׁת †) noch einmal nachlesen und dann — wählen möchte! — Ist nun das δεησις der LXX und das Voluntas der Vulgate, nach Michaelis Urtheil, wirklich bloße

*) וַאֲרֶשֶׁת שְׂפָתָיו בַּל מָנַעְתָּ.
†) Supplem. p. 132.

bloße (leere) Vermuthung? — Höchstens unvollkommener Ausdruck! glaub' ich; wenn ich gleichwol auch der Meynung bin, daß diese Alten jene Bedeutung, wiewol glücklich, aus dem Zusammenhang und Gliederbau des V. 3. gerathen, wenigstens nicht auf meinem Wege gefunden haben.

Nun hat dies Verbum noch eine **dritte**, und zwar **transitive**, Bedeutung:

3) Accendit (ignem), flagrare fecit; und figürlich: flagrare fecit desiderio (aus Nr. 2.); daher incitavit, concitavit, instigavit. Diese Bedeutung hat das Stammwort im Arabischen, unter der Form (mit و, statt أ) وَرَشَ concitavit, instigavit, und *Conj. II. id.* — *it.* tumultum excitavit; — also — **aufreizen, anreizen, anfeuern.** Statt وَرَشَ schreibt nun der Araber nicht nur auch أَرَشَ, welches in der Conj. II. eben die Idee ausdrückt, wie wir oben Nr. 1. gesehen haben; sondern auch هَرَشَ und حَرَشَ, wie schon Castellus *) bemerkt, und wie jeder aus seinem Golius sich überzeugen kann, und von welcher Art der Verwechselung hauchender und Gutturalbuchstaben wir schon auffallende Beyspiele gehabt, und dafür, daß wir daran gedacht haben, schon mehr als einmal herrlich belohnt worden sind, wenn gleich der gegenwärtige Fall von keinem sonderlichen Belange ist! Also

Anfeuern, (welches — Bedeutung und Etymologie des orientalischen Worts ausdrückt!) antreiben. Daher أَرْش instigatio und

إِرْش

*) Lex. Heptagl. unter وَرَشَ col. 994.

أَرْشٌ (*instigationis medium!*) Donum, quo conciliatur gratia judicis; (wie שֹׁחַד im Hebräischen). — Ein Geschenk, wodurch man sich den Richter zum Freunde macht, — ihn für unsre Wünsche anfeuert, antreibt. — Eben das ist nun unser אִשֶּׁה. Der Hebräer setzt nemlich statt des mittelsten Stammbuchstaben ר ein נ, und so entstehet אֱנַשׁ aus dem härtern arabischen أَرْشٌ. Dies אֱנַשׁ wird nun, nach Regel, zu אִשׁ, und weiter zu אֵשׁ, und, mit dem paragogischen ה (praevio ּֽ) *) also?

אִשֶּׁה (*instigationis medium*) Donum, quo conciliatur gratia (*Dei*); eine Gunstgabe, Söhngabe; Opfer, mit der Nebenidee: Dei favoris conciliandi gratia. — Gerade wie מִנְחָה (R. منح donavit) auch erst donum und dann Opfer, und endlich insbesondere ein vegetabilisches Opfer bedeutet; wie dann bekanntlich die Opfer überhaupt ursprünglich nichts anders seyn sollten, als Geschenke, die man Gott, um ihm seine Verehrung zu bezeigen, brachte †), so wie in jenen ältern Zeitaltern Geschenke die gewöhnlichste und anerkannteste Ehrenbezeigung waren, wie noch im heutigen Oriente, in welchem noch jetzt der ächte Geist der alten Welt wehet.

Dies אִשֶּׁה, in der Bedeutung: Gunstgabe, Söhngabe; Opfer, für Gottes Gunst, (favoris Dei conciliandi gratia) kurz, in der Bedeutung als Opfer, und zwar in ziemlich genereller Bedeutung, so

*) S. m. hebr. Sprachlehre, §. 26. I. 2. Wie z. B. אֶקְרָאֶה 1 Sam. 28, 15. יְדַשְּׁנֶה Psalm 20, 4.

†) S. m. Bibelwerk, Th. 1. bey 3 Mos. 1, 2. Nr. 7. Seite 476. f. der zweyten Auflage. Und m. Schriftforscher, Band I. S. 69. ff.

so daß es von einem עֹלָה, זֶבַח, מִנְחָה (4 Mos. 15, 3.) und sogar von den Schaubrodten (3 Mos. 24, 7.) gebraucht werden konnte, kommt nun vor: 2 Mos. 29, 18. 3 Mos. 1, 9. 13. 17. 2, 2. 3. 10. 11. 3, 3. 5. 24, 7. 4 Mos. 15, 3. —

Ob man nun doch demohngeachtet אִשֶּׁה aus der Idee Feuer wird herausetymologisiren wollen, weil אֵשׁ Feuer heißt?? — Aber — wenn man auch gern wollte: so darf man nicht, ohne sehr inconsequent zu verfahren. Denn — vom Feuer könnte ein Opfer doch nur in so fern den Namen haben, als das Opfer wirklich ins Feuer kommt, d. i. auf dem Altar verbrannt wird. Wenn nun aber אִשֶּׁה auch von den sogenannten Schaubrodten (3 Mos. 24, 7.), die doch nicht auf dem Altar verbrannt, sondern von den Priestern gegessen wurden, gebraucht wird: so ist es wol Wink genug für den Sprachforscher, die Etymologie des Worts אִשֶּׁה nicht im Feuer, sondern, wie ich gethan habe, an einem minder bedenklichen Orte zu suchen! —

## אשה

Daher אָשְׁיָה (Pl. c. Suff. אָשְׁיוֹתֶיהָ) Jer. 50, 15. fundamentum. S. unten אֹשֶׁשׁ, wo das Wort gleich mitgenommen werden soll.

## אַשְׁפּוֹת

Dies Wort kommt zweymal 1 Sam. 2, 8. Psalm 113, 7. und, ziemlich verändert, אַשְׁפַּתּוֹת Klagl. Jer. 4, 5 vor. Die sämmtlichen alten Uebersetzer, wie wenn sie sich verabredet hätten, drücken das Wort durch stercus, sordes, sterquilinium aus. Michaelis *) glaubt,



*) Supplem. p. 137. sqq.

es sey das Wort mit dem arabischen أُثْفِيَّة zu vergleichen, welches der Dreyfuß der beduinischen Araber ist, d. i. drey Steine gleicher Höhe, die sie im Triangel, in bestimmter Entfernung von einander, aufstellen, Feuer dazwischen anmachen und nun darauf kochen, so wie ich dies von meinen deutschen Landsleuten, die im Felde, Weinberge, oder Walde sich etwas kochen wollten, ebenfalls gesehen habe, ohne daß sie diese Kunst etwa erst den Scenitischen Arabern abgesehen hätten. — Und nun übersetzt er Ps. 113, 7. (vergl. 1 Sam. 2, 8., wo die nemlichen Worte stehen):

מְקִימִי מֵעָפָר דָּל
מֵאַשְׁפֹּת יָרִים אֶבְיוֹן׃

„der den Armen vom Staube und den Dürftigen vom „Sitz auf Feldsteinen aufstehen heißt.„ Michaelis bemerkt dabey: „Kein gemeinerer und von aller Pracht „entfernterer Sitz kann wol seyn, als wenn sich der „Hirte in der armen Wüste auf diese Steine setzt: ihn „von den Steinen wegrufen und auf obrigkeitlichen „Stuhl setzen (wie David!), welche Veränderung des „Glücks!„ — Aber konnte sich Michaelis wol nur die Beduinen so unsinnig denken, daß sie sich einen so höchst unschicklichen und unbequemen Sitz, als ein dergleichen steinerner Dreyfuß auf alle Fälle seyn mußte, wählen würden? Diese Steine sind doch gewöhnlich, gegen oben zu, mehr spitz als breit, und gerade auf solchen Steinen kann niemand, ohne höchste Unbequemlichkeit, sitzen; der liebe flache Erdboden, auf welchem die Orientaler ja ohnehin gewöhnlich sitzen, — ist ja zehntausendmal bequemer! Und wie sollten denn die orientalischen Hirten auf dem steinernen Dreyfuß sitzen? auf einem der drey Steine? oder auf allen dreyen zugleich? Beides gleich unbequem! Man darf sichs nur denken, um sogleich das Abenteurliche zu empfinden!

Und

Und — entweder heiß, vom Feuer, oder schwarz, vom Rauche, sind diese Steine ohnehin! Kurz, einen abgeschmacktern Sitz, als den auf diesen Steinen, könnte sich der Beduin kaum wählen! Und doch dürfte nicht angenommen werden, daß zuweilen nur etwa einmal ein oder anderer seltsamer Mensch von Hirt diesen Sitz beliebt habe — nein! wenn der heil. Dichter ein Bild der Niedrigkeit und Dürftigkeit von diesem Sitz entlehnen durfte: so mußte dieser Sitz den Beduinen höchst gewöhnlich und allgemein bekannt seyn. Wer könnte sich aber wol solchen Unsinn als möglich denken? Man kann eben das, was Michaelis gegen die Idee: sterquilinium, erinnert, auch von dessen steinernem Dreyfuß sagen: Quis enim vel pauperrimus, sellam non habens, in — *lapidibus praeacutis* sedeat? aut (Thren. 4, 5.) *ejusmodi lapides* amplexetur? Vollends seltsam klingts, wenn Michaelis auch Klagl. 4, 5. diese Feldsteine wieder bringt, wo sie allen guten Geschmack empören: הָאֱמֻנִים עֲלֵי תוֹלָע חִבְּקוּ אַשְׁפַּתּוֹת „die sonst auf Scharlach saßen, umarmen die Feldsteine.„ „Den dort (bey Psalm 113, 7.) beschriebenen Sitz (schreibt Michaelis dabey) der armen Leute, „die keinen Stuhl haben *), umarmen sie, d. i. sie „setzen sich nicht nur drauf, sondern sie freuen sich auch „herzlich, wenn sie ihn nur finden, und liebkosen ihn „gleichsam.„ — Hier ist alle weitere Kritik überflüssig. Jeder Leser, der beym Austheilen des Geschmacks nur nicht ganz leer ausgegangen ist, ist nun unstreitig der Feldsteine müde und sehnet sich nach einer richtigern Idee! Von dem guten Geschmacke des Hrn. Prof. D. Knapp war es zu erwarten, daß er, ohngeachtet er mit Michaelis einerley Meynung ist, doch wenigstens die



*) So viel ich weiß, sitzt man im Orient' gewöhnlich nicht auf Stühlen, sondern auf der Erde, auf einem Teppich, oder Polster 2c. Der Stuhl (כִּסֵּא) ist nur der θρόνος der Griechen, von welchem hier die Rede nicht seyn kann.

die Feldsteine nicht in die Uebersetzung brachte. — Die Buchstabenverwandtschaft des hebräischen אַשְׁפּוֹת mit dem Arabischen أثفية gehört also unter die Zufälligkeiten, dergleichen es in den Sprachen des Orients, wie in den Sprachen des Occidents, mehrere giebt. — Die Alten — wie mögen doch diese zu ihrem Koth (sordes, sterquilinium) gekommen seyn? Michaelis glaubt: fimus hätten sie sagen wollen, weil man im Orient das Feuer zwischen diesen Dreysteinen mit getrocknetem Mist unterhalte. Er setzt also voraus, daß diese sämmtlichen Alten auch, wie Michaelis, an den steinernen Dreyfuß, oder an das arabische أثفية gedacht hätten, woran ich herzlich zweifle! Die Alten nahmen ihre Idee (stercus, sordes) ohne Zweifel aus dem Context und dem Gliederparallelismus des Verses im Psalm und Samuel: Im ersten Gliede steht עָפָר —, im andern könnte nun wol sterquilinium als verwandte, nur noch stärkere Idee, schicklich seyn! So — dachten sie wol! — Michaelis steinerner Dreyfuß der Beduinen, als Sitz der Dürftigen, muß eben so gut, wie das sterquilinium der alten Uebersetzer, aus unsern Wörterbüchern sorgfältig weggekehrt werden! — Aber — was setzen wir nun an den rein gekehrten Platz? Wir wollen sehen, ob es uns gelinge, für dies Kehrigt etwas Bessers zu geben. Wer etwas noch Besseres zu geben im Stande seyn sollte, der hat die Erlaubniß, das Meinige, welches ich, für jetzt, für das Bessere und Richtige halte, auch unters Kehrigt zu werfen! — Schon besser wärs, an das arab. أثفية infortunium — zu denken; aber nicht richtig! Wir haben hier abermal ein Beyspiel, wie rachsüchtig die Grammatik gegen ihre Verächter sey, auch gegen diejenigen, welche nur eins ihrer kleinsten Gebote — außer Acht lassen. Wie wars doch möglich, ohne

ohne Grammatik völlig aus den Augen zu setzen, daß man die so auffallende Verschiedenheit der Formen אַשְׁפּוֹת und — אַשְׁפַּתּוֹת nicht bemerkte? Nach welcher Grammatik kann doch אַשְׁפּוֹת im Plural zu אַשְׁפַּתּוֹת werden? — Simonis nahm im Singular zwo Formen an: אַשְׁפּוֹת und אַשְׁפַּת (richtiger אַשְׁפַּתָּה! das Dages könnte nun euphonisch, oder — Character der neunten Conjugation seyn!) und zum Stammworte nahm er, mit weiland Förster und Avenar, שָׁפַת in der Bedeutung: ponere, an. Daher das Nomen! gleichsam: positio quisquiliarum et stercorum continua, h. e. ubi quisquiliae et stercora continuo *reponi solent*: sterquilinium. Wir sehen, Simonis setzte die Idee der Alten: sterquilinium, als richtig voraus — und war zufrieden, ihre Möglichkeit quovis modo etymologisch zu zeigen; daß aber dieser Modus keinen Beyfall verdiene, versteht sich von selbst.

אַשְׁפּוֹת und אַשְׁפַּתּוֹת sind zwey ganz verschiedene Wörter! Das erstere kann eben sowol von שָׁפָה, als von שׁפת abgeleitet werden, wenn die Frage von etymologischen Möglichkeiten ist. Aber in אַשְׁפַּתּוֹת muß — das erste ת radical seyn. Wir wollen nun beide Wörter einzeln vornehmen!

אַשְׁפּוֹת (1 Sam. 2, 8. Ps. 113, 7.) könnte freylich שׁפת zum Stammworte haben, und folglich ein Singular der Form אֶשְׁכּוֹל seyn. Aber dies, in Realität genommen, führt auf dürren Boden, wo keine Wurzel wächst, die unser אַשְׁפּוֹת getrieben haben könnte. — שׁפת zum Wurzelworte angenommen, führt den Forscher — irre. Die Endigung וֹת berechtiget uns ja ohnehin (ceteris paribus! —) an die weibliche Pluralendung zu denken und folglich das ת für servil zu halten. — Immer besser, als Michaelis steinerner Dreyfuß der Beduinen, wär' es, dem Worte, von אַשָׁף

Arab. أَسِفَ moeruit, doluit abgeleitet, (vergl. أَسِيفٌ f. أَسِيفَةٌ Pl. أُسَفَاءُ *ager* sterilis, nullam plantam producens) diese Bedeutung „dürrer, trauernder Boden„ zu geben, dem das עפר im ersten Gliede, vermöge des Sinnes im Ganzen, nicht uneben entspricht:

„Der aufhilft aus dem Staube den Dürftigen;
„Emporhebt **vom dürren Boden** den Armen!„

Allein ich zweifle doch gar sehr, daß dies der rechte Weg zum Ziele sey! So ganz schlimm und schmutzig (stercor), wie die Wege Michaelis und der Alten — ist er zwar nicht; aber doch äußerst verdächtig, in so fern nemlich die Idee „dürrer, trauernder Boden„, aber nicht in so fern der erste Stammbuchstab א seyn soll! — Wir suchen also einen andern und ehrlichern!

Das א wird wol prosthetisch, und das Stammwort שָׁפָה seyn! Wenn nun das davon abstammende Nennwort אַשְׁפָּה *pl. poet.* אַשְׁפּוֹת den Staub bezeichnen könnte: so hätte diese Idee nicht weniger als alles für sich, da dem Worte im ersten Gliede עָפָר entspricht! — Und so ists! „Staub„ muß die Bedeutung von אַשְׁפָּה (*pl.* וֹת) seyn! Wir haben uns fast allein ans Arabische zu halten; aber nicht blos سَفَا, sondern auch سَفَّ und أَسَفَ mit zu vergleichen. Die Grundbedeutung von

שָׁפָה scheint gewesen zu seyn:

A. intransitiv: a) Leicht (und geschwind) seyn (in Bewegung und Flug; leicht fliegen ꝛc. wie קָלַל). Denn سَفَا heißt das: Agilis *ac* velox fuit eundo s. volando. Daher (gerade was wir suchen!)

سَفَاءٌ

سَفًا pulvis terrae. Der Staub!

سَافٍ, سَفٍ und سَفِيّ rapidus et dispergens ventus. Gleichsam: der Stäuber; Staubaufreger!

سَافِيَا pulvis. *It.* ventus pulverem rapiens.

Eben so nun Nennwörter mit der Idee: Staub, in der Form eines Verbi gem. ע. سَفَّ *). Z. B.

سُغْسُاف *it.* subtilis terrae pulverisque pars.

مُسَغْسِف leviorem pulverem excitans, jactansque ventus, quique juxta terram spirat.

b) denominativ: Staubig seyn; bestaubt seyn; sich staubig gemacht, oder mit Staube bestreut haben †). Da nun dieses Symbol des Mißmuths und der Trauer war: so sehen wir leicht ein, wie

أَسِفَ (nur wieder eine neue Form!) die Bedeutung: moeruit, doluit, contristatus est — erhalten konnte: Eigentlich: das Haupt mit Staube bestreut haben! — Und es scheint merkwürdig, daß das Verb. gem. Ain سَفَّ im Passiv der Conjug. IV. die Bedeutung hat: inspersum aliquid habuit facies. Mutata illa *et* alterata fuit, *ac si quid aspersum esset.*

B. transitiv: a) Staubig machen; Staub machen, oder erregen und forttreiben. Vergl.

سَفَا in trans. Bed.: Abripuit, asportavit, dispersit pulverem ventus. Und

 سَفَّ

*) S. die folgende Note! —

†) Und سَفَّ Conj. VIII. factus est pulvis! —

سَفَّ ad terram *avis* volando prope accessit*). Gleichsam: Stäuben, ciere pulverem. Das thut z. B. die Schwalbe, wenn sie im niedrigsten Fluge mit den Flügeln den staubigten Boden berührt. Daher das schon oben angeführte مُسِفْسِفَة levioerem pulverem excitans ventus, quique juxta terram spirat. Daher — glaub ich, kommt (selbst von der Form dieses Verbi gem. ע (سَفَّ)), das hebräische שְׁפִיפֹן „der Basilisk, oder Kerast.„ Eigentlich: Ciens pulverem. Stäuber; oder — Staubwaller. Und das ist wirklich die Sache der kleinen gehörnten Schlange, die sich im Staube verbirgt, nur die Fühlhörner herausstreckt, um Vögel zu locken, die sie dann fängt!

b) denominativ: Zu Staube machen. Diese Bedeutung kommt im Chaldäischen und Syrischen vor: שְׁפַף, שַׁף (als Verb. gem. ע) Attrivit, contudit, comminuit. Fricuit, confricuit, limavit, lima rasit. Und سحف scalpsit, scabit. Daher auch سَفَّ tritum siccumque sumsit *medicamentum;* Medicin als Pulver einnehmen. Pulverem medicinae sumsit. (Im Gegensatz vom Einnehmen flüssiger Medicamente). Conj. IV. *id. It.* Rem contundere et exilem reddere perseveravit.

Mehr brauchts wol, zur Bewährung der Idee: Staub, im Zeitworte שָׁפָה und שָׁפָף nicht. Wir leiten nun, der Form nach von dem erstern,

אַשְׁפָּה pulvis — davon her. Da nun im ersten Gliede עָפָר stehet: so wären wir nun unsrer Sache so gut, als

*) Ob nicht auch سَافَ prope accessit und — odoratus est von eben dem Stamme sey? —

als gewiß. Das Wort steht nun im poetisch-emphatischen Plural (Majestätsplural). Und so hätten wir denn unser אַשְׁפּוֹת in den beiden Stellen Ps. 113, 1. 1 Sam. 2, 8., und hätten (vorausgesetzt, daß עָפָר im ersten Gliede nicht immer gerade eigentlichen Staub, sondern überhaupt Erde, Erdreich, Erdboden bezeichne) zu übersetzen:

„Der aufhilft, von dem Boden, Arme;
„Emporhebt, aus dem Staube, Dürftige.„

Von diesem אַשְׁפּוֹת ist nun völlig verschieden אַשְׁפַּתּוֹת, in welchem, wie der Augenschein schon den Anfänger lehren muß, das erste ת radical ist. Dem nach hätte man nun, wenn Rathen, nach der Grammatik, gilt, zuerst anzunehmen, das Stammwort sey שָׁפַת. Nur ponere kann es nicht heißen, wie Simonis mit seinen Vorgängern glaubt, und nun sehr künstlich das Nennwort אַשְׁפַּתּוֹת zu einem Kehrigt- oder Misthaufen macht, um den irrenden Alten zu Hülfe zu kommen. Noch vor kurzem nahm ich, wol schon etwas besser, zu dem Arabischen سخت infelix fuit (daher سخت infelix) meine Zuflucht; glaubte nun, אַשְׁפָּה oder אַשְׁפַּתָּה *pl.* אַשְׁפַּתּוֹת heiße „das Unglück.„ — Allein Klagl. 4, 5. wollte mir die Bedeutung nicht gefallen. Weil denn nun das שׁ, für radical gehalten, durchaus keine Ausbeute geben wollte: so fing ich an, es für servil zu halten, wie in שַׁלְהֶבֶת, nemlich für den Character der Conj. X., die im Aramäischen und, in passiver Form, im Arabischen so gewöhnlich ist. Hierzu schien mir das Dages im ת zu stimmen, welches ich nun für compensativ, und פָּתַת fürs eigentliche Stammwort zu halten anfing, wovon im hebräischen פַּת der Bissen, Brocken ꝛc. so bekannt ist. فتّ heißt, wie im Hebräischen und Aramäischen:

schen: fregit, comminuit. Daher פַּת frustum, buccella panis; im Chaldäischen auch orbis panis 1 Sam. 10, 3. — فُتَاتٌ frustulum, mica. u. s. w. In der Conj. X., deren formale Bedeutung so oft „bitten„ ist, — könnte nun אֶשְׁפַּתָּה Bettelbrodt, oder doch ein Stück Brodt — ohne Zweifel bedeuten, und — das Chaldäisch-thalmudische Wort שׁוּפְתָּא frustum — könnte mit — theils zum Beweis der Form (Conj. X.), theils des Stammworts (פָּתַת) angeführt werden, wenn man שׁוּפַּתָּא punctiren wollte. Hierbey beruhigte ich mich nun so lange, als ich — nichts Besseres wußte, und übersetzte nun (Klagl. Jer. 4, 5.):

„Sie, die man einst in Purpur trug,
„Ergreifen nun, mit Gier, ein Bröckchen Brodt.„

(Bettelbrodt.) — Wessen exegetisches Gewissen nicht allzu zärtlich wäre, der könnte wol bey dieser Erklärung ruhig seyn, zumal so lange er nichts Bessers zu geben wüßte. — Ich habe aber doch noch allerley dagegen einzuwenden — unter andern auch das: „Der Gegensatz würde dann zwar der Sache, aber nicht der Art nach richtig seyn.„ Heißt אַשְׁפַּתָּה ein Stück Bettelbrodt: so erwartete man doch das חִבְּקוּ אַשְׁפַּתּוֹת (sie umarmen, — fassen gierig mit beiden Händen ein Stückchen Brodt) nicht als Contrast von הָאֱמֻנִים עֲלֵי תוֹלָע (die einst getragen und erzogen wurden in Purpur —), sondern als Contrast von dem Subject des ersten Glieds des Verses: הָאוֹכְלִים לְמַעֲדַנִּים („die sonst nur Leckerbissen aßen — ergreifen jetzt mit beiden Händen höchst gierig ein Stückchen (Bettel-) Brodt)!„ — Michaelis, oder wer sonst, wie er, kühner Kritiker wäre, würde nun vorschlagen — die Subjecte in den beiden Gliedern des Verses zu versetzen: הָאֹכְלִים לְמַעֲדַנִּים חִבְּקוּ אַשְׁפַּתּוֹת!! Und dergleichen Wagestücke liest man in unsern Tagen zuweilen, damit ja unsre hebräische Philologie und

Exe-

Exegese nie zur Sicherheit und Festigkeit gelange! Man tischt uns schwache Möglichkeiten, Fehlgeburten des Witzes, statt Wahrheit, auf. Kurz, Kritik der Art würde hier offenbar den Text verderben! — Und da nun אֶשְׁפָּתָה in der Bedeutung „Brocken Brodtes, Bettelbrodts„, in Beziehung aufs Subject, ein unschickliches Prädicat geben würde: so thu' ich auch auf diesen Vorschlag Verzicht. Man erwartet im Prädicate dieses Versgliedes (wegen des Subjects: „die in Purpur groß wurden, oder — als Kinder getragen wurden —!) eine in eben dem Grad' schlechte Materie, oder Art von Kleidung, in welchem der Purpur (der im Subjecte mit erwähnt wird) kostbar und die Kleidung glücklicher Fürsten ist. — Wenn also eine Spur zu finden wäre, auf welcher die Idee „von schlechter, elender Kleidung„ für das Wort אֶשְׁפָּתוֹת zu erlangen stünde: so hätte diese die ganze Präsumtion der Richtigkeit für sich. Und — die Dialecte verlassen uns auch hier wirklich nicht, wenn wir sie nur sorgfältig genug vergleichen, und uns jedesmal — (zumal bey solchen Wörtern, bey welchen uns die Dialecte, bey Anwendung der allgemeinern Vergleichungsregeln, zu verlassen scheinen,) alle zufällige Buchstabenverwechselungen und Verrückungen gegenwärtig sind, und wir uns die Mühe, wol zehnmal fehlgerathen zu haben, nicht verdrießen lassen. Zum eilftenmale sind wir vielleicht doch glücklich! —

Wie also? wenn z. B. statt des hebräischen ת hier im Arabischen د (Dal) geschrieben würde, wie z. B. in دُفّ, vergl. mit dem hebräischen תֹּף, derselbe Fall ist *)? und das שׁ im Arabischen (ziemlich nach Regel!) ث wäre? — Wir wollens versuchen! ثَفَدَ heißt

*) Adufe. Vergl. m. Institut. philol. Hebraei, §. 120. b. §. 101. c.

heißt (sonderlich in der Conj. II.): Subtus obduxit panno loricam. Den Panzer inwendig mit — Tuch füttern. Giggeus und Gauhar erklären das Zeitwort durch بطن, als Synonym. بطن Conj. II. heißt nemlich auch: Subductitio panno munivit vestem. Ich glaube aber, beide Verba haben diese Bedeutung, aus ganz verschiedenen Ursachen, gemein: بطن wegen der in ihm liegenden Idee des Innern oder Inwendigen (interius, intimum). Dies Zeitwort kann also „mit Tuch füttern„ heißen, in so fern die Grundidee ist: „auf der innern Seite „etwas aufsetzen, anbringen.„ — Hingegen تغد hat die Bedeutung „füttern„ von der Idee der (schlechtern) Qualität des Tuchs, dessen man sich zum Füttern, z. B. eines Panzerhemds (wozu sehr grobes Tuch und wahre Lappen und Lumpen brauchbar sind) oder der Kleidungsstücke, bedient. Denn der Regel nach ist doch das Futter geringern Werths, oder geringerer Qualität, als der Ueberzug. — Nun kommt vor

1) von بطن z. B. بطانة *Pl.* بطاين subductitius pannus *vestis.* Futtertuch — im unmittelbaren Gegensatz von ظهارة Ueberzug. (Eigentlich: das Aeußere — des Kleides: so wie بطانة das Innere, oder — das Futter! —)

2) von تغد, oder unserm eigentlichen Thema: تغافيد. Dies heißt alles, was unter, oder hinter einer andern Sache ist. Daher

a) nu-

a) nubes albicantes, quarum alias supereminent aliae — wenn eine Wolke die andere überzogen hat, oder, umgekehrt, jene mit dieser gleichsam gefüttert ist.

b) panni subductitii. **Futtertuch**, das man zum Unterfüttern der Kleider gebraucht.

c) vestium s. pannorum *species quaedam* — wie aus allen Umständen erhellet: Kleider, oder Tuch geringer, schlechter Art. Dies erhellet nicht nur aus der Sache selbst, sondern zum Ueberflusse auch noch aus der folgenden Bedeutung dieses Worts.

d) res leves aliis subditae!! — Wichtiger für uns kann nun nichts seyn.

مثافيد und مثافيد heißt eben das! Panni subductitii.

3) von فثد, welches ganz dasselbe Wort, nur mit Versetzung der beiden ersten Stammbuchstaben, ist, — und daher auch einerley bedeutet. — (Wenn nun ثفد gar nicht gewöhnlich wäre, sondern nur فثد — dann wär' also das Licht für אַשְׁפַּתּוֹת noch mühsamer zu suchen gewesen! — Wir wollen uns doch dergleichen Verunstaltungen oder doch Umstaltungen hebräischer Wörter in den Dialecten wohl merken — um, von dem zeitigen Andenken daran, Vortheil für uns, d. i. für die hebräische Philologie, zu ziehen. Dies im Vorbeygehen! — Also —) فثد heißt auch suffulsit panno subducto vestem. Daher تفثيد das Füttern eines Kleides mit (schlechterm) Zeug, oder Tuche. فثاثيد suffulturae vestis; und — alles, was

was Nr. 2. تُغَافِيد bedeutet — also auch: schlechteres Tuch, das zum Unterfutter dient; und — zum Füttern des Panzerhemdes, — eben so wol auch alte Lumpen 2c.

Davon nun auch unser

אַשְׁפָּתָה (nur mit anderer Orthographie, nemlich mit ת, statt ד, wie es die Araber schreiben) *Plur.* אַשְׁפַּתּוֹת (mit dem euphonischen Dages im ת) schlechtes Tuch, oder Zeug, wie mans blos zum Unterfutter braucht, und zwar, wie es scheint, bey solchen Kleidern, deren innere Seite man nicht sieht — z. B. Panzerhemd 2c. auch wol — alte Lumpen. Und — nun hätten wir gerade die Idee, die jeder (Klagl. 4, 5.) erwartet, die den wahren Contrast von תּוֹלָע Purpur — ausmacht:

„Sie, die man einst (von Kindheit auf) in Purpur hüllte,
„Umarmen Lumpen nun!„

Lumpen, — wenigstens grobes, schlechtes Zeug — das ist ihnen jetzt, in ihrer kläglichen Lage, ein großer Schatz! ein Reichthum! — Sie fassens mit beiden Händen! umarmens, wie einen Schatz! wie einen lieben Freund! sie, die ehedem, in Purpur gehüllt, zärtlich erzogen wurden! —

## אֲשֶׁר

Ich mache mich nicht anheischig, das Familienregister von אֲשֶׁר vollständig zu entwerfen, weil — es nicht nöthig ist, indem weder der Stamm, noch seine (ächten und — aufgepfropften) Zweige — sonderliche Schwierigkeiten, in Ansehung ihrer Bedeutungen, haben. Ich verlasse also diesmal meinen bisher gewöhnlichen synthetischen Weg, und gehe einmal den analytischen!

אָשַׁר 1) Gressus est; incessit. Scheint seine Bedeutung mittelbar von أَثَر vestigium erhalten zu haben. Daher אָשַׁר (أَثَر) gleichsam: Sectatus est vestigia, incessit in viâ tritâ. Dann: incessit, gressus est überhaupt. Wenigstens wüßt' ich in den Dialecten weiter nichts zur Erläuterung dieser Bedeutung zu geben.

2) Prosper, fortunatus fuit. Vielleicht: gut gehen? gut von Statten gehen? guten Fortgang haben? — wie צלח صلح? Ich glaube nicht, sondern — dann ists wieder ein ganz anderes Verbum, das die Araber يسر schreiben, und welches Conj. II. prosperavit, secundavit; auch intransitiv: „Glücklich seyn„ heißt. So vielleicht Spr. Sal. 23, 19. אַשֵּׁר בְּדֶרֶךְ לִבֶּךָ „Sey glücklich auf dem Wege „deines Verstandes,„ d. i. deine Vernunft dich leiten lassen — wird dich glücklich machen!

Davon nun

אֹשֶׁר und
אֶשֶׁר *pl. constr.* אַשְׁרֵי } das Glück! —

Conjug. II. 1) gradi facere; machen, daß einer gehen kann; (wieder) auf die Beine helfen. Jes. 1, 17.

2) (aus Nr. 2. der Conj. I.) Glücklich preisen; und — preisen, loben rc. überhaupt. S. die Lexica.

3) intransitiv:

a) glücklich seyn. S. Nr. 2. der Conj. I.

b) gradi, incedere. Gehen, wandeln rc. Vielleicht wäre diese Bedeutung auch Spr. Sal. 23, 19. annehmlich: אַשֵּׁר דֶּרֶךְ לִבֶּךָ „Gehe den Weg „deines Verstandes,„ d. i. ihn lasse in deinen Handlungen dich leiten!

אֲשֶׁר. In Ansehung des etymologischen Ursprungs dieses Worts bin ich noch ungewiß. Daß es Form des status constructi von אֲשֶׁר (ursprünglicher Infinitiv dieser Form) sey, leidet wol keinen Zweifel; aber — was sollte es ursprünglich heißen? Soll es mit dem arabischen أثر vestigium, signum verglichen werden, weil z. B. على أثر wie עַל אֲשֶׁר, wenn gleich in anderer Bedeutung, vorkommt? Also wäre z. B. יוסף אֲשֶׁר מְכַרְתֶּם so viel, als: Josephus, *vestigium* s. *signum* venditionis vestrae, i. e. quem vendidistis? Möglich wärs immer, daß sich in einer so sinnlichen Sprache, wie die hebräische ist, das beziehende Fürwort auf so schwerfällige Art entwickelt hätte! — Möglich wärs auch, auf einem ähnlichen Wege! أسر lorum — und dann zum Ausdruck des ganzen Inbegriffs, oder der Allheit einer Sache. Also אֲשֶׁר gleichsam der ganze Inbegriff — des Subjects ꝛc. d. i. qui, quae, quod. Hier ists schwerlich möglich, in die düstre Werkstatt der Sprachbildung zurückzukehren. Aber auch dann wäre doch nur die Neugierde befriedigt. Was אֲשֶׁר bedeutet — wissen wir doch, so sehr vieldeutig auch das Wörtchen ist! —

An eine einzige Bedeutung (daß; ut) erinnere ich nur, in einer Stelle, wo die Ausleger gewöhnlich nicht an sie gedacht haben: Psalm 144, 12. *ut* filii nostri sint &c. Und dann — braucht man V. 12. bis Ende, nicht für verdächtig zu halten.

Warnen muß ich aber vor der Art flatterhafter und willkührlicher Philologie und Kritik, die Michaelis *) in Ansehung des אֲשֶׁר in drey Stellen zeigt: Psalm 10, 6. soll אֲשֶׁר לֹא בְרָע (אֶשֶׁר punctirt: feli-

*) Supplem. S. 139.

felicitas!) heißen: felicitas ſine malo. — Jeſ. 31, 6. ſoll שׁוּבוּ לַאֲשֶׁר (לָאֲשֶׁר punctirt und אֲשֶׁר durch veſtigium ausgedrückt, vergl. أَثَر) zu überſetzen ſeyn: revertimini *ad veſtigium*; i. e. ite retrorſum, relegite veſtigia; 4 Moſ. 21, 30. aber אֲשֶׁר, אֲשֶׁר punctirt, und mit أَثَر rudera vaſtatarum urbium verglichen, ſoll nun zu überſetzen ſeyn: Vaſtavimus usque ad Nofach, *rudera* (ſunt) Medebam usque. — Das heißt rathen, wie ein Anfänger räth, dems noch an aller Feſtigkeit der Grundſätze fehlt, und unbeſorgt ſeyn um den Geiſt der Sprache.

אֲשֵׁרָה und אֲשֵׁר. Daher *Pl.* אֲשֵׁרִים und אֲשֵׁרוֹת lucus, ein Götzenhain, ſonderlich wo die Diana oder Aſtarte (Venus) verehrt wurde. Etymologiſches Licht zeigt ſich hier entweder gar nicht, oder ſehr in der Ferne. Ich finde in den Dialecten nichts ähnliches, als

1) وَثَن Idolum, ſimulacrum. وَثَنِيّ Idololatra, ethnicus; und das Zeitwort وَثَن Conj. IV. heißt: reichlich ſchenken; daher: verehren, und insbeſondere: in idololatriam prolapſus eſt. Daß א mit و und ר mit ن öfters verwechſelt werde, ſetz' ich als bekannt *) voraus. — Merkwürdig iſts vielleicht auch, daß das hebräiſche Wort für die Gottheit (Diana, oder Aſtarte) ſelbſt geſetzt werde. 2 Chron. 24, 18. 2 Kön. 21, 7. In der letztern Stelle ſteht אֲשֵׁרָה, und in der Parallele 2 Chron. 33, 7. ſteht פֶּסֶל dafür. Auch für Götzendienſt überhaupt wird das Wort gebraucht. 1 Kön. 14, 15.

 2) عَسَر

*) Vergl. m. Inſtitut. philol. Hebr. §. 98. b. §. 117. b.

2) عَسِرَ difficilis, perplexa fuit res. Daher عَسِرَ tribus daemonum; und: terra a daemonibus culta. Zwischen der Bedeutung des Stammworts und der des Nennworts ist sehr natürlicher Zusammenhang. — Von der Idee: perplexus — konnte (wie von שֹׂבֶךְ, סבך) ein dichtverwachsner, düstrer, schauerlicher Ort, Hayn, seinen Namen erhalten. Solche — menschenleere, schauerliche Orte aber gab man ja den Dämonen, oder gewissen Gottheiten zur Wohnung. Vergl. Matth. 12, 43. Tob. 8, 3. — Davon konnte nun אֲשֵׁר (durch verschiedene Orthographie, für עֲשֵׁר) sehr natürlich ein Götzenhayn rc. benannt werden. Die Verwechselung des ע mit א, wovon wir Beyspiele genug haben *), wird hoffentlich (bey einem Worte, das auf dem gewöhnlichen Wege der Regel der Vergleichung kein Licht erhält, — in welchem Falle wir gewöhnlich auf minder betretene Vergleichungswege geleitet werden) keinen Anstoß geben, wenn ich gleich sehr wünsche, daß man nie ohne Noth die allgemeinen Vergleichungsregeln verlassen möge.

## אָשַׁשׁ

Die beiden Wörter אֵשׁ ignis und אִשֶּׁה, die man gewöhnlich, aber unrichtig, von אָשַׁשׁ ableitet, s. oben, unter אָרַשׁ (für אָנַשׁ). —

Hingegen gehört diesem Stammworte zu: das הִתְאשָׁשׁוּ Jes. 46, 8. אָשִׁישׁ fundamentum, und אֲשִׁישׁ, אֲשִׁישָׁה Rosinkuchen, oder Masse. Und — in so fern das Stammwort auch zum Verbo ל״ה (אָשָׁה), mit beybehaltener Bedeutung, wurde, auch das אָשְׁיוֹתֶיהָ Jer. 50, 15. — Aber über der eigentlichen etymologischen

*) Institut. philol. Hebr. §. 98. c. §. 113. a.

schen Derivation schwebt noch viel Dunkelheit. Ich will hier meinen Beytrag zur Aufhellung thun:

In אָשַׁשׁ stecken demnach, was meine mit Aufmerksamkeit angestellten Untersuchungen mich gelehrt haben, zwey ganz verschiedene Stammwörter, die aber nur der Araber durch verschiedene Schriftzüge zu unterscheiden pflegt, س und ث. Also —

אָשַׁשׁ heißt, verglichen mit dem Arabischen,

1) أَسَّ fundamenta jecit *aedificii*. Conj. II. *id.* — *It.* jacto fundamento stabilivit. Daher

أُسّ und أَسَس fundamentum *aedificii*.

أَسَاس fundamentum structurae et cujusque rei.

Daher nun eben so im Hebräischen:

אֲשִׁישׁ (*pl. constr.* אֲשִׁישֵׁי) fundamentum *aedificii*, *muri*, *urbis* &c. Jes. 16, 7.

„Drum heul' entgegen nur ein Moabit dem Andern!
„Beheule jeder Kir-Hareseths Grundgestein!
„Ja! klaget, daß auch das*) zu Trümmern geht!„

אֲשִׁיָּה (*pl. c. Suff.* אָשְׁיוֹתֶיהָ Jer. 50, 15.) *Id.* fundamentum. Ist aber, der Form nach, von אֲשֵׁה (אֲשֵׁי) mit entlehnter Bedeutung von אָשַׁשׁ!

*Conj. II.* und *III.* (welche letztere Conjugation ohnehin statt II. in den Verbis gem. ע gewöhnlich ist, aber dieselbe Bedeutung hat) heißt, wie Conj. II. im Arabischen:

a) jacto fundamento stabilivit. Daher nun

b) stabilivit, firmavit, corroboravit &c. überhaupt. Folglich

N 3 *Conj. VI.*

*) nemlich die אֲשִׁישֵׁי קִיר חֲרֶשֶׂת. Kurz: daß die Stadt von Grund aus zerstöhrt wird!

*Conj. VI.* הִתְאשֵׁשׁ oder הִתְאַשֵּׁשׁ corroboratus, confirmatus fuit. (Ganz, wie im Chaldäisch-thalmudischen בְּתְאַשַּׁשׁ, בְּתְאשֵׁשׁ!) So nun Jes. 46, 8:

„Bedenkts! und zeiget Kraft!„

Seyd nicht so schwach, ein metallenes Bild als Gottheit zu verehren! — Kraft — geht auf Stärke des Geistes, wie so oft. — Michaelis nimmt אִישׁ desperavit (أَبِسَ und يَبِسَ) zum Stammworte an. Aber — was soll die Idee mollescere, oder gar desperare dort? wenn auch die Form nicht Verdacht erregte! — Der Chaldäer übersetzt richtig: „אתקפו„ fortes estote, aber wol ohne an אִישׁ zu denken, wie Michaelis meynt, wenn ich gleich die Möglichkeit nicht leugnen mag.

Nun könnte man auch wol glauben, es sey אֲשִׁישׁ und אֲשִׁישָׁה — } Massa uvarum passarum daher zu leiten, und dabey etwa ans Feststampfen zu denken; — allein ich glaube — nicht! sondern das eigentliche Stammwort davon ist von jenem (Nr. 1.) völlig verschieden, nemlich

2) أَثَّ *) Conj. II. (in verstärkter Bedeutung) calcavit, conculcavit, — insbesondere fest, oder dicht stampfen. Denn die Bedeutungen dieses Zeitworts in der ersten Conjugation sind offenbar lauter Modificationen der Grundidee: dicht seyn. Daher auch z. B. أَثِيثٌ compactas habens carnes *vir*, *mulier*.

Dasselbe Verbum wurde auch mit ه geschrieben: هَثَّ. Daher Conj. XX. هَثْهَثَ valide conculcavit.

Von

*) Gleich als wäre es mit עָסַס calcavit (davon עָסִיס mustum) auf einem Stamme erwachsen.

Von diesem Stammworte أَشَّ, oder هَشَّ, stammt nun eben so regelmäßig, als natürlich, ab:

אָשִׁישׁ und } אֲשִׁישָׁה *) } Massa uvarum passarum. Trauben- oder Rosinenmassen, oder Kuchen, nemlich aus getrockneten Weintrauben, oder Rosinen, in Backstein- oder andern Formen fest zusammengestampft. 2 Sam. 6, 19. 1 Chron. 16, 3. Hohel. 2, 5. Hos. 3, 1., wo ausdrücklich אֲשִׁישֵׁי עֲנָבִים steht.

Ob übrigens damit die אֲשִׁישִׁין des Chaldäers: Placentae frixae (2 Mos. 16, 20.), wie Buxtorf übersetzt, damit in etymologischer Verwandtschaft stehen, mag ich nicht bestimmen.

## את

1) Nota accusativi s. nominativi. (letzteres bey einem passiven Zeitworte!) Hat zwo verschiedene Formen, אֵת und אֶת, beide sind nicht, wie ich sonst, mit andern, glaubte, von אוּת, sondern, als apocopirte Participialformen, von אָתָה Ar. أَتَى venit und fuit, extitit, (gleichsam: gekommen seyn; daseyn ꝛc.) abzuleiten.

אֵת ist für אֹתֶה *)

אֶת — — אֹתֶה (aus אֹתֶה; mit zurückgezogenem Tone! Beides Participe der ersten Conjugation, in apocopirten Formen.) — Gleichsam: veniens; existens; und dann — zur Bezeichnung eines gegenwärtigen — und dann auch abwesenden Dings. אֶת ist nun die gewöhnlichste Form, wenn entweder kein, oder ein schweres Suffix angehängt wird; אֵת hingegen gewöhnlich, wenn ein leichtes Suffix angehängt wird, wie aus der Grammatik bekannt ist.

Von

*) Particip der Form קָבִיל mit oder ohne weibl. Endigung. S. m. Formenlehre, §. 52. a. „Conculcatum!„ —

†) Wie בֵּן aus בֹּנֶה, בָּא aus בָּאֶה. S. Formenlehre, §. 41.

Von beiden, wo nicht dem Ursprung, doch der Bedeutung nach, verschieden — ist die Partikel

2) אֵת *cum* &c. Das Stammwort scheint zwar entweder אָתַת oder אָנַת zu seyn, weil das ת bey einem Endzuwachs Dages bekommt; aber dann seh ich wenigstens kein Licht in den Dialecten, welches nur einigen Schein auf die Bedeutung dieser Partikel werfen könnte. Ich vermuthe also, das Stammwort sey ebenfalls אָתָה أَتَى, aber das ursprüngliche Nomen אִתָּה (wie שִׁלֵּם u. s. w. *)) aus der Conj. II. Pihhel; daher das Dages. אִתָּה, und mit zurückgezogenem Tone und dadurch verursachter Apocope אֵת, würde ursprünglich so viel, als adductio, allatio &c. seyn, und als Accusativ und im statu constructo gedacht — wird, auf ächtorientalische Manier, die Präposition *cum*, mit ꝛc. daraus †).

3) אֵת vomer, aratrum. Die Ableitung von أَثَّ ist bedenklich, da ث doch gewöhnlich im Hebräischen zu שׁ wird — und am Ende durch die Idee: suppellex domestica, die man von أَثَاثٌ entlehnet, für unser אֵת schlechterdings nichts gewonnen ist. — Aber auch bey den Stammwörtern אוּת, אִית und אָתַת sucht man vergeblich Hülfe. Wir wollens also mit אָנַת versuchen, woraus unleugbar auch אֵת (für אֶנֶת; wie חֵךְ aus חֵנֶךְ) werden konnte.

أَنَتَ scheint zur Grundbedeutung gehabt zu haben: abscindere, secare. Daher: quantitatem definivit, mensuravit. Daher auch, in figürlicher Anwendung: invidit, male voluit. — Intransitiv aber: abscissus est. Daher: obtusus fuit. — Von dieser, zumal transitiven, Bedeutung konnte nun

אֵת

*) Formenlehre §. 53.

†) Man könnte aber auch אתה zum Stammworte annehmen, dasselbe aber die Bedeutung von אָתָה entlehnen lassen!

אֵת (für אֶבֶת) mit instrumentaler Formalbedeutung sehr wohl die Pflugschaar bezeichnen; gleichsam „das Instrument des Schneidens.„ Interessant ist auch, daß نُؤْيٌ (von نَأَتْ für أَنَتْ) fovea circa tentorium effossa ad pluviam arcendam heißt; gleichsam: „der Effect des Schneidens der Erde, „mit dem אֵת, als Instrument!„ — Doch hier gesteh' ich gern das Gefühl einer bloßen Möglichkeit, die jedoch mehr für sich hat, als was man bisher Etymologisches für unser את in dieser Bedeutung zu sagen pflegte. Der Plural ist אִתִּים; seltner אֵתִים; im letzten Falle wäre אֵית, als synonym mit אֶבֶת, zum Stammworte anzunehmen.

Möglich wärs auch, אֵת vomer, oder auch ligo, von أَتَى (אָתָה) in der Bedeutung: adduxit, attulit, abzuleiten. Dann wäre

אֵת für אָתָה (wie Nr. 1.), und dies könnte nun אִתִּים, אִתּוֹ machen. Und

אֵת für אָתָה (wie Nr. 2.), und dies macht nun אֵתִים. Die Grundbedeutung wäre nun: der Bringer. Wie mahlerisch und daher ächt orientalisch der Hebräer diesen Namen der Pflugschaar geben konnte, kann man sich überzeugen, wenn man dem ackernden Landmann zusieht. —

Doch dies — sind — Kleinigkeiten, zur Befriedigung der Neugier des Etymologen!

## אָתָה

Daß außer der Form אָתָה (venit) auch אָתָא und אָתַי (mit lautbarem Jod, als drittem Stammbuchstaben) ins Lexicon aufgenommen werden müsse, lehrt schon eine gute Grammatik. Denn z. B. יֵתֵא (5 Mos. 33, 21. — für יֶאֱתֶא aus יֶאֱתָא) muß doch von der Form

אָתָא, hingegen יְאָתְיוּ, יְאֶתָיֻנִי, אֶתָיוּ von der Form אֲתַי abgeleitet werden. — הֵתָיוּ adducite ist für הַאְתָיוּ aus Hiphil. Doch dies gehört in die Grammatik, und von ihr muß der Lexicograph erst ausgehen! —

## אָתַן

Arab. أَتَنَ und أَتَلَ contracto brevique gressu incessit. Davon kommt, wie schon Golius richtig bemerkt,

אָתוֹן asina; von den kleinen, kurzen Schritten!

---

Ich schließe den ersten Buchstaben des Alphabets mit meinen etymologischen Vermuthungen

## Ueber die persönlichen Fürwörter der Hebräer.

## אָנֹכִי · אֲנִי

Die Endsylbe ִי scheint zuerst dagewesen, und ein Laut zur Bezeichnung seiner Selbst (d. i. seiner individuellen Person), wodurch man auf sich selbst zeigte, gewesen zu seyn. Das א und נ (אנ) scheint ursprünglich das הֵן ecce zu seyn, das man auch אֵן schrieb und aussprach, wie denn auch أَنْ im Arabischen bisweilen für das hebräische הֵן gesetzt wird. Wie nun, dem nach, אֲנִי zum persönlichen Fürworte der ersten Person im Singular werden konnte, sieht man leicht. Die andere, längere Form ist ohne Zweifel eben so entstanden, und nur noch zwischen ִי und אֵן oder אָן (ecce!) das überflüssige ךְ (wie wirs z. B. in ذَلِكَ, ذَاكَ, oder im Hebräischen z. B. in לֵךְ לְךָ, ito! finden) eingerückt worden.

## אַתָּ

Ist wol aus אַתֵּה (Infin. Pihhel) apocopirt, mit ursprünglich angehängtem הָא ecce! — אַתֵּה in subjectiv-concreter Bedeutung genommen: veniens, existens &c. woraus sich nun, sinnlich genug, das persönliche Fürwort der zwoten Person im Singular bildete. In der Folge brauchte man das ת leer, d. i. ohne Vocal, wenn man das weibliche Geschlecht meynte.

## הוּא

könnte man wol für eine Abkürzung aus יְהוּ, oder יְהוּא (*3 m. S. fut. Kal* von הָיָה fuit) halten; allein das persönliche Fürwort der dritten Person ist gewiß eher dagewesen, als die dritte männliche Person der futurorum, die aus הוּא erst ihre Form erhielt. S. die Gramm.

הוּא oder הוּ هُو, und unter noch mehrern andern Formen, הָא u. s. w. war gewiß ursprünglich nichts anders als ein Ecce! En! also mit הָא, הֵא, הֵן &c. ursprünglich eins.

Späterhin brauchte man הוּא vom männlichen, הִיא aber *) vom weiblichen Geschlecht. Zu Mose's Zeit war הוּא noch beiden Geschlechtern gemein! —

## אֲנוּ

## נַחְנוּ · אֲנַחְנוּ

אֲנוּ ist entstanden, wie אֲנִי. Die Endigung וּ drückt eine Mehrheit aus; daher z. B. der Plural im Arabischen in den männlichen Nennwörtern im Nominativ. Daher ist וּ auch Pluralendigung in den Verbis (יִקְטְלוּ, קָטְלוּ).



*) NB. (ִי) ist so sehr oft weibliche Endigung; vielleicht überhaupt ein weiblicher Laut! —

אֲנַחְנוּ scheint aus אֲנִי und אָנַח (von אָנַח anhelavit, spiritum duxit) als einer Art Synonym von נֶפֶשׁ (welches ebenfalls „Hauch, Odem„ rc. bedeutet) zusammengesetzt zu seyn. נַחְנוּ ist Abkürzung davon.

## אַתֵּן . אַתֶּם

אַתֶּם und אַתֵּן sind aus אַתָּ und אַתְּ entstanden, durch Anhängung des collectiven ם, oder ן. Denn auch das ן hat Pluralbedeutung, ohne Rücksicht aufs Geschlecht, wie aus dem Arabischen und Aramäischen erhellet. Also אַתֶּם oder אַתֵּן gleichsam: „du, in der mehrern Zahl!„ — אַתֵּן wurde indes gewöhnlich dem weiblichen, אַתֶּם aber dem männlichen Geschlechte gelassen. Doch nicht immer. S. m. hebr. Sprachlehre, §. 136. Nr. 11.

## הֵן . הֵם

הֵם, הֵן. Damit verhält sichs gerade, wie mit den vorigen. Es ist הוּא mit dem collectiven ם oder ן. Gleichsam: „Er — oder Sie — in der Mehrheit!„ — הֵם ward nun gewöhnlich dem männlichen, הֵן aber dem weiblichen Geschlechte gelassen. Doch nicht immer. S. a. a. O. §. 136. Nr. 10. 11.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hezel, Wilhelm Friedrich,

Kritisches Wörterbuch der hebräischen Sprache

Halle 1793

L.as. 190#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10572035-0
VD18 14601230-006